



Kreisfachgruppe

Ornithologie und Vogelschutz Parchim

im Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU)

Rundschreiben

Nr. 26

2019



Inhaltsverzeichnis

	Seite
In eigener Sache	
Udo Steinhäuser.....	3
Arbeitsplan 2014	4
Die Turteltaube <i>Streptopelia turtur</i> – Vogel des Jahres 2020	
Dr. Lothar Daubner.....	5
Vogelarten und Siedlungsdichteuntersuchungen	
Die Entwicklung des Bestandes der Schleiereule im Landkreis Ludwigslust-Parchim	
Britta Rosan.....	7
Die Elster (<i>Pica pica</i>) 2019 in der Region des ehemaligen Landkreises Parchim	
Lothar Daubner.....	11
Die Türkentaube (<i>Streptopelia decaocto</i>) 2019 in der Region des ehemaligen Landkreises Parchim	
Lothar Daubner.....	16
Wasservögel auf Seen und Teichen in der Umgebung Parchims	
Walter Kintzel.....	17
Die Schwirle im Altkreis Parchim	
Ernst Schmidt.....	22
Rebhuhnbeobachtungen im Altkreis Parchim (2019)	
Walter Kintzel mit Zuarbeit von Dietmar Villwock.....	23
Ergebnisse der fünfjährigen Untersuchungen der Wachteln im Raum Gustävel – Schönlage	
Ernst Schmidt.....	25
Beitrag zur Vogelwelt einer halboffenen Feldflur (Halboffenes Feld)	
Walter Kintzel.....	26
Siedlungsdichte-Untersuchungen 2018 und 2019 bei Star und Feldlerche	
Ernst Schmidt.....	31
Zum Brutgeschehen des See- und Fischadlers im alten Landkreis Parchim 2019	
Dr. Wolfgang Mewes.....	33
Zum Brutgeschehen des Weißstorches <i>Ciconia ciconia</i> 2019 auf dem Gebiet des alten Landkreises Parchim	
Dr. Lothar Daubner.....	37
Sammeln und Rast des Kranichs im Herbst 2019 im alten Landkreis Parchim	
Dr. Wolfgang Mewes.....	39
Zum Verhalten der Mehlschwalbe <i>Delichon urbicum</i> bei Nestbau, Brut und Jungenfütterung	
Dr. Paul Steinbach.....	42
Besondere Beobachtungen 2019	
zusammengestellt von Lothar Daubner.....	50
Impressum	60
Anlagen:	
Erfassungsbogen EB und SB 2020.....	61



In eigener Sache

Liebe Fachgruppenmitglieder!

Das Jahr 2019 stand im ganz Zeichen der Erfassung von Elster und Türkentaube. Viele von Euch haben sich daran beteiligt. Dafür unser Dank. So Mancher machte dabei die Erfahrung, dass die im Siedlungsbe- reich leicht zu beobachtenden Elstern am Nest ganz schön heimlich sein können. Es war nicht immer ein- fach, neben den Spielnestern, das eigentliche Nest, in dem die Brut stattfand, auszumachen. Und Bruterfolg nachzuweisen, war dann noch einmal eine ganz andere Herausforderung. So lehrte uns ein attraktiver Krä- henvogel, was einen ernsthaften Ornithologen neben der Artenkenntnis eigentlich ausmacht, nämlich Ge- duld und kontinuierliche sowie systematische Beobachtungstätigkeit. Ornithologische Arbeit nach wissen- schaftlichen Grundsätzen sollte auch die Arbeit unserer Fachgruppe ausmachen.

Schöne und zufällige Beobachtungen zu notieren ist wichtig, ebenso wie jede Seltenheit. Diese Beobach- tungen beglücken, doch wenn wir Veränderungen in der Vogelwelt erkennen und belegen wollen, ist sys- tematische, kontinuierliche Arbeit und akribische Beobachtung unumgänglich. Über die Verbreitung der Arten sind wir relativ gut informiert, doch was wissen wir über Populationsdynamik, Verhalten und ökolo- gische Ansprüche? Die systematische Arbeit in einem ausgewählten Gebiet oder fundierte Datenreihen über Jahre unterscheiden uns Ornithologen von Zufallsbeobachtern. Da sind Siedlungsdichten genauso gefragt, wie die kontinuierliche Zählarbeit bei der Wasservogelzählung oder die intensive Beschäftigung mit einer Art. Seltene Beobachtungen sind dann das Tüpfelchen auf dem „i“.

Im vergangenen Jahr haben wir mit der Jägerschaft bei der Rebhuhnerfassung kooperiert, zum einen, weil die Jäger „ihr Revier“ kennen und regelmäßig draußen sind, zum anderen um die Verbundenheit mit ihnen zu (be)leben. Es war für beide Seiten ein Erlebnis. Unser Dank gebührt den Waidmännern, die uns unter- stützt haben! Dank ihnen haben wir konkrete Hinweise auf letzte Rebhuhnvorkommen. Diese Anhalts- punkte sollten wir nutzen, um noch einmal mit ornithologischer Sorgfalt nachzugehen. Das Rebhuhn zählt mittlerweile zu den großen Seltenheiten. Es hat mehr verdient als einen flüchtigen Blick, als eine Moment- aufnahme! Ornithologen kümmert Euch! Nutzt die Hinweise aus der Jägerschaft! Bestätigt die Revierbe- setzung so lange noch Rebhühner da sind. Zählt die verbliebenen Rebhühner so genau und so lange wie möglich, versucht Bruterfolg nachzuweisen. Bemüht Euch bekannte Vorkommensorte zu schützen. Redet mit den Jägern und besser noch mit den Landwirten. Die letzten Rebhühner sollten es uns wert sein!

Eine andere Anregung: Die vergangenen Winter waren mild. Ganz offensichtlich gibt es wieder reichlich Mäuse! Greifvögel und Eulen sollten davon profitieren können. Versucht diese theoretische Annahme mit eigenen Beobachtungen zu belegen! Bitte sucht im Jahr 2020 die bekannten Schleiereulennistkästen und Brutplätze auf. Vor ein paar Jahren konnten wir keine Schleiereulenbrut im Kreis feststellen, danach gab es nach und nach wieder Bruten. Nun sollte sich der Bestand dank guter Umstände deutlich erholen. Es liegt an uns, dies zu belegen und zu dokumentieren und es bedarf keines tagelangen Ansitzes in unwegsamem Gelände. Kirchen, Scheunen, Trafohäuser sind bekannt und warten darauf, zwei bis dreimal im Jahr auf- gesucht zu werden.

Zuletzt sei die Große Rohrdommel genannt, die wir 2018 erfassten und schon ein Bild für 30 Jahre Be- standsentwicklung zeichnen konnten. Auch hier die Bitte, sucht nun im Frühjahr bekannte Rufplätze auf. Auch hier bedarf es keines großen Aufwands! Anwesenheit ist ebenso wichtig wie Fehlmeldung. Jede systematische Beobachtung steigert den Wert der Datenreihe und die Verlässlichkeit einer Aussage!

Genau in diesem Licht bitten wir Euch, auch die Erfassungen von Turteltaube und Heidelerleche sowie von Baumpieper und Wendehals zu sehen. Wählt Euch ein Gebiet, dass Ihr möglichst oft aufsuchen könnt und erfasst genau entsprechend den gängigen Methodenstandards. Jagd nicht der letzten Seltenheit nach, son- dern arbeitet systematisch.

In diesem Sinne freue ich mich mit Euch auf ein spannendes Vogeljahr. Ich hoffe, dass alle gesund bleiben und dass wir auch in Zeiten von Corona „unser Steckenpferd reiten“ können und nach wissenschaftlichen Grundsätzen Daten zusammentragen!

Udo Steinhäuser

P.S. Dank an alle, die Daten generiert, Beobachtungen gemeldet und Artikel verfasst haben.

Ich finde den ORSCH wieder sehr gelungen und hoffe, dass er Euch genauso gut gefällt wie mir.



Geplante Aktivitäten 2020

Zusammenkünfte

17.01.2020	Treffen Regionalgruppe Crivitz	F. Fritzsche
28.02.2020	Treffen Regionalgruppe Crivitz	F. Fritzsche
07.03.2020	OAMV Tagung Güstrow, FH Güstrow	Dr. K.D. Feige
28.03.2020	Gemeinsame Vortragstagung mit FG LWL	U. Steinhäuser, B. Rosan
09.00 Uhr - 15:00 Uhr	Wasservogelzählung Tierseuchen und die Vogelgrippe Erfahrungen bei der Fütterung der Heidelerche Besonderungsprojekte Furteltaube NABU Historie und Aktuelles Vogelschutzinsel Langenwerder	Johannes Wahl Lothar Daubner Klaus-Dieter Feige Eric Neuling (Förderverein)
24.10.2020	Herbsttagung Club am Südring Parchim	U. Steinhäuser, B. Rosan
09.00 Uhr - 12.30 Uhr	Erste Ergebnisse Turteltauben- und Heidelerchenerfassung 2020 Seeadler im alten Landkreis Parchim Arbeitsplan 2021 Bilder des Jahres 2020	René Feige U. Steinhäuser
20.11.2020	Treffen Regionalgruppe Crivitz	F. Fritzsche
05.12.2020 15.00 Uhr	Gemütlicher Jahresabschluss im Karower Meiler Reiseimpressionen	B. Rosan, U. Steinhäuser

Exkursionen und Sonstiges

12.01.; 15.02.; 14.03.; 11.04.; 18.10.; 15.11.; 13.12.2020 09:00 Uhr	Wasservogelzählung am Plauer See Treffpunkt am Strandhotel	NABU-Ortsgruppe Plau Monty Erselius
21.03.2020 08:00 Uhr	Vogelstimmenexkursion in Crivitz Treffpunkt: Sieben Eichen Mühlenwerk	D. Götz
24.04.2020 19:30	Exkursion Polder Jarchow Treffpunkt: Jarchow, Ecke Brüeler Str. / Feldstraße	Lothar Daubner
25.04.2020 08:00 Uhr	Vogelstimmenexkursion in Crivitz /Amtsbach und Arboretum Treffpunkt: Freiheitshalle Bahnhofsaustragang	A. Kristin
25.04.2020 07:00	Vogelstimmenexkursion am Plauer Stadtwald Treffpunkt: Kriegerdenkmal	Udo Steinhäuser
01.05.2020 07:00	Vogelstimmenexkursion Lenzen Treffpunkt: Bushaltestelle am Dorfeingang	Lothar Daubner
02.05.2020 07:00 Uhr	Vogelstimmenexkursion Friedhof Plau Treffpunkt: Friedhof	Monty Erselius
08./09.05.2020	Wochenend - Exkursion in die Riether Werder Interessenten	Udo Steinhäuser
23.05.2020 07:00 Uhr	Exkursion Okersee Sternberg Treffpunkt: TOTAL-Tankstelle, Ortsausgang Ri.Brüel	Lothar Daubner
05.06.2020 21:30 Uhr	Exkursion zum Ziegenmelker Treffpunkt: Waldparkplatz Marienfließ	Udo Steinhäuser
06.06.2020 20:00 Uhr	Exkursion in das Störtal Conrade Treffpunkt: Lemke Weg	Konrad Goeritz
27.06.2020	Exkursion zu den Kiesgruben Pinnow Treffpunkt: Einfahrt Pinnow Ausbau	Frank Fritzsche
22.08.2020 08.00 Uhr	Traditionelle Poelexkursion Treffpunkt: Fährdorf, Parkplatz am Ortseingang	U. Steinhäuser
29.12.2020 09.00 Uhr	Winterexkursion Steilufer Raben-Steinfeld	Konrad Goeritz



Die Turteltaube *Streptopelia turtur* – Vogel des Jahres 2020

Bearbeiteter Auszug aus „Die Turteltaube – Vogel des Jahres 2020“. Gemeinsame Broschüre des Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V. und Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e.V.

Ursprünglich waren Turteltauben in Auwäldern, an Waldsäumen und Lichtungen zuhause, die heute zunehmend fehlen. Die Tauben sind zwar flexibel genug, um auf andere Lebensräume ausweichen, doch das reicht nicht aus: Die Bestände sind in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen. Ursprünglich lebte unser Jahresvogel vor allem in Auwäldern und an Waldsäumen sowie Lichtungen (Abb 2). Die bevorzugten Lebensräume der Turteltaube liegen heute entweder in der vom Menschen genutzten Kulturlandschaft oder in lichten Wäldern mit Unterwuchs. Große Sträucher wie Hasel, Weißdorn oder Holunder nutzt sie zum Brüten. Aber auch im Unterbau von Nadelwäldern oder in jungen Laubbäumen lässt sie sich gern zum Nestbau nieder. Neben Waldrändern dienen ihr auch große Hecken und Streuobstwiesen als Versteck oder Brutplatz.



Abb. 1: Turteltauben leben oft versteckt

Foto: L. Daubner

In landwirtschaftlich geprägten Gebieten ist ein Mix offener, kultivierter Flächen mit Wasserstellen für die Nahrungssuche ideal. Solche Lebensräume sind in unserer intensiv genutzten Landschaft heute rar. Früher habe man ihr markantes Gurren an jedem Dorfrand oder Flussufer gehört, erzählen ältere Menschen. Wildkräutersamen an Feldwegen und die Feldfrüchte aus Zwischensaaten boten ausreichend Nahrung. Inzwischen sind viele Auwaldbereiche,



Abb.2: Optimal zum Brüten: Struktureiche Waldränder.

Foto: M. Schäf



Feldgehölze und Ackersäume verschwunden.

Alternative Futterquellen wie landwirtschaftliche Futter- oder Getreidelager werden durchaus ebenfalls genutzt (Abb. 3).



Abb. 3: Turteltaube am Rand eines offenen Getreideschrotlagers einer Rinderanlage

Foto: K. Goeritz

Doch ist die Turteltaube anpassungsfähig. Bedeutende Brutvorkommen in Deutschland finden wir inzwischen auf ehemaligen Truppenübungsplätzen oder in Abbaugebieten von Kies und Kohle, wo sich Pionierwälder aus Birken, Kiefern oder Zitterpappeln die geschundene Natur zurückerobern.

Verbreitung

Die europäische Population der auch bei uns heimischen Unterart *Streptopelia turtur turtur* erstreckt sich von den Britischen Inseln und der Iberischen Halbinsel im Westen bis nach Kasachstan im Osten. Sie besiedelt dabei passende Lebensräume vom Nordrussischen Tiefland Osteuropas bis zum Mittelmeer.

Die Turteltaube besiedelt in Deutschland vorwiegend Tiefebene bis 350 Meter über Meereshöhe, sucht sich bei trocken-warmem Klima aber auch in 500 bis maximal 900 Metern Höhe ein Zuhause. In Süddeutschland treffen wir sie deshalb vor allem in den Flusstälern. Die größten Bestände leben im Wendland, in der Altmark und in Rheinhessen. Nur sehr vereinzelt gibt es Turteltaubenpaare in Schleswig-Holstein.

Klassische Vorkommen werden sich gegenwärtig lediglich auf die Waldgebiete im Süden und Norden des ehemaligen Landkreises beschränken.

Wanderungen

Im Spätsommer verlassen Turteltauben ihre europäischen Brutgebiete. Die Winterquartiere liegen in und südlich der Sahelzone – einem vegetationsarmen Trockengürtel südlich der Sahara, der etwa zehn Staaten umfasst. Dort gibt es Akazienwälder und Buschland mit Savannengräsern, die den Lebensraumsprüchen der Turteltauben gerecht werden. Ihre Überwinterungsgebiete reichen vom westlichen Senegal bis Äthiopien im Osten Afrikas.

Bestand halbiert

In den 40er und 50er Jahren des letzten Jahrhunderts war die Turteltaube weit verbreitet und sehr häufig zu sehen, vermutlich erreichten ihre Bestände um diese Zeit ihr Maximum. Seitdem geht es jedoch stetig abwärts – mit nur einer Ausnahme Anfang der 1990er Jahre. Die erst 2019 veröffentlichten offiziellen Zahlen zum Zustand der Vogelpopulationen in Deutschland offenbaren Dramatisches für die Turteltaube. Dem-



nach liegt ihr Bestand in Deutschland nur noch zwischen 12.500 und 22.000 Brutpaaren. Bis 2009 war er doppelt so hoch.

Dieser starke Rückgang ist seit 1992 für jedes einzelne Flächenbundesland zu verzeichnen. Ganze Landstriche in Vorpommern und an der nördlichen Mittelgebirgsgrenze werden nicht mehr von Turteltauben besiedelt. Bei der letzten Aktualisierung der Roten Liste in Deutschland ist der inzwischen seltene Vogel von Kategorie 3 auf 2 (stark gefährdet) gesprungen.

Für die Region des alten Landkreises Parchim gibt SCHMIDT in DAUBNER & KINTZEL (2006) den Brutbestand mit 60-80 Paaren an. Ihr Vorkommen in der Region wird auf etwa 60 % der MTB-Quadranten (C-Nachweise) beschrieben.

Es ist zu erwarten, dass der Brutbestand sich auch hier deutlich verringert hat. Jeder einzelne Brutzeitnachweis ist wertvoll und die geplante Erfassung der Turteltaube im laufenden Jahr 2020 nach den vorgegebenen Empfehlungen (Anhang) sollte möglichst viele Mitstreiter finden.

Die Turteltauben-Bestände sind in den meisten europäischen Ländern seit den 1970er Jahren rückläufig und nahmen seit 1980 um 79 Prozent ab. Heute brüten in Europa 3,2 bis 5,9 Millionen Paare, wobei Spanien, Frankreich, Italien und Rumänien innerhalb der EU die meisten Turteltauben beherbergen. In Großbritannien ist die Art mit einem Rückgang von 94 Prozent fast ausgestorben.

Und die Turteltaube hält leider noch einen traurigen Rekord: Sie ist der erste vom NABU gekürte Vogel des Jahres, der auch als global gefährdete Art auf der weltweiten Roten Liste steht – auf einer Stufe mit dem stolzen Kaiseradler oder dem prächtig-schillernden großen Hyazinth-Ara am Amazonas! Unser Jahresvogel 2020 ist zudem die einzige Taubenart, welche im Übereinkommen zur Erhaltung wandernder, wildlebender Tierarten (Convention on the Conservation of Migratory Species of Wild Animals) aufgeführt ist.

Literatur:

Die Turteltaube – Vogel des Jahres 2020. Gemeinsame Broschüre des Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V. und Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e.V.

DAUBNER L & W. KINTZEL (2006): Die Vogelwelt des Landkreises Parchim. Hrsg.: Fachgruppe Ornithologie/Vogelschutz im NABU-Kreisverband Parchim e.V., cw Obotritendruck Schwerin

Die Entwicklung des Bestandes der Schleiereule im Landkreis Ludwigslust-Parchim

Die Schleiereule als ursprünglicher Felsen- und Höhlenbrüter bewohnt als Kulturfolger höhlenartige Brutplätze in und an Gebäuden. Von dieser Art ist bekannt, dass ihr Bestand starken Schwankungen unterliegt, da die Bestände aufgrund von Nahrungsmangel in strengen Wintern zusammenbrechen, um in guten Mäusejahren wieder zu wachsen.

Im Jahr 2002 wurde der Bestand mit 40 BP angegeben und als stabil eingeschätzt (DAUBNER & KINTZEL 2002). Dazu beigetragen hat sicher auch das Anbringen von mehr als 80 Nisthilfen, vornehmlich in den Kirchen unseres Landkreises.

Wie sich strenge Winter auswirken konnten wir beobachten, als in deren Folge in den Jahren 2011 bis 2014 keine Schleiereulenbruten nachgewiesen wurden.

2015 wurden im Kirchturm von Banzkow und im Glockenturm von Ziegendorf wieder Bruten gemeldet.

Die in den Jahren 2015 bis 2019 erfassten Bruten wurden von mir in eine Tabelle eingetragen, die ursprünglich aus einer Arbeit von Maria Rothe stammt und zunächst die mit Nisthilfen bestückten Kirchen des Landkreises enthielt. Die Liste wurde durch mich um bekannte Brutplätze in Trafohäusern und Scheunen ergänzt.

Die Erfassung ist nach wie vor lückenhaft, da für einige Brutplätze noch kein Beobachter gefunden wurde bzw. manche Plätze nicht regelmäßig aufgesucht werden. Trotz alledem ist gut zu erkennen, dass sich der Schleiereulenbrutbestand wieder erholt hat.



Tab. 1: Bruterfolge der Schleiereule im ehemaligen Landkreis Parchim in den Jahren 2015-2019

2015	2 besetzte Plätze	13 Eier / Jungvögel
2016	4 besetzte Plätze	19 Eier / Jungvögel
2017	9 besetzte Plätze	46 Eier / Jungvögel
2018	4 besetzte Plätze	21 Eier / Jungvögel
2019	19 besetzte Plätze	122 Eier / Jungvögel



Abb. 1: Junge Schleiereulen im Nistkasten

Foto: B. Rosan

Von den 2019 gemeldeten Jungvögeln wurden 79 von Konrad Peßner erfasst (31 aus Erstbruten, 38 aus Zweitbruten)! Er weist darauf hin, dass 2019 ein Mäusegradationsjahr war.

Ich danke Allen, die bisher in den Brutkästen nachgeschaut haben und hoffe, dass sie dies weiterhin tun.

Ebenso bitte ich jene, die bisher noch keinen Brutplatz betreuen, möglichst einen zu übernehmen. Es gibt in der Tabelle noch etliche, welche noch nicht mit einem Namen versehen sind.

Ich kann ihnen/ euch versichern, dass es viel Freude macht, den jungen Eulen „ins Nest“ zu schauen.

Tab.2: Liste potenzieller Schleiereulenbrutplätze im ehemaligen LK Parchim und deren Kontrollergebnisse in den Jahren 2015-2019

Standort		Betreuer	2015	2016	2017	2018	2019	
Banzkow	Kirche	R. Feige	4 ad.+ 8 Eier	1 BP, 5 juv. 8.9.	n.b.	1 Ind.		
Barkow	Kirche	A. Steinhäuser						
Barkow	Scheune	M. Erselius/K. Bull	n.b.		n.b.			
Barnin	Kirche	I. Krietsch						
Barnin	Trafohaus	K. Peßner						
Below	Kirche	E. Schippan	n.b.		n.b.		n.k.	
Benthen	Kirche	K. Peßner	n.b. seit Einbau 1998 (lt.K.Peßner)					
Benzin	Kirche				n.k.			
Bergrade	Kirche	K. Peßner	n.k.	n.k.	n.k.	n.k.		
Broock	Kirche	K. BullM. /Erselius	n.b.		n.k.	n.b.		
Brüel	Kirche	L. Daubner				n.b.		
Buchholz	Kirche	H. Zimmermann	n.b.		n.b.	n.b.	n.b.	
Burow	Kirche	B. Rosan	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.	Zweitbr .2 Eier	
Bülow	Scheune		n.k.	n.k.	n.k.	n.k.	n.k.	
Brüel	Wohnhaus	L.Daubner						
Cambs	Kirche	H. Zimmermann	n.b.		n.b.	n.b.	n.b.	
Crivitz	Kirche				?			
Damm	Kirche				n.k.	n.b.		



Standort		Betreuer	2015	2016	2017	2018	2019
Darß	Scheune Bengs	Walter Kintzel			besetzt, 2 juv.		
Daschow	Trafohaus	M.Erseliues/ K.Bull					mind 1 juv.
Dargelütz	Kirche	K. Peßner			n.k.	n.k.	5 juv.
Dütschow	Privathaus Stehr	K. Goeritz	1 ad.		n.b.		
Demen	Kirche						
Dobbertin	Kirche	E. Schippan			n.b.		n.k.
Domstühl	Kirche	K. Peßner	n.k.	n.k.	n.b.	n.k.	7 juv. 17.9.
Frauenmark	Kirche	K. Peßner	n.b.	4 juv. flügge	n.b.	n.b.	
Ganzlin	Kirche	U. Steinhäuser	n.b.		n.b.		
Garwitz	Kirche	K. Peßner			n.k.		
Gischow	Kirche	B. Rosan	n.b.	n.b.	besetzt, 9 Eier	n.b.	Zweitbr . 6 Eier +1 pull.
Gnevsdorf	Kirche	A. Breuer	n.b.		n.k.		
Gnevsdorf	Kirche	M.Erselius/ K. Bull	n.b.		n.b.		
Goldberg	Kirche	E. Schippan	n.b.		n.b.		n.k.
Goldberg	Privathaus	E. Schippan	n.b.		n.b.		n.k.
Granzin	Kirche	K. Peßner		3 juv. flügge	6 pulli		10 juv. Zweitbr .
Grebbin	Kirche	K. Peßner			n.k.		17 juv. Erst- und Zweitbr .
Greven	Kirche				n.k.		
Groß Godems	Kirche	B. Rosan	n.b.	n.b.	n.b.	n.k.	n.k.
Groß Pankow	Kirche				n.k.		
Groß Poserin	Kirche	K. Peßner	n.b.	n.b.	n.k.	n.b.	
Groß Raden	Kirche	L. Daubner					
Herzfeld	Kirche	B. Rosan	n.b.	n.b.	besetzt, 5 juv.	n.b.	6 juv.
Hohen Pritz	Kirche	K. Peßner	n.b.				
Holzendorf	Kirche	D. Mey	n.b.		n.k.		
Hof Zapel	Scheune						
Karbow	Kirche	K. Bull/M. Er- selius	n.b.		n.b.		
Karrenzin	Kirche	B. Rosan	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.	5 juv. 11.7.
Kladow	Kirche		n.k.	n.k.	n.k.	n.k.	
Kladrum	Kirche	K. Peßner		n.b.	n.k.	n.b.	
Klein Pankow	Kirche				n.k.		



Standort		Betreuer	2015	2016	2017	2018	2019	
Klinken	Kirche	K. Peßner		n.b.	5 juv. flügge	5 juv.	10 juv. Erst- und Zweitbr.	
Klein Görnow	Trafohaus (n.zugängl.)	L. Daubner	n.b.					
Kossebade	Kirche	K. Peßner			6 juv. flügge	4 juv.	14 juv. Erst- und Zweitbr.	
Kuppentin	Kirche	K. Bull/M. Erselius	n.b.		n.b.		mind 2 juv.	
Kreien	Scheune	U. Polak						
Krudopp	Trafohaus							
Lancken	Kirche				n.k.			
Langen Brütz	Kirche		n.b.					
Lenzen	Trafohaus (n. zugängl.)	L. Daubner					1 ad. 3 juv. tot	
Lübz	Kirche				n.k.			
Matzlow	Kuhstall	K.D. Feige						
Mestlin	Kirche	E. Schippan	n.b.		n.b.		n.k.	
Neu Matzlow	Privathaus				n.k.			
Parchim (St.Marien)	Kirche	K. Peßner	n.b.	n.b.	n.b.			
Passow Kirche	Kirche	K. Peßner						
Passow	Trafohaus/Scheune	J. Gast			n.b.	n.b.		
Pinnow	Kirche		n.b.		n.k.			
Plau	Kirche	K. Bull/M. Erselius	n.b.		besetzt, 3 juv.	6 juv.	7 juv. (3 Erst-, 4 Zweitbrut)	
Plau	Halle (Grapentiner W.)	K. Bull/ M. Erselius					mind 2 juv.	
Plauerhagen	Trafohaus	K. Bull/M. Erselius	n.b.		n.b.			
Plate	Trafohaus	K. Goeritz			n.b.			
Prestin			n.k.	n.k.	n.k.	n.k.		
Raduhn, Scheune	Scheune	K.D. Feige						
Raduhn	Kirche	K. Peßner						
Radepohl	Trafohaus	K. Peßner	n.k.	n.k.	n.k.	n.b.	5 juv.	
Redlin	Kirche				n.k.	n.b.		
Retgendorf	Kirche	H. Zimmermann	n.b.		n.b.		n.b.	
Retzow	Kirche	A. Breuer	n.b.		n.k.			
Ruest	Kirche	E. Schippan	n.b.		n.b.		n.k.	
Ruthenbeck	Scheune	H. Wahnschaff			n.b.			



Standort		Betreuer	2015	2016	2017	2018	2019
Sehlsdorf	Trafohaus	E. Schippan					
Severin	Kirche	K. Peßner			n.k.	n.b.	
Sehlsdorf	unbekannt	E. Schippan					4 flüg-ge
Siggelkow	Kirche	K. Peßner			n.k.		
Slate	Kirche	K. Peßner	n.b.		besetzt, 6 juv.	6 juv. flügge	5 juv.
Spornitz	Kirche	K. Peßner		n.b.	n.k.	n.b.	
Sternberg	Kirche	L. Daubner			n.k.		
Sternberg	Kirche	L. Daubner			n.k.		
Sukow	Kirche	K. Goeritz			n.k.	n.k.	
Sülten	Kirche	L. Daubner					
Techentin	Kirche	E. Schippan	n.b.		n.b.		n.k.
Tempzin	Kirche		n.b.				
Tramm	Kirche	K. Goeritz			n.k.		
Unterbrüz	Kirche	K. Bull/M. Er- selius	n.b.		n.b.		
Wangelin	Trafohaus	A. Breuer	n.b., 04/05 anw.		n.b.		
Wamckow	Kirche		n.b.				
Wendisch Pri- born	Kirche	K. Bull/M. Er- selius					
Wessin	Trafohaus	K.D.Feige					
Wessin	Kirche	K. Peßner	n.b.	n.b.	n.k.	n.b.	
Witzin	Kirche	L. Daubner	n.b.				
Woosten	Kirche						
Zapel	Kirche						
Zidderich	unbekannt	E. Schippan					6 flüg-ge
Ziegendorf	Glockenturm	B. Rosan	1 BP+ 5 juv. 11.6.	1 BP,3 pulli + 4 Eier 26.5.	4 flüg- ge Juv.	n.b.	7 juv. 11.7.
Zieslütbe	Kirche	K. Peßner	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.	n.b.
Zittow	Kirche	H. Zimmermann	n.b.		n.b.		n.b.

Britta Rosan, Neue Mauerstraße 21, 19370 Parchim

Die Elster (*Pica pica*) 2019 in der Region des ehemaligen Landkreises Parchim

Einführung in den Sachverhalt

„Die Elster ist in Mecklenburg ein zwar verbreiteter, jedoch – verglichen mit ihrem Vorkommen in Nordwestdeutschland – keineswegs häufiger Vogel. ..., und auch für das mittlere Mecklenburg faßt beispielsweise STEHLMANN (1934) seine langjährigen Beobachtungen in der Umgebung von Dobbartin in die Worte zusammen: ‚Die Elster ist hier selten‘.“

Soweit eine historische Einschätzung, die Rudolf KUHK (1939) mit Rückgriff auf handschriftliche Notizen des Heimatforschers Bernhard Heinrich Stehlmann (1854-1939) öffentlich machte.



Tatsächlich ist die Art *Pica pica* gegenwärtig auf der gesamten nördlichen Hemisphäre von Portugal bis Südkorea und Kamtschatka verbreitet. Mit Ausnahme von ausgedehnten Waldungen sowie den baumlosen Tundren, kommt die Elster hier flächendeckend vor. Kurzgrasige, grundwassernahe Standorte mit Deckungsmöglichkeiten in Form von Hecken, Gebüsch und lichten kleinräumigen Baumbeständen sind ihre eigentlichen Nahrungs- und Bruthabitate. Diese findet die Elster, besonders in der agrarisch geprägten, weitgehend ausgeräumten norddeutschen Landschaft nicht mehr vor. Sie hat sich nicht zuletzt deshalb seit langem an urbane Siedlungsräume angepasst und ist heute in Mecklenburg-Vorpommern fast ausschließlich noch dort zu finden.

Als Fachgruppe haben wir uns im Jahr 2019 zur Aufgabe gestellt, einen erneuten Überblick über die Verbreitung der Elster in unserer Region zu ermitteln. Die letzten Erfassungen, die aus 25 Jahren Beobachtungstätigkeit stammen und auch aus mehr oder weniger gezielter Erfassungstätigkeit herrühren, wurden bereits in unserer „Vogelwelt des Landkreises Parchim“ (SCHMIDT in DAUBNER & KINTZEL, 2006) zusammengefasst veröffentlicht. Im Jahr 2019 sind wieder 17 Ornithologen dem Aufruf zur breiten Erfassung der Elster gefolgt und haben Ihre Beobachtungen am Jahresende zur Auswertung weitergegeben.

Methodik

Standardisierte Erfassungsbögen, die zum einen den Standort hinsichtlich Lage und Habitatstruktur eines Brutnestes näher beschreiben als auch die Nachweisqualität (Status) sowie ggf. Bruterfolge abfragen, wurden kombiniert mit methodischen Hinweisen zu Saisonbeginn ausgegeben. Gewünscht wurde die möglichst komplette Erfassung aller reproduktiven Elstern einer Ortschaft bzw., sozusagen als Krönung, die eines gesamten Messtischblattes. So könnten Rückschlüsse auf Siedlungsdichte und Habitatstrukturen in unserer Region getroffen werden. Mindestens drei Erfassungstermine Mitte bis Ende März, Anfang bis Mitte April und Ende April bis Anfang Mai sollten Aufschluss über die Anwesenheit sowie idealerweise Bruten von Elstern im gewählten Untersuchungsgebiet geben.

Bedingt durch die besondere Verhaltensweise der Elster ist es nicht gleich offensichtlich in welchem von mehreren angelegten Nestern die Brut tatsächlich stattfindet. Deshalb ist es wichtig zu betonen, dass das Zählen von Nestern i.d.R. nicht ausreicht, um korrekte Aussagen über die Anzahl von Brutpaaren einer Ortschaft bzw. einer Region zu treffen. Erschwerend kommt hinzu, dass sich durchaus auch ein- bis zweijährige Nichtbrüter ganzjährig an potenziellen Brutorten aufhalten können. Also das Auffinden des eigentlichen Brutnestes ist entscheidend für eine Angabe einer Zahl brütender Elstern in einem Gebiet.

Ergebnisse

Anhand oben genannter Methodik widmeten sich 17 Vogelfreunde der gestellten Aufgabe. 74 Orte bzw. potenzielle Brutplätze wurden aufgesucht und dazu Daten weitergegeben. 32-mal konnte ein Brutnachweis und 96-mal konnte auf Grund der Nachweisqualität nur Brutverdacht geäußert werden. Unter den 74 Ortschaften wurden 16 als nicht von Elstern besiedelt aufgeführt. Ein Rückschluss auf die Stetigkeit der Elster in unserer Region des ehemaligen Landkreises Parchim konnte daraus nicht gewonnen werden, da nicht grundsätzlich alle Ortschaften ohne Elster aufgeführt und damit auch nicht alle Ortschaften je Flächeneinheit (MTB/Qu.) untersucht wurden.

Lediglich auf den Messtischblattquadranten 2637/1-4 und 2737/1-2 hat Walter Kintzel alle Ortschaften auf Brutnester der Elster hin untersucht. In dieser Auflistung wurden auch die definitiv unbesetzten Ortschaften aufgeführt. Hier ließ sich ein Rückschluss auf die Stetigkeit der Besiedlung treffen (Tab. 1).

Tab. 1: Das Vorkommen der Elster in den Ortschaften der MTB/Qu. 2637/1-4 sowie 2737/1-2

Ortschaften gesamt:	22	Zwei Ortschaften (Marnitz und Siggelkow) wurden mit jeweils zwei erfolgreichen Brutpaaren aufgeführt. Selbst ein Kleinstort wie Leppin wurde als Brutort vorgefunden.
ohne Elster	10	
mit Elster	12	Bei einer gleichgerichteten Erfassung der Elster im Jahr 1998 durch W. Kintzel auf eben diesen MTB/Qu. Konnte ebenfalls eine Stetigkeit ermittelt werden. Sie betrug seinerzeit 46,7% (SCHMIDT in DAUBNER & KINTZEL, 2006). Interessant ist dessen Zunahme um 8,3% innerhalb von 21 Jahren. Da größtenteils auch der Bruterfolg dokumentiert wurde ließ sich mit einigem Vorbehalt eine durchschnittliche Jungenzahl errechnen (s. Tab 1).
Orte >1 Revier:	2	
Stetigkeit:	55%	
Brutnachweis:	7 x	
Ø Jungenzahl:	3,0	
Brutverdacht:	7 x	
Beobachter:	W. Kintzel	



Die Städte Plau am See, Sternberg und Brüel wurden ebenfalls mit hoher Wahrscheinlichkeit komplett erfasst (Tab. 2). In der Stadt Plau mit seinem Ortsteilen Appelburg und Plötzenhöhe wurde die Elster an neun Neststandorten kontrolliert. Fünf davon konnten sicher als Brutnachweis gewertet werden (D-Nachweise). Die Werte in Klammern hinter der Statusangabe geben die registrierte Jungenzahl wieder. Einmal wurde Brutverdacht (C 9, Nestbau) geschlussfolgert. In den Städten Brüel und Sternberg wurden unter Hinzuzählung der C 9-Nachweise vier bzw. fünf Reviere registriert bzw. angenommen.

In der Stadt Parchim wurden sieben Brutnachweise gemeldet und aufgrund der Datenübermittlung viermal Brutverdacht angenommen. Dieses Ergebnis wird kaum den gesamten Brutbestand der Stadt Parchim umfassen. Weitere Zählungen sind hier gefragt.

Tab. 2: Brutplätze der Elster in den Städten Brüel, Parchim, Plau am See und Sternberg

Ort	Bezeichnung	Nachweis	Nistort	Baumart	Beobachter
Brüel	Vogelstangenberg	C 9	Siedlung	Ahorn	Daubner
Brüel	Westl. Pennymarkt	D 13	Wohngebiet	Ahorn	Daubner
Brüel	ehemalige Bäckerei	C 9	Gewerbegebiet	Obstbaum	Daubner
Brüel	Ri. Wipersdorf	C 9	Hecke / Ortsrand	Schlehe	Daubner
Sternberg	Wasserwerk	D 13	Siedlungsrand/ Gartenanlage	Obstbaum	Daubner
Sternberg	Campingplatz	D 13	Campingplatz	Eiche	Daubner
Sternberg	Schäferkamp	C 9	Siedlungsrand	Esche	Daubner
Sternberg	Friedhof	C 9	Friedhof / Gartenanlage	Fichte / Tanne	Daubner
Sternberg	Seestr.	D 13	Gartenanlage	Fichte / Tanne	Daubner
Plau	D.-Alban-Str./ Kirch- gärten	C 9	Gartenanlage	Ahorn	Bull
Plau	Plauerhäger Str./ Bahnübergang	C 5a	Gewerbegebiet	Birke	Bull
Plau	Lübzer Ch. 14	D 14 (3)	Wohngebiet	Fichte / Tanne	Bull
Plau	Klüschenberg Ost	D12 (2)	Wohngebiet	Buche	Bull
Plau	Burggelände	D 16	Wohngebiet	Kastanie	Bull
Plau	Appelburg	D12 (2)	Wohngebiet	Ahorn	Steinhäuser, U.
Plau	Plötzenhöhe	D14	Wohngebiet	Fichte / Tanne	Steinhäuser, U.
Plau	Plötzenhöhe	C 5a		Buche	Steinhäuser, U.
Plau	Plötzenhöhe	C 4		Eiche	Steinhäuser, U.
Parchim	Flörkestr	D 13			Heckendorf
Parchim	Weststadt, Obotriten- ring	D 13			Heckendorf
Parchim	LIDL-Markt	D 13			Heckendorf
Parchim	?	D 13			Heckendorf
Parchim	Lönnesstr.	C 9	Wohngebiet		Jaritz
Parchim	Am Exerzierplatz	C 9	Wohngebiet		Jaritz
Parchim	Plümperwiesenweg	C 9	Wohngebiet		Jaritz
Parchim	Fischerdamm	C 9	Wohngebiet		Jaritz
Parchim	Südost	D 13			Taut
Parchim	Südost	D 13	Wohngebiet		Taut
Parchim	Putlitzer Str. 25	D 12	Wohngebiet	Ahorn	Daubner

Ein weiteres Ergebnis stellt die Erfassung der besiedelten Baumarten dar. In der folgenden Tab. 3 ist dies als Übersicht dargestellt. Von 101 Nistplätzen wurde die Baumart mitgenannt. Drei Viertel der Nistorte waren Laubbäume. Zu beachten ist bei dieser Angabe, dass angesichts eines ganzjährig hohen Deckungs-



grades, die Wahrnehmung eines Nestes in Nadelbäumen für den externen Beobachter erheblich erschwert sein kann. Diese Baumart ist dadurch möglicherweise insgesamt unterrepräsentiert.

Tab. 3: Übersicht über die Nestbaumarten der Elster im Untersuchungsgebiet

Nestbaumart	Anzahl der Feststellungen
Linde	31
Fichte / Tanne	25
Eiche	12
Ahorn	8
Laubbaum	6
Kastanie	5
Birke	5
Obstbaum	3
Esche	2
Erle	2
Buche	2
Pappel	2
Weide	1
Fichte	1
Weidengebüsch	1
Lärche	1
Weide	1

Nester der Elster wurden fast ausnahmslos in Ortschaften oder deren Randlagen festgestellt. Eine Priorisierung von bestimmten urbanen Habitaten durch die Elster ließ sich aus den Meldungen nicht ableiten. Nur zwei Nachweise außerhalb von Ortschaften gelang. Allerdings wurde das Paar an der Bundesstraße 191 östlich von Spornitz nicht weiter kontrolliert und für den Standort eines Elsternestes in der Wiesen- und Heckenlandschaft südlich von Banzkow konnte auch nur der Nestbau (C 9) registriert werden. So liegen für diese Standorte keine Angaben über eine sichere Brut und Reproduktion vor.

Verluste wurden kaum dokumentiert. Lediglich Konrad Goeritz schildert eine Beobachtung über die Plünderung eines Elsternestes durch ein Paar der Rabenkrähe.

Auswertung

Insgesamt wurden 74 Orte in 42 MTB/Qu. auf dem Gebiet des ehemaligen Landkreises Parchim untersucht. Zunächst ist dies wieder einmal ein beachtliches Ergebnis. Allerdings wurden Fehl-

meldungen größtenteils leider nicht angegeben. Auch ist nicht bekannt ob in nicht aufgeführten Orten nicht gezählt wurde oder ob keine Elstern anwesend waren. So konnten leider keine Rückschlüsse auf eine Stetigkeit im gesamten Zählgebiet getroffen werden.

Eine komplette Zählung der Elstern je Flächeneinheit wurde nur ausnahmsweise vorgenommen (MTB/Qu. 2637/1-4 und 2727/1-2).

Eine Vielzahl von Meldungen verwiesen lediglich auf die Feststellung eines Nestes. Angaben zu Fütterungsaktivitäten (D14), bettelrufende (D16) oder eben flügge Jungvögel (D12), die ihrerseits sicher auf eine Brut schließen lassen würden, fehlten in diesen Fällen. Eingeschränkt, allerdings wohlwollend hat der Autor bei der Angabe „1 Nest“ auf die Beobachtung des Nestbaus (C9) geschlossen. Dieser lässt aber in vielen Fällen nicht zwingend auf ein Brutpaar schließen. Auch bei Angabe eines Nestes je Ortschaft ist es nicht unbedingt richtig, auch von einem Brutrevier zu sprechen, wenn, wie z.T. geschehen, keine weiteren Angaben erfolgten. Solche o.g. Fälle wurden so folgerichtig lediglich als Brutverdacht gewertet. Es ist außerdem zu beachten, dass ein- bis zweijährige Nichtbrüter (sog. „floaters“) eine lokale Population in Klein- und Kleinstortschaften ergänzen bzw. ausmachen (BAUER et.al., 2005). Wünschenswert wären nähere Beobachtungsangaben, um diesen Sachverhalt zu bestätigen oder zu entkräften. Bedauerlich findet es der Autor, dass tlw. das zuvor ausgegebenen Kartierungsblatt nicht benutzt wurde und den methodischen Hinweisen zur Erfassung der Elster nicht gefolgt wurde.

Durch eine zweimalige Gesamterfassung der Elstern in einem Abstand von 21 Jahren in denselben Ortschaften der MTB/Qu. 2637/1-4 sowie 2737/1-2, ließen sich die Ergebnisse direkt vergleichen. Die Stetigkeit der Elster in dieser Region nahm um 8,3% zu. Hier sei betont, dass sich diese Angabe nicht auf die Zahl der Elsterbrutpaare bezieht, sondern lediglich auf die Anwesenheit von Nest bauenden Elstern in den Ortschaften. Eine Zunahme der Elster kann von diesen Zahlen nicht sinnvoll abgeleitet werden.

Da es sich lediglich um sechs vollständig untersuchte MTB/Qu. unseres Aktionsgebietes handelt, ist eine Hochrechnung auf die gesamte Fläche des ehemaligen Landkreises Parchim, die von 89 MTB/Qu. überdeckt wird, nicht realistisch.

Erfreulich ist die komplette Erfassung der Elster in drei Städten unserer Region. Mit Brüel, Plau und Sternberg sind typische Kleinstädte unserer Region zur Auswertung gekommen. Eindeutige Aussagen über die durchschnittliche Größe eines Brutreviers lassen sich aus den Meldedaten dennoch nicht ableiten und eine Ausweisung einer klassischen Siedlungsdichte auf Kleinflächen (BP/10 ha) erscheinen aufgrund der



klaren urbanen Präferenz der Elster nicht sinnvoll. BAUER & al. (2005) geben Reviergrößen bis zu 33 ha in Abhängigkeit von der Habitatqualität an. Sicher wird diese Reviergröße von der Siedlungsstruktur und ggf. Bewirtschaftungsart in der Nestumgebung beeinflusst. Vielfältige, von Kleingärten und Kleintierhaltungen oder auch Parkanlagen geprägte offene städtische Strukturen sind einer Ansiedlung vermutlich sehr förderlich und verkleinern die Reviergröße eines Brutpaares.

Mit Parchim ist auch die größte Stadt in unserem Beobachtungsraum in die Auswertung gekommen. Allerdings erscheint eine Zahl von elf Brutpaaren für diesen Ort als zu gering.

Bis auf zwei Meldungen wurden alle Nachweise von Elstern in Ortschaften bzw. ihren Randlagen oder Gewerbegebieten getätigt. Es kann, auch weil die Suche nach ihnen vorher angeregt wurde, davon ausgegangen werden, dass tatsächlich nur noch verschwindend wenige Brutreviere in der freien Landschaft existieren. Der Hauptgrund liegt sehr wahrscheinlich in der durch die industriemäßige intensive Landwirtschaft ausgeräumten Landschaft. Nahrungsmangel auf den großen zusammenhängenden Feldkulturen wurde schon durch KAISER in KLAFS & STÜBS (1987) für das Verschwinden der Elster aus der offenen Landschaft vermutet. Für die 1970-er Jahre hat KAISER allerdings noch 50% des Mecklenburger Elsterbestandes in der freien Landschaft verortet. Ein weiterer nicht zu vernachlässigender Grund für das letztendliche Ausweichen in die unmittelbaren dörflichen und städtischen Bereiche, wird auch im Konkurrenzdruck durch die größeren Corviden im Agrarraum liegen (BAUER et al., 2005).

Als Vorteil für den Nahrungsopportunisten Elster muss das dauerhaft sichere Futteraufkommen in der Nähe des Menschen gesehen werden. Nicht gesicherte Papierkörbe, Abfall- und Komposthaufen, sowie fortgeworfene Lebensmittelreste zählen für die Elster neben den klassischen Futteflächen auf Wissen und Weiden zu einer sicheren Nahrungsreserve. Nicht zuletzt stellen die Siedlungen mit ihren Ziergärten aktueller Prägung, die nach Ansicht des Autors durchaus als ökologische Fallen für unsere Singvogelpopulationen fungieren können, für die anpassungsfähige Elster besonders während der Brutzeit ein einträgliches Nahrungsrevier dar.

Recht aussagekräftig ist die Erfassung der Nestbaumarten (n=109). Zu betonen ist, dass wohl nicht immer auch von einem „Nistbaum“ ausgegangen werden kann, denn Elstern bauen vor Bezug des Brutnestes häufig sogenannte „Spielnester“. Aus den Meldungen konnte leider nicht herausgelesen werden, ob es sich bei dem registrierten Nest auch tatsächlich um das Brutnest handelt. Unter Berücksichtigung dieser Sachlage ist der Laubbaum als Anlageort eines Nestes klar favorisiert. Zu bedenken ist aber, dass sich etwa ein Viertel aller aufgefundenen Nester in einem Nadelbaum mit hoher Blickdichtigkeit befanden (Fichte / Blaufichte). Es ist durchaus denkbar, dass dadurch eine gewisse Anzahl von Nestern übersehen wurden. Auf jeden Fall scheint es neben der Fichte, die Linde zu sein, die durch die Elster als Nestbaum präferiert wird.

Zum Abschluss sei nochmal eine Klassikerkritik erlaubt. WÜSTNEI & CLODIUS (1900) beschreiben die Elster folgendermaßen: „Dieser wunderschöne aber sehr schädliche Vogel, denn er ist einer der schlimmsten Nesträuber, fängt viele flügel junge Vögel, sogar alte, siedelt sich gern bei und in Dörfern an, wird von Kundigen eifrig verfolgt, und ist daher stellenweise fast ausgerottet, anderswo zahlreich und frech.“

Hier irren die ehrenwerten Autoren insbesondere in Bezug auf die „Schädlichkeit“ und es sei daran erinnert, dass ökologisch betrachtet, ernsthafter Schaden an potenziellen Beutetierpopulationen nur dort auftritt, wo weitere Störfaktoren wirken. In naturnahen Umweltverhältnissen wirken in Räuber-Beute-Beziehungen beiderseits vielfältige Anpassungsstrategien. Sie wirken kompensatorisch und erzeugen ein dauerhaftes Gleichgewicht. Ökologisch betrachtet, führen erst die Bevorteilung bzw. Unterdrückung einer der beiden Seiten durch z.B. menschliches Wirken längerfristig zu einer Dysbalance.

An dieser Stelle sei allen Beobachtern für die Überlassung Ihrer Daten gedankt!

Literatur:

BAUER H-G, E BEZZEL und W FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Bd.2 Passeriformes – Sperlingsvögel. AULA Wiebelsheim

DAUBNER L und W KINTZEL (2006): Die Vogelwelt des Landkreises Parchim. Hrsg.: FG Ornithologie / Vogelschutz im NABU-Kreisverband Parchim e.V., cw Obotritendruck Schwerin

KLAFS G und J. STÜBS (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Gustav-Fischer, Jena

KUHK R (1939): Die Vögel Mecklenburgs. OPITZ & Co. Güstrow

WÜSTNEI C. und G Clodius (1900): Die Vögel der Grossherzogthümer Mecklenburg. OPITZ & Co., Güstrow

Dr. Lothar Daubner, Bergstr. 7, 19406 Klein Görnow



Die Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) 2019 in der Region des ehemaligen Landkreises Parchim

Die Türkentaube *Streptopelia decaocto* ist ursprünglich eine relativ eng an den osmanisch-islamischen Kulturkreis gebundene Taubenart. Deren europahanahes Verbreitungsgebiet beschränkte sich bis Ende des 19. Jahrhunderts auf ein relativ umschriebenes Gebiet im Westen Kleinasien. Als aus religiösen Gründen geschützte Vogelart, profitierte die Türkentaube von der Haremskultur der osmanischen Eliten. Ab der 1930-er Jahre verbreitete sich diese Art expansiv in einer streng nordwestlichen Richtung. Innerhalb weniger Jahrzehnte besiedelte die Türkentaube vom Balkan ausgehend, einem relativ schmalen Korridor folgend Mittel- und Nordwesteuropa um dann in den 1960-er Jahren bereits die Britischen Inseln zu erreichen. Erst danach begann, zunächst zögerlich, aber dann ab den 1990-er Jahren beschleunigt, die Ausbreitung in südwestlicher und nordöstlicher Richtung über ganz Europa.

Theorien und Untersuchungen für die Gründe zu dieser nicht alltäglichen Expansion einer Vogelart gibt es mittlerweile eine ganze Reihe. Eines ist mittlerweile sicher. Ein Populationsdruck hat wohl nicht zu dieser Migration geführt. Eher das Gegenteil scheint nach neuesten Forschungen der Grund zu sein. Diese Dismigration hervorrufende Ursache ist wahrscheinlicher in einer Populationsminimierung und Verarmung des Genpools im ursprünglichen Verbreitungsgebiet der Türkentaube und einer damit verbundenen, wie auch immer gearteten genetischen Mutation / Variation zu sehen. Eine neue Determination eines gerichteten Wanderverhaltens der nachfolgenden Generationen, soll demnach diese gezielte Ausbreitung hervorgerufen haben. Im Folgenden begünstigten die enge Bindung an den Menschen und seine (landwirtschaftliche) Produktionsweise auf dem Balkan und in Mitteleuropa die Besiedlung einer Nische durch die Türkentaube (KASPAREK, 1996; BAUMGART, 2001). Dem näher interessierten Vogelfreund sei dazu die Arbeit von BAUMGART (2001) mit seinem umfangreichen Literaturverzeichnis empfohlen.

Ohne schon seinerzeit von diesen Forschungsergebnissen zu wissen hat uns diese besondere Ausbreitung der Türkentaube schon zeitig interessiert. In unserer Region haben wir uns bereits mehrfach mit den Dorfvögeln beschäftigt und u.a. war die Türkentaube dann auch Gegenstand von regionalen Untersuchungen durch Mitglieder unserer Fachgruppe (KINTZEL, 1998; B.SCHMIDT, 1998; DAUBNER & E.SCHMIDT, 1998; DAUBNER & E.SCHMIDT, 2002). Die unmittelbare Abhängigkeit dieser Art vom Menschen und den Abfällen bzw. Überfluss seiner (Land)Wirtschaft macht diese Art aber ebenso auch anfällig. Strenge Winter und das Verschwinden von Kleintierhaltungen auf dem Lande haben in der Vergangenheit zu teilweise drastischen Bestandseinbrüchen dieser Standvogelart geführt. Aus einigen Ortschaften ist die Türkentaube bis heute gänzlich verschwunden. In anderen, insbesondere Ortschaften mit landwirtschaftlicher Tierhaltung hat sie sich wiederum mit beachtlichem Bestand gehalten.

Im Jahr 2019 hatten wir uns wieder vorgenommen neben der Elster auch die Türkentaube in den Dörfern unserer Region zu erfassen.

Tab. 1: Ergebnisse der Türkentaubenerfassung in der Region des ehemaligen Landkreises Parchim 2019

Ortschaft	Reviere	Beobachter
Banzkow	13	K. Goeritz
Cambs	1	H. Zimmermann
Dabel	2	L. Daubner
Goldenstädt	4	H. Zimmermann
Groß Görnow	1	L. Daubner
Herzfeld	1	B. Rosan
Karow	2	W. Mewes, P. Steinbach
Langen Jarchow	3	E. Schmidt
Lübz	21	S. Horn
Parchim	3	B. Heckendorf, Jaritz
Plate	1	Lüth
Plauerhagen	2	W. Mewes
Rusch	2	H. Zimmermann



Ortschaft	Reviere	Beobachter
Slate	1	W. Kintzel
Stolpe	1	B. Rosan
Suckow	1	W. Kintzel
Vietlütbe	1	B. Rosan
Wendorf	10	E. Schmidt
Zahrensdorf	2	E. Schmidt
Zarchlin	1	W. Mewes
Ziegdorf	1	B. Rosan

Das aktuelle Bild erscheint noch sehr lückenhaft und insbesondere Fehlmeldungen wären sehr wichtig. Die bisherigen Erkenntnisse lassen vermuten, dass die Türkentaube in unserer Region nicht flächendeckend verbreitet ist, sondern nur insular in diskreten Hotspots vorkommt. Hier scheinen Viehhaltung und offene Getreide- / Futtermittellager eine, die Ansiedlung direkt fördernde Wirkung zu haben.

Literatur:

BAUMGART W (2001): Betrachtungen zur Türkentauben-Frage (*Streptopelia decaocto*). Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8, 2001; 667-682

DAUBNER L und E SCHMIDT (1998): Zum Vorkommen von Haubenlerche, Girlitz und Türkentaube in einigen Orten im Altkreis Sternberg. ORSCH PCH, 5-1998; 21

DAUBNER L und E SCHMIDT (1998): Zur Entwicklung des Vorkommens von Haubenlerche, Girlitz und Türkentaube im Norden des Kreises Parchim seit 1998. ORSCH PCH, 9-2020; 29-30

KASPAREK M (1996): Dismigration und Brutarealexpanion der Türkentaube *Streptopelia decaocto*. J Ornithol 137; 1-33

KINTZEL W (1998): Kartierung der Dorfvögel im Amt Marnitz. ORSCH PCH, 5-1998; 19

SCHMIDT B (1998): Kartierung von Haubenlerche, Girlitz und Türkentaube im Altkreis Lüz. ORSCH PCH, 5-1998; 20

Dr. Lothar Daubner, Bergstr. 7, 19406 Klein Görnow

Wasservögel auf Seen und Teichen in der Umgebung Parchims

Nachdem 2013 über die Brutvogelwelt der drei Seen auf dem MTB Marnitz berichtet wurde, soll nun der Bogen etwas weiter gefasst werden (s. Tab. 1). Schwerpunkt war die Wasservogelwelt. Anlass dafür waren die in der Zwischenzeit seit 2013 getätigten Beobachtungen, die eine Verarmung der Wasservogelwelt zeigten.

Außerdem werden Beobachtungen über Röhrichtbewohner mitgeteilt.

Tab. 1: Übersicht über die Kontrollflächen (ha)*

Name und Lage	Gewässertyp	Wasserfläche
Schalentiner See, NW Paarsch	See	15,3
Sabelsee, SW Groß Pankow	See	14,2
Sandsee, E Groß Pankow	See	2,0
Treptowsee, SW Redlin	See	59,8
Wockersee, NE Parchim	See	60,3
Wiesentümpel, NW Drenkow	Ehemaliger Torfstich	2,6
Voigtsdorfer Teich 1, SE Voigtsdorf	Angelteich	3,7
Voigtsdorfer Teich 2, SE Voigtsdorf	Angelteich	3,2
Herrenteiche, E-Rand Parchim	Teich	1,0



*Für die Ermittlung der Flächenangaben zum Sabelsee und Treptowsee aufgrund von CIR-Luftbildaufnahmen danke ich Herrn Dr. Paul STEINBACH vom damaligen STAUN Lütz!

Untersuchungsmethodik

Während der Brutperiode 2019 wurden von März bis Juli Kontrollgänge durchgeführt (vgl. DORNBUSCH et al. 1968). Nach dem Verhalten der Vögel - Gesang/Rufe, Balz, Nestbau, Fütterung u. ä. - wurde entschieden, ob die betreffende Art in dem betreffenden Habitat als Brutvogel anzusehen ist. Die meisten Nachweise erfolgten durch Sichtnachweise.

Charakteristik der Untersuchungsgebiete und Beobachtungsergebnisse

LSG Schalentiner See:

Der Schalentiner See ist ein schmaler und flacher See, der einen Abfluss zum Roten Bach besitzt. Die größte Tiefe beträgt ca. 2 m. Ursprünglich aus einer flachen Schmelzwasserrinne entstanden, zeigt er besonders im Süden starke Verlandungserscheinungen. Durch Verlandungsprozesse und Wasserspiegelabsenkungen hat die Größe des Sees abgenommen: 1859 25,5 ha; 1916 21,25 ha; 1978 19,65 ha, gegenwärtig 15,3 ha. Während das Ostufer durch einen Feldweg mit angrenzenden Ackerflächen begrenzt wird, ist das Westufer durch bewaldete Steilhänge mit einigen starken Stiel-Eichen und Rotbuchen sowie weiteren Laubbäumen charakterisiert. Eine Röhrichtzone ist nur schmalflächig ausgebildet. Der See gilt als fischreich, darf aber nur an der Ostseite vom Ufer aus beangelt werden. Am Nordrand des Gewässers ist ein Schilf-Gebiet mit eingewanderten Weiden und Faulbaumgebüsch ausgebildet, während an der südseitig gelegenen Verlandungszone Schwarz-Erlen stocken.

Beobachtungsergebnisse

Schalentiner See (BP)

Bemerkung: Leider liegen vom Schalentiner See keine zusammenfassenden, quantitativen Ergebnisse in Form einer Monografie vor, die zum aussagekräftigen Vergleich geführt hätten.

2014: 1sM Drosselrohrsänger, 2 NB Höckerschwan

2015 2 BP Blässhuhn, 3 sM Drosselrohrsänger, 1 BP Graugans, 1 BP Rohrweihe

2016: Graugans BP mit 6 juv, 1 BP Höckerschwan, 1 BP Rohrdommel.

2018: 1 BP Höckerschwan

Röhrichtzone	2019	1982*
Blässhuhn	4	3 - 6
Graugans	3	0
Rohrdommel	1	1 - 2
Haubentaucher	1	3 - 5
Höckerschwan	2 NB	1 - 2
Rohrweihe	0	1
Stockente	2-3	5 - 10
Drosselrohrsänger	3-5	5 - 6
Ufergehölz		
Kuckuck	1	1 - 4
Nachtigall	2	0 - 1
Pirol	1	0

*Beobachtungszeitraum 1967-1981

NSG Sabelsee:

Der abflusslose See erstreckt sich etwa 600 m von NE nach SW, seine Breite beträgt ca. 400 m. An seiner Nordostseite trennt eine bewaldete Düne den Sabelsee vom tiefer liegenden „Siggelkower-Groß Pankower-Moor“, heute Koppeln und Wiesen. Ein einstmals an der NE-Seite künstlich angelegter Abflussgraben ist heute funktionslos, er mündete früher in den Moosterbach und stellte die Verbindung des Sees mit der Elde her, hat aber in früheren Jahrzehnten stark zur Absenkung des Wasserspiegels und zur Verlandung des Sees beigetragen. Heute liegt der See wie in einer „Wanne“ (PANKOW/PULZ 1965), deren Ränder die ursprünglichen Ufer darstellen. Die Autoren wiesen schon damals darauf hin, dass der ursprünglich 28 ha umfassende See stark verlandet ist. Die maximale Wassertiefe beträgt heute 1 m. Im Norden und Westen grenzen Felder an den See, während sich im Osten und Süden ein Kiefernforst befindet.

Derzeit beträgt die Wasserfläche 14,2 ha, am SW-Ufer ist ein Moor entstanden, das immer mehr in den See hineinwächst,

Der See wird von einem Gelegegürtel umgeben, an den sich ein Grauweidengebüsch und ein Ufergehölz, besonders im Südwesten, Süden und Osten des NSG, anschließen. Das Ufergehölz besteht aus Schwarz-Erlen, Moor-Birken, Gewöhnlicher Kiefer und Weiden-Arten. Aufgrund der starken Verlandungsvorgänge ist der See schwer zugänglich.



(Eine ausführliche Charakteristik siehe ORSCH 20/2013, S. 30).

Beobachtungsergebnisse

Sabelsee (BP)

Bemerkungen: Blässhuhn: 2016 1 BP mit 3 juv., 2017 1 BP mit juv.
 Haubentaucher: 2001 3 BP, BP mit 0 juv, BP mit 0 juv, BP mit 4 juv.,
 2013 3 BP, BP mit 0 juv,
 BP mit 0 juv, BP mit 2 juv., 2014 2 BP, BP mit 0 juv, BP mit 2 juv.
 Kranich: 2016 1 BP
 Rohrweihe: 2016 1 BP

Röhrichtzone	2019	2013
Blässhuhn	0	2+?
Haubentaucher	0	3
Höckerschwan	2 NB	1
Kranich	1	2
Rohrweihe	1	1
Stockente	1	1+?
Drosselrohrsänger	1	1
Ufergehölz		
Kuckuck	1	1
Pirol	1	1

FND Sandsee:

Das Flächennaturdenkmal Sandsee befindet sich 1 km SE von Groß Pankow und wurde 1968 mit seinem Ufergehölz und angrenzenden nassen Wiesen als FND unter Schutz gestellt. Das Gebiet umfasst 6,02 ha.

Der Sandsee sowie die in seiner Nähe liegenden vermoorten bzw. sumpfigen Senken, mit denen er in Verbindung steht, sind der Rest eines Stausees aus der Nacheiszeit (vgl. DAHNKE 1954). Ein Graben in Richtung Groß Pankow entwässert den Sandsee, der als eutrophes Flachgewässer mit einem ausgeprägten Ufergehölz und einem schmalen Gelegegürtel anzusprechen ist. Das Ufergehölz besteht aus Schwarz-Erlen, Moor-Birken, Gewöhnlicher Kiefer und Weiden-Arten.

Inmitten der Ackerlandschaft gelegen, weist der Sandsee eine „Oasenfunktion“ für Tiere (Insekten, Lurche, Vögel) auf.

Beobachtungsergebnisse

Sandsee (BP)

Bemerkungen: 2013 Höckerschwan 1 BP mit 7 juv. Auffallend war, dass nach kurzer Zeit Jungvögel nicht mehr beobachtet werden konnten. Diese Beobachtung sowie die Feststellung, dass bei den Blässhühnern und Stockenten keine Junge führenden Altvögel festgestellt wurden, sind wahrscheinlich auf vermehrten Druck von Prädatoren zurückzuführen.

Röhrichtzone	2019	2013
Blässhuhn	1	2
Große Rohrdommel	0	1
Höckerschwan	0	1
Kranich	0	1
Rohrweihe	0	1
Stockente	1	1
Drosselrohrsänger	0	1
Ufergehölz		
Kuckuck	1	1
Nachtigall	1	2
Pirol	1	1

LSG Treptowsee:

Das Gebiet liegt 3,1 km SW Groß Pankow am Rande der Moosterniederung. Das Landschaftsschutzgebiet hat seine äußere Grenze ungefähr im Abstand von 1 000 m um die Wasserfläche des Treptowsees. Im Norden und Westen grenzt eine Kiefernforst an den See, im Süden befinden sich Wiesen und Ackerflächen, im Osten zieht sich ein Grauweiden-Sumpfgebiet hin, das sich durch einen schmalen Weg vom See abgrenzt. Das Ufergehölz besteht aus Schwarz-Erlen, Moor-Birken, Gewöhnlicher Kiefer und Weiden-Arten.



Der Treptowsee stellt einen Rest des Mooster-Stausees dar, in dem sich die Wassermassen der abgetauten Gletscher der Eiszeit sammelten und die Hügel westlich vor Parchim zwischen Sonnenberg und Buchholz durchbrachen und in die Lewitz abfließen. Er stellt eine Besonderheit unter den Seen des FFH-Gebietes dar, da es sich um einen Weichwassersee mit Strandlings-Vegetation handelt. Die Vegetationsverhältnisse sind von BLÜMEL/TEPPKE (1996) tiefgründig beschrieben worden. Der See hat eine maximale Wassertiefe von 5,19 m. Die mittlere Wassertiefe beträgt 1,95 m. An der Südseite des Sees befindet sich ein künstlich geschaffener Verbindungsgraben zum Moosterbach.

(Eine ausführliche Charakteristik im ORSCH 20/2013, S. 30).

Beobachtungsergebnisse

Treptowsee (BP)

Bemerkungen: Blässhuhn - 2014 5 BP, 2015 6 BP, Drosselrohrsänger 4 sM.

Graugans: 2015 3 BP mit 1, 2, 3 juv., 2016 3-4 BP, ein BP mit 5 juv., 2018 2 BP mit 3 u. 4 juv.

Haubentaucher: 2001 3 BP mit 1, 2, 4 juv., 2014 3-5 BP, nur 1 BP mit juv., 2015 7 BP,

2016 5 BP, 2017 7 BP, 2018 4 BP

2015: 1 BP Kranich, 1 BP Rohrdommel, 1 BP Rohrweihe

2016: 1 BP Rohrweihe

Röhrichtzone	2019	2013
Blässhuhn	3	1+?
Graugans	0	1
Große Rohrdommel	1	0
Haubentaucher	7	3
Höckerschwan	3 NB	2 NB
Kranich	0	1
Rohrweihe	1	1
Stockente	3	5+2?
Drosselrohrsänger	1	3
Ufergehölz		
Kuckuck	2	1
Pirol	1	1

Wockersee:

Der See wird von dem kleinen Bach Wocker durchquert. Die weiter nördlich aus dem Granziner Torfmoor kommende Wocker mündet am nördlichen Ufer in den See. Der Abfluss des Wassers geschieht über die Wocker (Papiermachergraben), die in einen Seitenarm der Elde mündet. Während etwa zwei Drittel des Westufers und das Südufer bebaut sind, ist der Wockersee im Norden und Osten von Wäldern und Wiesen, im Norden auch von Feuchtwiesen umgeben. Der See ist ca. 1500 Meter lang und ca. 600 Meter breit. Die mittlere Tiefe beträgt 3,8 Meter. Die mit 6,4 Meter tiefste Stelle besitzt das Gewässer in seinem östlichen Zentralbereich. Bei Untersuchungen des Staatlichen Amtes für Umwelt und Natur (StAUN) Schwerin wurde 1997 eine hohe Nährstoffbelastung festgestellt, die Sichttiefe verbesserte sich von 1997 bis 2001 von 0,8 auf 1,0 Meter.

Beobachtungsergebnisse

Wockersee (BP)

Bemerkungen: Blässhuhn 4 BP mit, 0, 0, 1, 3 juv., Haubentaucher: Beide BP führten keine Jungvögel. 2016: 3 BP mit 1, 2, 3 juv.

Höckerschwan: 1 BP mit 6 juv, davon eins reinweiß; 2016: 7 juv; 2017: 7 juv

Zum Vergleich können die folgenden Angaben von FEIGE (1972) herangezogen werden.

Haubentaucher 4-8 BP, Höckerschwan 5-6 BP (*Die rückläufigen Bestände auf dem Wockersee gehen meiner Meinung nach auf die verstärkte Einleitung von Abwässern vom Schlachthof und VE-Gut in den Wockersee zurück.* FEIGE 1972), Teichhuhn mit regelmäßiger Brut 1-2 BP Wockersee, 3-5 BP Herrenteiche, 0-1 BP am Schalentiner See, Bekassine 3-5 BP am Wockersee, 2-3 BP am Schalentiner See, 2-3 BP an den Angelteichen Voigtsdorf, Zwergtaucher 1 BP Wockersee (1970) und wahrscheinlich auch 1971, Stockente 5-7 BP am Wockersee, 5-7 BP am Schalentiner See, Krickente 1 BP 1970 am Wockersee, Schnatterente 1 BP 1971 am Wockersee, Wasserralle 1969 Brut im Bruch am Wockersee, Tüpfelsumpfhuhn im Bruch am Wockersee 1967-1969 ein BP.

Wiesentümpel Drenkow

Der inmitten der Mooster Wiesenlandschaft gelegene Tümpel war ein ehemaliger Torfstich. Er besitzt weder einen Zufluss noch einen Abfluss. Der Verlandungsgrad mit einer dichten Schilffläche ist groß, lediglich an der Osthälfte ist noch eine kleine freie Wasserfläche vorhanden.

Bemerkungen: Die Stockente führte am 14. 06. 2019 4 juv.

Röhrichtzone	2019
Blässhuhn	4
Haubentaucher	2
Höckerschwan	1
Stockente	6
Drosselrohrsänger	7

	BP
Graugans	1
Höckerschwan	2 NB
Kranich	1
Rohrweihe	1
Stockente	1



Voigtsdorfer Angelteiche:

Sie liegen im Wockertal (Radialtal) und werden von der Wocker durchflossen. Der obere Voigtsdorfer Teich ist rinnig (schmal) ausgeprägt und wird auf der N- und S-Seite von baumbestandenen Steilhängen begrenzt. An der tiefsten Stelle ist er 1,8 m tief. Bedingt durch die geologische Entstehung besitzt er eine schütterere und unvollkommen ausgebildete Röhrichtzone.

Der untere Voigtsdorfer Teich ist mehr flächig ausgebildet (Charakteristik eines Weiher) und besitzt an einigen Stellen einen gut ausgebildeten Röhrichtgürtel. Die größte Tiefe beträgt ca. 1,3 m. Der Teich ist von Wald umgeben.

Voigtsdorfer Teich I

Brutvögel auf dem Voigtsdorfer Teich I (Anzahl der BP)

Bemerkungen: Graugans - 18. 4. 2019 3 BP, BP+1 juv, BP+1 juv, BP+6 juv. und 10 Nichtbrüter.

1 sM Drosselrohrsänger, 1 flieg. Eisvogel, und im Tal der Wocker 1,1 Gebirgsstelze (11. 5. 2019).

Vogelart	Teich I
Blässhuhn	1
Graugans	4
Höckerschwan	2 NB
Rohrweihe	1
Stockente	1-2

Voigtsdorfer Teich II

Wahrscheinlich 1 BP der Stockente.

Herrenteiche: Die zwei Herrenteiche - eigentlich Ratsherrenteiche - liegen am östlichen Stadtrand von Parchim in der gleichnamigen Kleingartenanlage. Ökologisch sind es Weiher, sie zeigen starke Verlandungstendenz und werden durch den Hungerbach durchflossen. Der vordere Teich hat noch eine freie Wasserfläche und eine teilweise gut ausgeprägte Röhrichtzone, der hintere Teich ist fast vollkommen verlandet.

Brutvögel auf den Herrenteichen (Anzahl der BP)

Bemerkungen: 18. 4. 2019 - 2 ad. Graugans mit 6 pull.; 17. 6. 2019 - Stockentennest mit 7 Eiern in einer hohlen Weide; Blässhuhn - BP von Teich II führte 2 juv., ansonsten keine Jungvögel beobachtet.

2 sM Drosselrohrsänger am Teich I.

Vogelart	Teich I	Teich II
Blässhuhn	4	1
Graugans	1	0
Stockente	0	1

Quintessenz

„Fakten haben das Vetorecht“, hat einst ein berühmter Wissenschaftler formuliert. Für die Naturwissenschaften Physik und Chemie sind das die Ergebnisse der Experimente, für die Ornithologen sind es die Beobachtungen. Dann offenbaren sich aber für den beobachtenden Feldornithologen die Grenzen der Interpretationen und Schlussfolgerungen, wir können nur Vermutungen über die endogenen und exogenen Ursachen der Populationsdynamik formulieren. Dabei greifen wir auf Parallelbeobachtungen anderer Ornithologen zurück und suchen die Ursachen in Umweltveränderungen.

Aus meinen Untersuchungen schälen sich zwei Fakten heraus:

1. Die Siedlungsdichte der Wasservögel ist gering.
2. Im Vergleich zu vorherigen Untersuchungen haben die Artenzahl und die Siedlungsdichte abgenommen.
3. Symptomatisch ist auch, dass das Teichhuhn nicht festgestellt werden konnte.

Schon vor Jahren hatte der damalige Betreuer des NSG Krakower Obersee, Wolfgang Neubauer, aus eigenen Freilandbeobachtungen darauf hingewiesen, dass Prädatoren durch das Töten von brütenden Wasservögeln die Bestände dezimieren. Seine Beobachtungen bezogen sich vor allem auf den Mink. Die Zunahme der Bestände von Mink, Waschbär und Marderhund gefährden besonders Bodenbrüter und deren Gelege. Bei großer Nahrungsauswahl können Waschbären starke individuelle Vorlieben für bestimmte Nahrungsmittel entwickeln.

Vielleicht ist auch die Populationsvergrößerung der Nutrias als „Unruhefaktor“ an den aquatischen Lebensräumen ein nicht zu unterschätzender Faktor. Auf alle Fälle werden durch Fraß Ufer-Röhrichte geschädigt, dadurch wird der Lebensraum verschiedener Vogelarten eingeschränkt. Auch der Fischotter jagt Blässhühner und Enten.

Dramatisch scheint sich zudem der Rückgang der Schilfbestände auf die Brutvogelfauna auszuwirken.



Höckerschwan

SCHMIDT (ORSCH 23/2016, S. 53) teilt dazu für eine Zählung im Altkreis Parchim mit (vgl. Tab.):

Jahr	1994	2002	2016
BP mit juv	68	71	20
BP ohne juv	29	36	79

Abnahme der BP mit juv bei gleichzeitiger Zunahme der BP ohne juv.

Blässhuhn

Die Abnahme des Blässhuhns in den letzten Jahren ist in unserer Region schon registriert worden. „*Ein Bestandsrückgang im letzten Jahrzehnt wird vermutet, jedoch liegen darüber oder über stärkere Schwankungen im Gesamtgebiet des Landkreises keine verlässlichen Angaben vor. Lediglich auf den Fischteichen in der Lewitz war nach der Rekonstruktion der Teiche und einer damit verbundenen Produktionsumstellung der Karpfenwirtschaft in den 1980er Jahren ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, der infolge der Zunahme von Prädatoren noch anhält*“ (ZIMMERMANN in DAUBNER & KINTZEL 2006). Um dazu verlässliche Angaben zu erhalten, wurde zeitversetzt eine Erfassung angeregt, die SCHMIDT (2016) auswertete.

Es wurden 59 Gewässer des Altkreises Parchim kontrolliert, auf denen 67 Brutpaare siedelten. Diese hatten 44 Junge, das sind 0,7 juv. /BP, diesen Wert nannte SCHMIDT „*eine alarmierende Zahl*“.

Die Graugans fehlte am Schalentiner See als Brutvogel (FEIGE 1972), denn der Populationsanstieg setzte erst in den letzten Jahren ein.

Methodischer Hinweis für die Fachgruppe: Vielleicht sollten wir doch, um aussagekräftiges Material zu bekommen, was für den Naturschutz sehr relevant ist, von Zeit zu Zeit die Brutvogelbestände an den Seen, Tümpeln und Teichen erfassen, weil das Vergleiche zur Populationsdynamik erlaubt. Sehr schön wird das durch die Untersuchungen von FEIGE (1972) besonders für den Wockersee belegt.

Dank an Silvia Hinrichs und Britta Rosan für Beobachtungsangaben zum Sabel- und Treptowsee sowie an Dr. K.-D. Feige für Beobachtungsangaben zum Wocker-, Treptow- und Schalentiner See!

Literatur

DAHNIKE W. (1954): Geologie des Kreises Parchim. Herausgeber: Pädagogisches Kabinett des Kreises Parchim.

DAUBNER L. & W. KINTZEL (2006): Die Vogelwelt des Landkreises Parchim. Hrsg.: Fachgruppe Ornithologie/Vogelschutz im NABU-Kreisverband Parchim, cw Obotritendruck Schwerin

DORNBUSCH M. et al. (1968): Zur Methode der Ermittlung von Brutvogel-Siedlungsdichten auf Kontrollflächen. Mitt. IG Avifauna DDR 1, 7-16

FEIGE K.-D. (1972): Vogelbeobachtungen aus dem Kreis Parchim bis 1972, <http://www.heimatbund-parchim.de/mediapool/110/1101609/data/> Mitgliederbeiträge/Feige-Vogelbeobachtungen1972.pdf

FEIGE K.-D. et al. (1982): Der Schalentiner See - eine qualitative Bestandsaufnahme. Natur und Umwelt - Beiträge aus dem Bezirk Rostock 1982, S. 23-32

KINTZEL W. (2013): Beiträge zur Vogelwelt der Seen auf dem Messtischblatt Marnitz (2637) ORSCH 20/2013, S. 29 ff.

SCHMIDT E. (2016): Ergebnisse der Erfassung von Höckerschwan *Cygnus olor* und Bleßhuhn *Fulica atra* im Altkreis Parchim. ORSCH 23/2016, S. 53.

Beobachtungsdaten aus der Datenbank der OAMV (01.12.2019)

Walter Kintzel, Augustenstr. 8, 19370 Parchim

Die Schwirle im Altkreis Parchim

1956 war ich mit meinem Vogellehrer W. Kaiser per Fahrrad an der Warnow von Gädebehn bis Holzendorf bei Müßelmow (SCHMIDT, 2013) auf Tour um den „Flussschwirl“ zu suchen.

So hieß noch bei KUHK (1939) der Schlagschwirl und WÜSTENEI & CLODIUS (1900) nannten ihn Flussrohrsänger. Auch den Feldschwirl nannten sie Heuschreckenrohrsänger, KUHK (1939) nannte ihn Heuschreckenschwirl.



Nur für den Rohrschwirl, der erst 1932 in Mecklenburg entdeckt wurde, änderte sich der deutsche Name bis heute nicht.

Der Rohrschwirl ist auch der erste, der bei uns eintrifft. Im Gebiet der Gemeinde Kuhlen-Wendorf war das im Zeitraum 2007-2016 am 22. April (1963-2006 am 26. April).

2018 sang der erste Rohrschwirl am 21. April und 2019 schwirrte er am 19. April im Schilf des Barniner Sees. Von diesen frühen Nachweisen an, sind 14 Tage lang relativ viele Sänger aktiv. Das sind auch Durchzügler. Erst ab der 2. Maiwoche singen die Brutvögel und sind registrierbar (GREMPE, 1977).

Nach dem Rohrschwirl trifft der Feldschwirl bei uns ein. Sein Sangesbeginn in Kuhlen-Wendorf im Zeitraum 2007-2016 war der 02. Mai. Im Jahr 2018 war der erste Feldschwirl am 25. April am Polder Bibow zu hören, 2019 am 04. Mai (1963-2006 am 04. Mai). Diese Art singt nicht im Schilf, sondern in Gebieten mit höherer Bodenvegetation (Büsche, Brombeeren, Gräser)

Der dritte Schwirl, der Schlagschwirl singt erst später. Sein Sangesbeginn für Kuhlen-Wendorf war von 1963-2006 der 13. Mai, von 2007-2016 der 07. Mai, im Jahr 2019 war es der 15. Mai. Dieser Schwirl erreichte erst 1931 Mecklenburg von Österreich her (KUHK 1939). Sein wetzendes Schwirren hört sich wie Maschinengewehrfeuer an. Auch diese Art besiedelt keine reinen Schilfgebiete, sondern Verlandungszonen unserer Seen und Feuchtgebiete. Ihre Anzahl schwankt von Jahr zu Jahr stark und nimmt laut VÖKLER (2014) seit den 90-er Jahren ab. Auch mein Beobachtungstagebuch zeigt das. Im Jahr 2019 hatte ich nur 2 Nachweise.

Literatur

KUHK, R. (1939): Die Vögel Mecklenburgs. Verlag Opitz und Co Güstrow.

WÜSTENEI, C. & G. CLODIUS (1900): Die Vögel der Großherzogthümer Mecklenburg. Verlag Opitz und Co Güstrow.

GREMPE, G. (1977): Schlagschwirl *Locustella fluviatilis*, in Klafs und Stübs: Vogelwelt Mecklenburgs.

SCHMIDT, E. & HÜPPOP (2007): Erstbeobachtungen und Sangesbeginn von 97 Vogelarten in den Jahren 1963 – 2006 in einer Gemeinde im Landkreis Parchim. Vogelwarte 45: 27-58.

VÖKLER, F. (2014): Zweiter Brutvogelatlas des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Greifswald.

Ernst Schmidt, Zum Forsthof 16, 19412 Wendorf

Rebhuhnbeobachtungen im Altkreis Parchim (2019)

1. Einleitung

In einer Gemeinschaftsaktion von Jägern und Ornithologen wurde für das Jahr 2019 zur Beobachtung des Rebhuhnes aufgerufen. Die Jäger meldeten aus 60 beteiligten Jagdbezirken bei einer flächendeckenden Erfassung 19 Vorkommen, von den Ornithologen gingen 11 Beobachtungen ein.

2. Ergebnisse

Schlüsselt man die Beobachtungen **qualitativ** nach den ehemaligen Kreisgebieten auf, so gelangt man zu folgendem Ergebnis (Tab. 1):

Tab. 1: Gemarkungen mit nachgewiesenen Rebhühnern

Ehemaliger Kreis	Gemarkungen mit Rebhuhnbestand
Lübz	Augzin, Gaarz, Ganzlin, Gnevsdorf, Goldberg, Grambow, Granzin, Lübz, Lutheran, Plauerhagen, Reppentin, Sehlstorf, Wendisch Priborn, Wilsen,
Parchim	Damm, Domsühl, Drenkow, Dütschow, Friedrichsruhe, Garwitz, Grebbin, Herzberg, Karrenzin, Kossebade, Parchim, Raduhn, Schlieven, Spornitz, Strahlendorf, Woeten, Zieslütze, Zölkow
Schwerin-Land	Zielitz,
Sternberg	Borkow, Gustävel, Klein Labenz,



Tab. 2: Brutergebnisse (Größe des Volks*)

Gemarkung	Größe des Volks
Gaarz	5-7 Hühner
Gnevsdorf	12 Hühner
Grambow	20 Hühner
Raduhn	10 Hühner
Reppentin	7-10 Hühner
Wend. Priborn	12 Hühner

*Volk: Da ein Volk aus dem jeweiligen Brutpaar und den erbrüteten Jungvögeln besteht, kann man aus der Größe des Volks auf das Brutergebnis schließen.

3. Vergleich mit früheren Zählungen

Hier sollen nur die Zählungen aus dem Gebiet des ehemaligen Kreises Lübz herangezogen werden, weil aus diesem Gebiet quantifizierbares Material vorliegt.

Tab. 3: Vergleich der Bruterfolge Altkreis Lübz u. Teilflächen des Landkreises Parchim (1999)

Jahr	BP	Völker	% d. Völker an BP	durchschnittliche Volkgröße
1985	61	43	70,5	11,1
1988	88	73	83,0	10,6
1991	115	71	61,7	9,9
1995	49	28	57,1	8,1
2019	11*	6	54,5	11,6

*ohne Ganzlin u. Lübz

4. Bestandsveränderungen

Der Bestand des Rebhuhnes hat im letzten Jahrzehnt weiter und besorgniserregend abgenommen. Da die letzten Winter recht mild waren, scheiden klimatische Gründe für den Rückgang aus.

Als primäre Ursache für den jahrzehntelangen Rückgang des Rebhuhnes ist die Landwirtschaft zu nennen. Große, maschinengerechte Schläge, teilweise Schlaggrößen in unserem Landkreis von 60 - 100 ha, verbunden mit einer intensiven Chemisierung (Vernichten der Insektennahrung als Eiweißquelle für die Eierproduktion der Weibchen und für die Küken im Juni sowie der Unkrautsämereien als Nahrung der erwachsenen Rebhühner im Herbst/Winter) und im Sinne einer Monokultur betrieben, haben dies bewirkt. SIEFKE (1994) nennt eine derartig ausgeräumte Landschaft "rebhuhnfeindlich".

Der hohe Raubwildbestand, der durch die positiv verlaufende Schluckimpfungsaktion gegen die Tollwut und durch Veränderung im Jagdwesen (z. B. Gastjäger widmen sich nicht intensiv der Fuchsjagd) in den letzten Jahren enorm angestiegen ist, gefährdet den Rebhuhnbestand zunehmend. So endete das letzte Rebhuhn auf der Feldmark von Slate im Fang eines Fuchses. Die stark gestiegenen Bestände der Neozoen (Marderhund, Mink, Waschbär) werden sicherlich mindernd auf den Rebhuhnbestand wirken, dazu sind Beobachtungen sehr willkommen.

5. Besonderheit

Vom Landesjagdverband Mecklenburg-Vorpommern wurden im Jahr 2002 in einem Gebiet NW von Parchim (ca. 9 400 ha) 20 Rebhuhnpaare ausgesetzt. Die nachfolgenden Beobachtungen lassen im Aussetzungsjahr auf 12 BP schließen, von denen 7 erfolgreich brüteten. Die Bestandsentwicklung bzw. die Populationschwankungen sollten in den kommenden Jahren weiter verfolgt werden (BRANDT & PIRZKALL 2002). Ergebnisse sind aber nicht bekannt.

6. Anmerkungen zur Methodik

Insbesondere die Angaben zur Brutpaarzahl auf den Gemarkungen Spornitz (4 BP), Dütschow (4), Zölkow (5), Woeten (8) und Ganzlin (9), nähren die Vermutung, dass hier Doppelzählungen erfolgten.

Es sollte in der Brutsaison 2020 auf diesen Flächen gezielt durch Jäger und Ornithologen nach folgendem Schema eine systematische Kartierung durchgeführt werden:

Ort	Himmelsrichtung	Entfernung	Datum	Anzahl	Beobachter
-----	-----------------	------------	-------	--------	------------



Literatur

- BRANDT, R. & R. PIRZKALL (2002): Rebhuhnprojekt Lewitzrand. ORSCH 9: 41-42.
- DAUBNER, L. & W. KINTZEL (2006): Die Vogelwelt des Landkreises Parchim. Hrsg.: Fachgruppe Ornithologie/Vogelschutz im NABU-Kreisverband Parchim. Cw Obotritendruck Schwerin
- SIEFKE, A. (1991): Vorkommen und Häufigkeit des Rebhuhns in Mecklenburg-Vorpommern – Ergebnisse der Bestandserfassung 1988. Orn. Rundbrief Meckl.-Vorp. 34: 27-34.

Walter Kintzel, Augustenstr. 6, 19370 Parchim

Ergebnisse der fünfjährigen Untersuchungen der Wachteln im Raum Gustävel – Schönlage

In Heft 23 unseres Rundschreibens wurden Flächen und Methoden der Kontrollen von Wachteln erläutert (SCHMIDT 2016) und 2018 gab es eine Exkursion der Fachgruppe zu den rufenden Wachteln.

Nun wurden nach fünf Jahren die Gesamtergebnisse ausgewertet.

Bei den 144 Kontrollen konnten besonders 2017 und 2018 hohe Rufdichten von Wachteln auf ca. 156 ha Feldern gezählt werden. Diese waren besonders auf Flächen eines Biobauern zu finden. Sommergetreide, Mischkulturen (z. B. Klee gras, Bohnen mit Hafer) waren bevorzugte Rufplätze. Der Einflug war auf den Kontrollflächen (KF) im Durchschnitt am 30.05., die letzten Rufer wurden durchschnittlich am 16.08. gehört.

Während der Getreideernte wanderten viele Rufer auf die KF, so dass der Höhepunkt der Ruferzahl in der Zeit vom 20.-21.07. lag.

Die Ruferaktivität ist scheinbar morgens und abends fast gleich, aber immer in der Dämmerung.

Die Hauptbrutzeit ist nach den Daten vom 20.06. bis 10.07. zu vermuten. Es wurde nur eine Brut nachgewiesen (25.06. Weibchen mit vier Küken). Nach der gängigen Brutnachweismethode (3 Nachweise im Abstand von 7 Tagen) wäre die Revierdichte z. B. in einem Dinkelfeld 4,2 BP/10 ha (2017). Unverpaarte Männchen rufen aber oft in der Nähe eines Brutpaares (GLUTZ VON BLOTZHEIM 1981, FLADE 2003). Damit sind diese Revierdichten unrealistisch. Sie sollen aber einen Vergleich zu anderen so ermittelten Zahlen geben.

Es konnten auch Rufer auf Stoppelfeldern nachgewiesen werden.

Diese Art, mit manchen Besonderheiten im Brutgeschehen, kann wohl nur durch Besenderung von 100-300 Individuen und deren Kontrolle erforscht werden. Unsere Hör- und die wenigen Sichtnachweise geben nur Hinweise zu dieser Art.

Genauer zu den Untersuchungen der Wachteln im Gebiet Gustävel-Schönlage finden sie in SCHMIDT & STRACHE 2018 und SCHMIDT & STRACHE (im Druck).

Literatur

- FLADE, M. et al. (2003): Naturschutz in der Agrarlandschaft. Quelle und Meyer Verlag Wiebelsheim
- GLUTZ von BLOTZHEIM, U.N.; K. BAUER & E.BEZZEL (1981): Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 5.
- KINTZEL, W. (2006): Wachtel – Coturnix coturnix in W. Eichstädt et al.: Atlas der Brutvögel in Mecklenburg-Vorpommern. Steffen Verlag Friedland.
- SCHMIDT, E. (2016): Erfahrungen mit rufenden Wachteln. ORSCH 23: 43-44
- SCHMIDT, E. (2017): Zur Wertung der Bestandszahlen der Wachtel. ORSCH 24: 16-17
- Wachtel Coturnix coturnix im nördlichen Teil des Landkreises Ludwigslust-Parchim. Ornith. Mittg.
- SCHMIDT, E. & R. R. STRACHE (2018): Ergebnisse dreijähriger Untersuchungen (2015-2017) zur Wachtel Coturnix coturnix im nördlichen Teil des Landkreises Ludwigslust-Parchim. Ornith. Mitteilungen Jahrg. 70, Nr. 11/12: 255-304.
- SCHMIDT, E. & R. R. STRACHE (im Druck): Auswertung fünfjähriger Kontrollen der Wachtel Coturnix coturnix im nördlichen Raum des Kreises Ludwigslust-Parchim. Ornith. Rundbrief Mecklenburg-Vorpommern.

Ernst Schmidt, Zum Forsthof 16, 19412 Wendorf



Beitrag zur Vogelwelt einer halboffenen Feldflur (Halboffenes Feld)

1. Einleitung

Die Beobachtungen resultieren aus Untersuchungen 2018 auf der Feldmark westlich von Klein Pankow und Redlin (MTB 2638/1). Das Untersuchungsgebiet (USG) liegt im Sandergebiet im Süden des Altkreises Parchim (Parchim-Meyenburger Sand- und Lehmfleichen).

Als natürliche Grenzen des USG fungieren im Osten der Verlauf des Basnisbaches, im Norden das Gehölz am Blanken See, im Westen die Feld-Wiesengrenze zum Wüstenmoor und der Verlauf der Wasenbäk. Im Süden ist es die Koordinate der geografischen Breite $59^{\circ} 15'$ (s. Abb. 1).

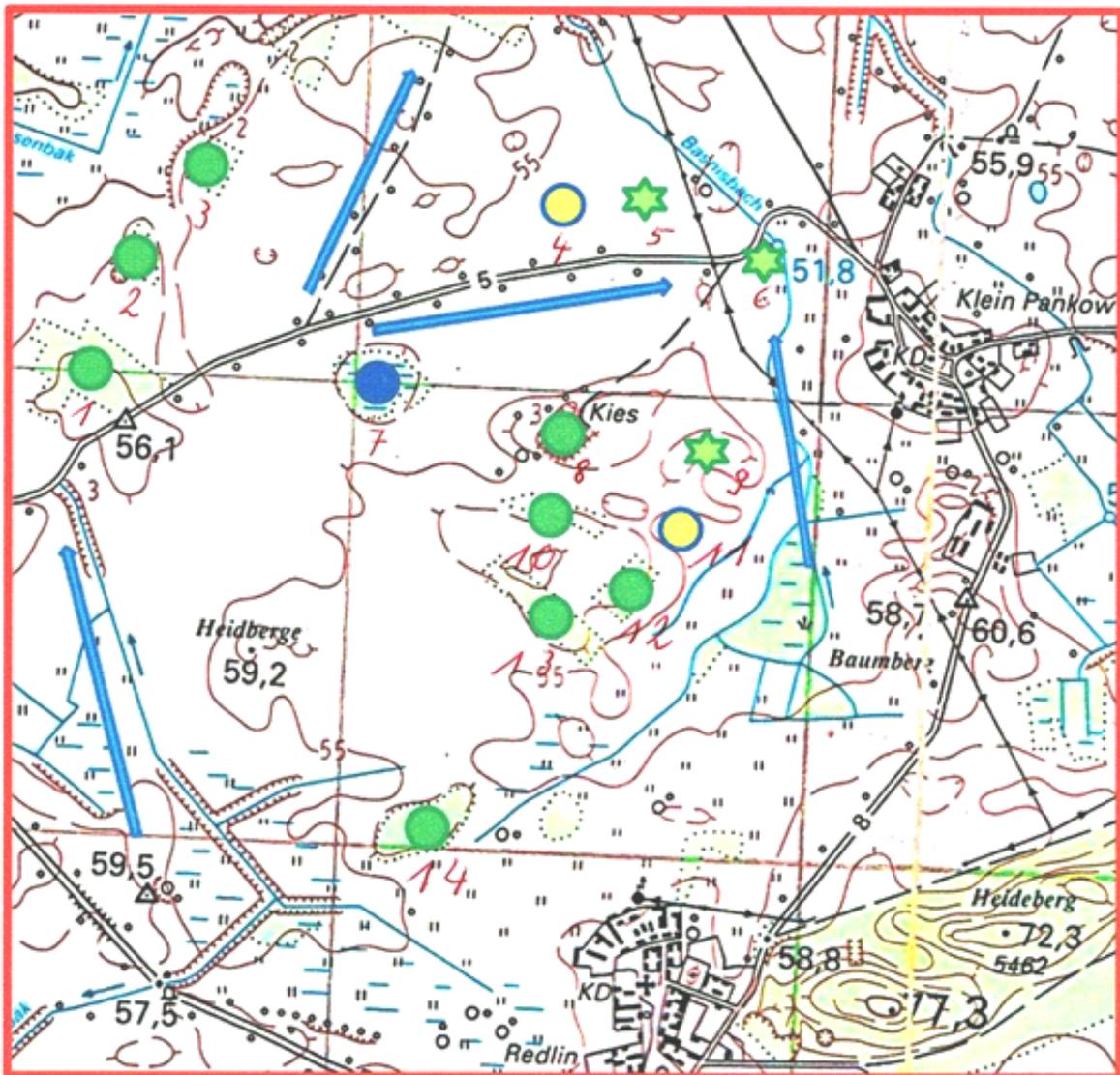


Abb. 1: Untersuchungsgebiet (USG) Feldmark Klein Pankow

- Erlenbruch
- Birkenbruch
- Kiefernfeldgehölz
- ★ Eichenhorst
- ➡ Ökoton (Landweg, Wirtschaftsstraße, Gräben)

Die Größe des USG beträgt ca. 215 ha, der Feldanteil umfasst 185 ha, 13,5 ha sind Wiesen mit Mahdnutzung, Feldgehölze nehmen eine Fläche von 15,56 ha ein.

Linear ausgebildete Strukturen sind eine Wirtschaftsstraße 1,7 km, ein Landweg 0,7 km und eine Grabenlänge 2,7 km.

Ansonsten ist die Landschaft ausgeräumt, Feldraine und Hecken fehlen gänzlich, als Solitärbaume in der Ackerflur existieren nur eine einzelne Stiel-Eiche und eine einzelne Kiefer.



2. Charakteristik des USG

Tab. 1: Übersicht über die Feldgehölze (Angaben vom Förster J. Fengler)

KF-Nr.	Charakteristik	Größe in ha*
1	Kiefern-Feldgehölz	3,82
2	Kiefern-Feldgehölz	0,63
3	Kiefern-Feldgehölz	0,83
4	Birkenbruch	0,64
5	Eichenremel	0,20
6	Eichenhorst	0,14
7	Erlenbruch	1,92
8	Kiefern-Feldgehölz	1,68
9	Eichenbaumgruppe	0,05
10	Kiefern-Feldgehölz	0,78
11	Birkenbruch	0,23
12	Kiefernfeldgehölz	1,01
13	Kiefern-Feldgehölz	1,85
14	Kiefern-Feldgehölz	1,78

Flächenhaft ausgebildete Strukturen sind die Felder/Wiesen und die - hier als allgemein bezeichneten – Feldgehölze. Ihre Lage ist der Abb. 1 zu entnehmen.

Feldgehölze liegen inselartig in der Agrarlandschaft, sind von nichtlinearer Struktur und kleinflächig, oft unter 1 ha groß. FLADE (1994) definiert Feldgehölze als „Wäldchen von 1 bis 7 ha Größe, die ± isoliert in der offenen Landschaft liegen und großflächig von Feldern, Grünland oder auch ausnahmsweise von Verlandungsvegetation umgeben sind.“ Sie setzen sich aus Bäumen und Sträuchern zusammen, weisen ergänzend eine Krautschicht aus Gräsern und ein- und mehrjährigen krautigen Pflanzen auf.

Geprägt wurden die Gestalt und Entwicklung der Feldgehölze in den vergangenen Jahrhunderten durch die kleinbäuerliche Landwirtschaft.

Kiefernfeldgehölze

Die nachfolgend angeführten Pflanzen sind charakteristisch und in der Reihenfolge dominant.
Baumschicht: Gewöhnliche Kiefer, Stiel-Eiche, Sand-Birke, Rotbuche

Strauchschicht: Eberesche, Faulbaum, Schwarzer Holunder, Spätblühende Traubenkirsche, Hopfen, Brombeeren.

Krautschicht: Schlängel-Schmiele, Himbeere,

Aufgrund der Bodenbeschaffenheit hat sich vor allem ein Drahtschmielen-Kiefernforst (Ein Indiz ist sicher auch der Flurname „Heidberge“) entwickelt, in einigen Fällen im Übergang zum Himbeer-Drahtschmielen-Kiefernforst.

Ein Gebüschsaum ist am Rand der KF nicht ausgebildet.

Die KF 8 war ursprünglich eine Kiesgrube mit Altkiefern am West- und Südrand. Ende der 1980er Jahre wurde der Kiesabbau eingestellt, heute stockt hier ein Kiefernstangenholz im Alter von 30-35 Jahren.

KF 7: Erlenbruch in einer Wiesensenke, mittig ein Entwässerungsgraben. Früher einmal mit Torfstichen, die auf einem Messtischblatt von 1881 noch eingetragen sind.

KF 4: Birkenbruch, die vorhandenen rechteckigen Wasserflächen, getrennt durch kleine Dämme, lassen auf früheren Torfstich schließen. Eine Nachfrage bei älteren Einwohnern ergab aber keine Hinweise auf die ehemalige Torfnutzung. Dominierende Baumart ist die Birke, daneben einige Stiel-Eichen, Strauchschicht fehlt, Seggen sind vorhanden.

KF 11: Birkenbruch in einer Bodensenke. Dominierende Baumart ist die Birke, daneben einige Erlen und Eichen. In der Mitte befindet sich eine Wasserfläche. Schwach ausgebildete Strauchschicht mit Holunder und Brombeeren.

Ackerflächen

Im Untersuchungsjahr wurden die Ackerflächen genutzt wie in Tabelle 2 aufgeführt.



Tab. 2: Übersicht über die Schläge mit landwirtschaftlichen Kulturen

Schlag-Nr.	Feldfrucht	Größe in ha*
1	Wintergerste	10
2	Wintergerste	14
3	Wintergerste	35
4	Mais	45
5	Schafschwingel	22
6	Schafschwingel	19
7	Schafschwingel	17
8	Bienenweide #	23
9	Wiese	6
10	Wiese	3,5
11	Wiese	ca. 4

- Brandenburger Bienenweide (Buchweizen, Erbsen, Lupine)

* - Angaben von Herrn Koppe, Agrargenossenschaft Klein Pankow-Redlin

3. Untersuchungsmethodik

Während der Brutperiode 2012 wurden 6 Kontrollgänge (je 1x im März und Juni, je 2x im April und Mai, in diesen beiden Monaten mit Klangattrappe) durchgeführt. Nach dem Verhalten der Vögel (Gesang, Nestbau, Fütterung u. ä.) wurde entschieden, ob die betreffende Art in dem speziellen Biotop als Brutvogel anzusehen ist.

4. Beobachtungsergebnisse

Wegen der geringen Größe werden die KF 5, 6 und 9 nicht zur Auswertung herangezogen, die anderen Feldgehölze lassen sich zwei Gruppen einteilen:

1. Kiefernfeldgehölze
2. Bruchwaldgehölze

Tab. 3: Arten der Kiefernfeldgehölze

KF-Nr.	Größe in ha	Vorkommende Vogelarten
1	3,82	Amsel, Buchfink, Buntspecht, Fitis, Gartenbaumläufer, Kleiber, Kohlmeise, Zaunkönig
2	0,63	Buchfink, Mönchsgrasmücke, Singdrossel, Star
3	0,83	Buchfink, Buntspecht, Rotmilan, Singdrossel
8	1,68	Buchfink, Buntspecht, Eichelhäher, Goldammer, Sumpfmeise
10	0,78	Amsel, Buchfink, Buntspecht
12	1,01	Buchfink, Buntspecht, Goldammer, Kleiber
13	1,85	Amsel, Buchfink, Buntspecht
14	1,78	Buchfink, Kohlmeise, Mäusebussard, Mönchsgrasmücke, Sumpfmeise

Tab. 4: Arten der Bruchwaldgehölze

KF-Nr.	Charakteristik	ha	Vorkommende Vogelarten
4	Birkenbruch	0,64	Amsel, Buchfink, Buntspecht, Goldammer, Rotkehlchen, Stockente
7	Erlenbruch	1,92	Amsel, Blaumeise, Buchfink, Gartenbaumläufer, Gartengrasmücke, Goldammer, Kohlmeise, Mönchsgrasmücke, Star, Stockente, Sumpfmeise
11	Birkenbruch	0,23	Blaumeise, Mönchsgrasmücke, Nachtigall, Sumpfmeise

Als **Offenlandbewohner** wurden Feldlerchen (vgl. Tab. 5) und ein Paar Kiebitze mit Revier anzeigendem Verhalten in dem 45 ha großen Maisschlag vor der Einsaat bis Anfang Mai ermittelt.

Brutvögel außerhalb der Flächen

Bachstelze: Nest von einem Brutpaar auf einem Hochsitz

Feldsperling: 2 BP in einem röhrenförmigen Querträger einer Hochspannungsleitung

Im USG Feldmark Klein Pankow sind Gehölbewohner dominierende Vogelarten, weil die Feldgehölze über die gesamte Fläche verteilt (vgl. Abb. 1) und in ihrem Aufbau auch strukturiert sind.

Brutvögel (mit D-Nachweisen): Amsel, Bachstelze, Blaumeise, Buchfink, Buntspecht, Feldsperling, Mäusebussard, Rotmilan, Singdrossel, Stockente.



Wahrscheinliche Brutvögel (mit C-Nachweisen): Eichelhäher, Feldlerche, Fitis, Gartenbaumläufer, Gartengrasmücke, Goldammer, Kleiber, Kohlmeise, Mönchgrasmücke, Nachtigall, Sumpfmehse, Wacholderdrossel.

Aufgrund der geringen Fläche der Feldgehölze – alle unter 10 ha – kann keine Siedlungsdichte erfolgen. Die wahrscheinliche Revierpaarzahl/Brutpaarzahl ist der Tab. 3 zu entnehmen. Buchfink und Amsel sind die häufigsten Vögel in den Feldgehölzen.

Tab. 5: Siedlungsdichte der Feldlerche

Iw. Kultur	KF-Nr.	ha	sM	sM/10 ha
Schafschwingel	6	19	1	0,5
Wintergerste	3	35	2	0,6
Schafschwingel	5	22	2	0,9
Wintergerste	1	10	1	1,0
Schafschwingel	7	17	2	1,2
Mais	4	45	6	1,3
Wintergerste	2	14	2	1,4

SCHMIDT in DAUBNERR & KINTZEL (2006) gibt für die Siedlungsdichte der Feldlerche eine Spanne von 0,7 – 10,3 BP/10 ha an, für Maisfeld 1,0 – 1,3, für Schafschwingelbrache 0,9 – 6,0 sM/10 ha.

Als Leitarten für eine „Halboffene, reichstrukturierte Feldflur (Halboffenes Feld)“ führt FLADE (1994) Neuntöter – Grauammer – Wachtel – Steinkauz und den Ortolan an.

Das Rebhuhn wird als „lebensraumhold“ genannt, als stete Begleiter fungieren Amsel, Goldammer, Dorngrasmücke, Feldlerche und Buchfink.

Es gibt durch FEIGE (2001) und BEICHE et al. (2015) ähnliche Untersuchungen, die auch erheblich größere Untersuchungsflächen als die Klein Pankower umfassen. Trotzdem bietet sich ein Vergleich an.

Tab. 6: Vergleich des Arteninventars der halboffenen Feldflur

FLADE (1994)	Ostlewitz ¹	Eldedreieck ²	Klein Pankow
Leitarten			
Neuntöter	x	x	-
Grauammer	x	x (bis 2012)	-
Steinkauz	-	-	-
Wachtel	x	x	-
Ortolan	x	x	-
lebensraumhold			
Rebhuhn	x	x (fehlt seit 2006)	- ³
stete Begleiter			
Amsel	x	x	x
Goldammer	x	x	x
Dorngrasmücke	x	x	-
Feldlerche	x	x	x
Buchfink	x	x	x
Artenzahl	73	60	24

¹ FEIGE (2001) ² BEICHE, GOERITZ, SCHMIDT (2015) ³ 2009-2018 keine Beobachtung (Jäger Effland)

Gastvögel: Aaskrähe (maximal 16 Individuen Nebelkrähe, Rabenkrähe und Bastarde) auf der frischen Maisansaat, Braunkehlchen, Erlenzeisig, Grünspecht, Kleinspecht, Kolkrabe, Kranich aus dem benachbarten NSG Wüstensee (Brutpaar ohne Jungvogel, Brutpaar mit einem Jungvogel), Kuckuck, Neuntöter, Nilgans, Pirol, Raubwürger (1 Ind. auf Sitzkrücke im Schafschwingelfeld am 12. 4., wahrscheinlich noch Wintergast), Ringeltaube, Rohrammer, Rohrweihe, Star, Steinschmätzer, Stieglitz 1, 1 Ind. am 16. 4., Tannenmeise, Turmfalke, Wacholderdrossel, Wendehals (1 ruf. Ind. am 19. 6.).

5. Quintessenz

Es wurde eine typische Feldmark untersucht, die sich als artenarm herausstellte. Während FLADE (1994) vom Landschaftstyp „halboffene, reichstrukturierte Feldflur“ spricht, kann für die vorliegende Untersuchung nur von „halboffener Feldflur“ gesprochen werden, obwohl auch FLADE einräumt, dass alle Leitarten relativ selten sowie unstat verbreitet sind und in den letzten Jahrzehnten stark abgenommen haben.

Die Artenarmut der Untersuchungen auf der Gemarkung Klein Pankow ist sicher abhängig von der geringen Größe und vor allem von fehlenden Strukturelementen wie Hecken, Gebüsch und Solitäräbäumen, die als Ansitz- und Singwarten fehlen. Der Neuntöter z. B. ist stark abhängig von Dorngebüsch.



Um die Diversität zu heben, ist es aus Naturschutzsicht angebracht, beerentragende Hecken anzulegen. Die Seiten der beiden Landwege, die von der Wirtschaftsstraße abzweigen, bieten sich dazu an. Vielleicht sollten auch einseitig Bäume entlang der beiden Fließgewässer gepflanzt werden.

Arten der Roten Liste M-V

Stark gefährdet: Kiebitz

Gefährdet: Feldlerche, Feldsperling

Vorwarnliste: Rotmilan, Goldammer,

Auffallend: Keinen Wiesenpieper, keinen Baumpieper, kein Braunkehlchen beobachtet.

Es wäre sicher angebracht, wenn durch die Mitglieder unserer Fachgruppe ähnliche Untersuchungen zum Vergleich durchgeführt werden.

Literatur

BEICHE, V., GOERITZ, K. u. E. SCHMIDT (2015): Beitrag zur Kenntnis der Brutvögel am östlichen Lewitzrand (Eldedreieck) in den Jahren 2002-2014. ORSCH 22/2015, S. 30-37

DAUBNER, L. & W. KINTZEL (2006): Die Vogelwelt des Landkreises Parchim. Obotritdruck Schwerin.

FEIGE, K.D. (2001): Siedlungsdichteerhebungen in der Ost-Lewitz. ORSCH 8/2001, S. 29-36

VÖKLER, F. et al. (2014): Rote Liste der Brutvögel Mecklenburg-Vorpommerns (3. Fassung 2014)

Fotoanhang



Abb. 1: Einsam steht eine einzelne Eiche



Abb. 2: Drahtschmielen-Typ des Kiefernforstes, fehlende Strauchschicht, monotone Krautschicht

Fotos und Text Walter Kintzel, Augustenstr. 6, 19370 Parchim

Siedlungsdichte-Untersuchungen 2018 und 2019 bei Star und Feldlerche

2018 wurde der **Star** (*Sturnus vulgaris*) vom NABU zum Vogel des Jahres gekürt und die FG-Leitung bat um Untersuchungen. Hier sollen solche für das Dorf Wendorf (MTB 2335/2 und 2336/1) genannt werden.

Tab. 1: Siedlungsdichte des Stars in Wendorf im Jahr 2018 (21 ha)

Kontrolltermine	besetzte Höhlen	Bemerkungen
17.04.2018	8	
24.04.2018	10	
01.05.2018	11	Juv. rufen im Kasten
08.05.2018	10	Juv. rufen im Kasten
19.05.2018	12	davon 8 flügge Juv.
03.06.2018	16 Paare	mit 31 flüggen Juv.

Durchschnittliche Siedlungsdichte: 5,7 BP/10 ha

49,3 ha konnte, aus gesundheitlichen Gründen, nur der Nordteil (22,2 ha) erfasst werden. Hier gibt es bei gutem Höhlenangebot und schmaler Ausbildung des bachbegleitenden Waldes optimale Lebensbedingungen für die Art.

Besiedelt wurden 4 Nistkästen und mindestens 8 Naturhöhlen. Von diesen Brutplätzen wurden offenbar einige übersehen, da am 3. Juni 2018 16 Paare mit 31 flüggen juv. auf einer Wiese Nahrung suchten (Nahrungsgäste möglich). Da die Stare keine echten Reviere bilden (GLUTZ VON BLOTZHEIM, 1993) sind Vergleiche schwer.

Die zweite Kontrollfläche war ein Erlen-Eschenwald, der von 1988-2002 schon kontrolliert wurde (SCHMIDT, 2003). Von die-



Tab. 2: Siedlungsdichte des Stares auf einer Kontrollfläche von 22,2 ha

Jahr	BP	BP/10 ha	Anzahl der Kontrollen
1995	6	2,70	22
1998	9	4,05	22
2000	8	3,60	21
2001	12	5,41	31
2002	7	3,15	18
2018	2	0,90	5

Der Vergleich der Jahre zeigt den Niedergang der Population in Naturhöhlen. Neben Windwurf gab es nur minimale forstliche Eingriffe in den Baumbestand. Der Waschbär hat die Fläche besiedelt. Baumrarder waren immer in diesem Feuchtwald.

2019 wurde die **Feldlerche** (*Alauda arvensis*) Vogel des Jahres. Aus diesem

Grund wurde die Zählung auf einer schon seit 1977 untersuchten Fläche wiederholt (SCHMIDT 2011). Die Abundanz betrug im Zeitraum 1977-1986 2,3 Rev. /10 ha – eine für damalige Zeiten niedrige Brutdichte (4,8 BP/10 bis 18 laut Wals 1987). Die späteren Revierzahlen von 1,4 v. 1987 – 1996; 1,51 von 1997 - 2006 und 1,67 von 2007-2010 sind für die den Erhalt der Art wohl zu niedrig. Auch der Wert von 2019 zeigt nur einen Bestand auf niedrigem Niveau.

Zum Erhalt der Feldlerche wären ca. 3,0-4,0 BP/10 ha nötig. Untersuchungen zur Siedlungsdichte von Feldlerche und Wiesenpieper auf einer extensiv genutzten Fläche im NSG „Havelländisches Luch“ zeigen innerhalb von 13 Jahren einen Bestandsanstieg der Feldlerche um das Sechsfache (LANGEMACH et al., 2018). Zu diskutieren wären hier die Gründe. Ist dies ein Zeichen, dass Brutpaare aus umliegend intensiv bewirtschafteten landwirtschaftlichen Flächen einwandern oder nähert sich hier auf Grund der Dauer der Stilllegungspraktiken der Feldlerchenbestand seinem Optimum?

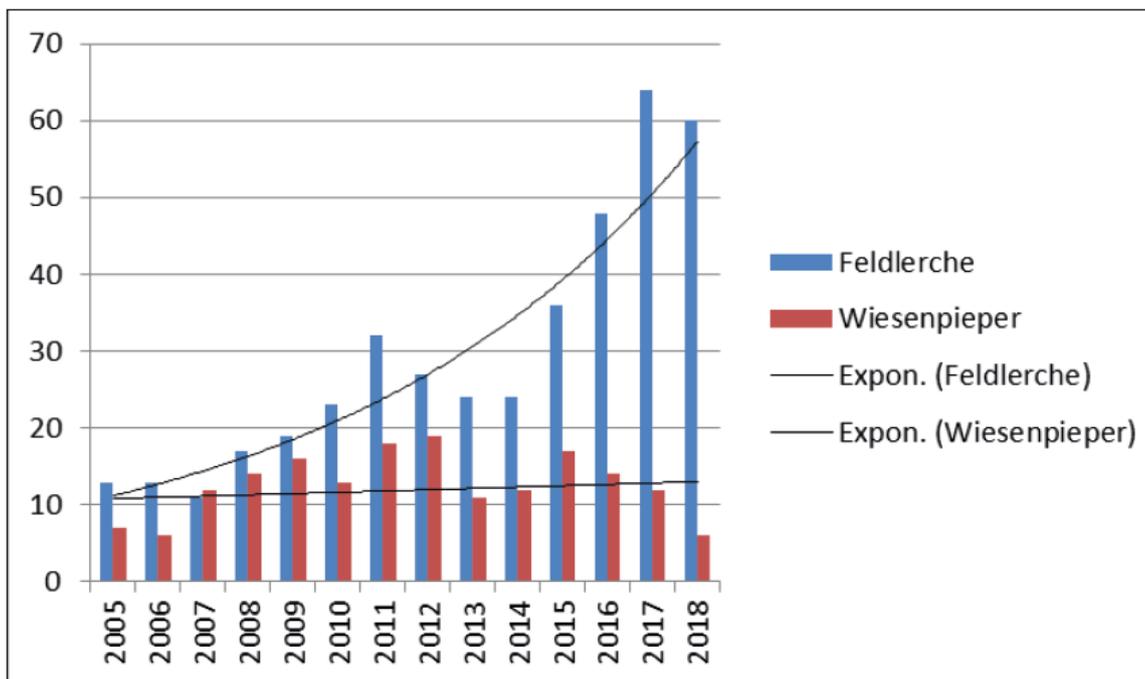


Abb.1: Bestandstrend von Feldlerche und Wiesenpieper auf der Linienkartierungsfläche „BB87“ im NSG „Havelländisches Luch“; sie liegt auf Niedermoorgrünland, das 1988 letztmalig als Saatgrasland erneuert wurde; ab 1990 Nutzung als Mähwiese, ab 1.Juli ohne Düngung oder Neuanfaat. Der aktuelle Rückgang widerspiegelt die trockenen Jahre.

Grafik: H. Litzbarki

Quelle: LANGEMACH et.al.: OTIS 25



Mehrjährige Kontrollen durch den Autor auf einer Kontrollfläche in der Nähe Wendorfs zeigen nachstehende Ergebnisse.

Tab.3: Siedlungsdichte der Feldlerche auf einer Kontrollfläche von 29,8 ha 1977-2019

Jahr	Kultur	BP	Jahr	Kultur	BP	Jahr	Kultur	BP	Jahr	Kultur	BP
1977	Ro/M	12	1986	Ro/M	5	1997	M	3	2004	Sg	4
1978	Ro	6	1991	B	5	1998	E	6	2005	Ra	5
1979	Ro/M	6	1992	M	4	1999	Ro	4	2006	Ro	3
1980	Ro	7	1993	M/S/Ra	3	2000	Ro	4	2007	Ro	7
1981	S	7	1994	M	4	2001	E	7	2008	M	6
1982	S/K/M	0	1995	Ro/S/Ra	4	2002	Ro	6	2010	Ro	5
1984	Ro/M	11	1996	Ro	5	2003	Ro	3	2019	M	5

B - Brache, E - Erbsen, G - Saatgras, K - Kartoffeln, M - Mais, Ra - Raps, Ro - Roggen, S - Schafschwingel, Ra - Sommerraps

Literatur:

- GLUTZ VON BLOTZHEIM U. (1985), *Alauda arvensis*/Feldlerche Hdb. d. V. ME Bd 10/1 S. 232-281;
 FLADE M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands, JHW, Eding,
 FLADE, M. et al. (2003): Naturschutz in der Agrarlandschaft, Quelle U. Meyer Wiebelsheim
 LANGGEMACH T. et al. (2018): Aktuelles aus der Staatlichen Vogelwarte Brandenburg – Otis 25:125-132
 HUDDE H. (1993): *Star/Sturnus vulgaris*, Hdb. der V. ME Bd. 13, Teil III S. 2026-2114
 KLAFS, G. (1987): Feldlerche/*Alauda arvensis*, im Klafs/Stübs: Die Vogelwelt Mecklenburgs – 3. Aufl. C. Fischer Verlag Jena
 SAUERLAND, K.E. (2006): Feldlerche/*Alauda arvensis* in: Eichstädt, W. et. al (2006) Atlas der Brutvögel in MV, S. 310 – 311, Steffen Verlag
 SCHMIDT E. (2003): Ergebnisse einer fünfjährigen Brutvogelerfassung in einem bachbegleitenden Erlen- und Eschenwald im Landkreis Parchim, Naturschutzarbeit in MV 46. H 1/2 S. 54-60
 SCHMIDT, E. (2011): Siedlungsdichteuntersuchungen auf Feldern: Westmecklenburg, Ornithologisches Rundschreiben M-V 47 H 1-2, S. 84-93

Ernst Schmidt, Zum Forsthof 16, 19412 Wendorf

Zum Brutgeschehen des See- und Fischadlers im alten Landkreis Parchim 2019

Die Angaben zum Seeadler stammen von René Feige und Wolfgang Mewes, die zum Fischadler von Wolfgang Köhler, Güstrow, denen ich vielmals für die Informationen danke.

1. Seeadler

Tab. 1: Das Brutgeschehen in den Revieren des Seeadlers im Landkreis Parchim 2019

Nr.	Brutplatz	Besetzung	Brut	Jungenzahl
1	Barnin	-	-	-
2	Blievenstorf	+	-	-
3	Bolzer See	+	+	2
4	Dütschow	+	+	1
5	Frauenmark (Groß Niendorf)	+	+	1
6	Friedrichsmoor	+	+	1
7	Friedrichswalde	+	+	2



Nr.	Brutplatz	Besetzung	Brut	Jungenzahl
8	Granzin	+	+	1
9	Groß Görnow	+	+	1
10	Hasenhäge	+	-	-
11	Hohldorf	+	+	0
12	Jülchendorf	-	-	-
13	Kaarz	+	-	-
14	Kaninchenwerder (Görslow)	+	-	-
15	Kleefeld (Brahlstorf)	+	+	1
16	Kobrow	-	-	-
17	Kukuk	-	-	-
18	Müggenburg/Demen (2019 neu)	+	+	1
19	Neu Schlagsdorf	+	+	0
20	Poitendorf	+	+	2
21	Rampe	+	-	-
22	Schlemmin/Plau	-	-	-
23	Schlowe (2019 neu)	+	+	1
24	Sehlsdorf	+	+	1
25	Tempzin	+	+	2
26	Turloff	+	+	2
27	Upahl (Lähnwitz)	+	-	-
28	Ventschow	+	+	1
29	Venzkow	+	+	1
30	Wendorf	-	-	-
31	Wessentin (Zahrener Buchen)	+	+	0
32	Witzin	+	+	1
33	Kreien	+	-	-
34	Rohrsee/Samoter See	-	-	-
35	Karow/Weinberg/Hahnenhorst	+	+	0
36	Campingplatz Leisten	+	+	0
37	Schwinz 2, Abt. 153	-	-	-
38	Schwinz Lärchenkamp	+	-	-
39	Damerower See	+	+	1
40	Kläden	-	-	-
41	Kleesten (2016 neu)	+	+	0
42	Dobbin/Dobbartin (2017 neu)	-	-	-
43	Jellen	-	-	-
	Gesamt	32	24	23

2019 wurden im ehemaligen Kreis Parchim die Neuansiedlungen Schlowe (Nr. 23) und Müggenburg/Demen (Nr. 18) registriert. Einige der Brutplätze liegen direkt an der Kreisgrenze, wurden aber hier mit einbezogen, weil zum Teil Wechselhorste, die im Kreisgebiet liegen, genutzt werden. Die Karte, die dankenswerter Weise von René Feige angefertigt wurde, gibt Auskunft über die Lage der Plätze.

Insgesamt waren die Brutergebnisse 2019 beim Seeadler gut, jedoch ist der Anteil der Paare, die nicht zur Brut geschritten sind, recht hoch (25 %) (vgl. Tabelle 2). Die Ursache dafür ist unbekannt.



Tab. 2: Brutergebnisse beim Seeadler 2019 (Zusammenfassung)

Paare mit Revierbesetzung	32
Brütende Paare (BPa)	24
Paare mit Bruterfolg von BPa (BPm)	18 (75,0 %)
Paare ohne Bruterfolg (BPo)	6 (25,0 %)
Jungenzahl (juv.)	23
Juv./BPa	0,96
Juv./BPm	1,28

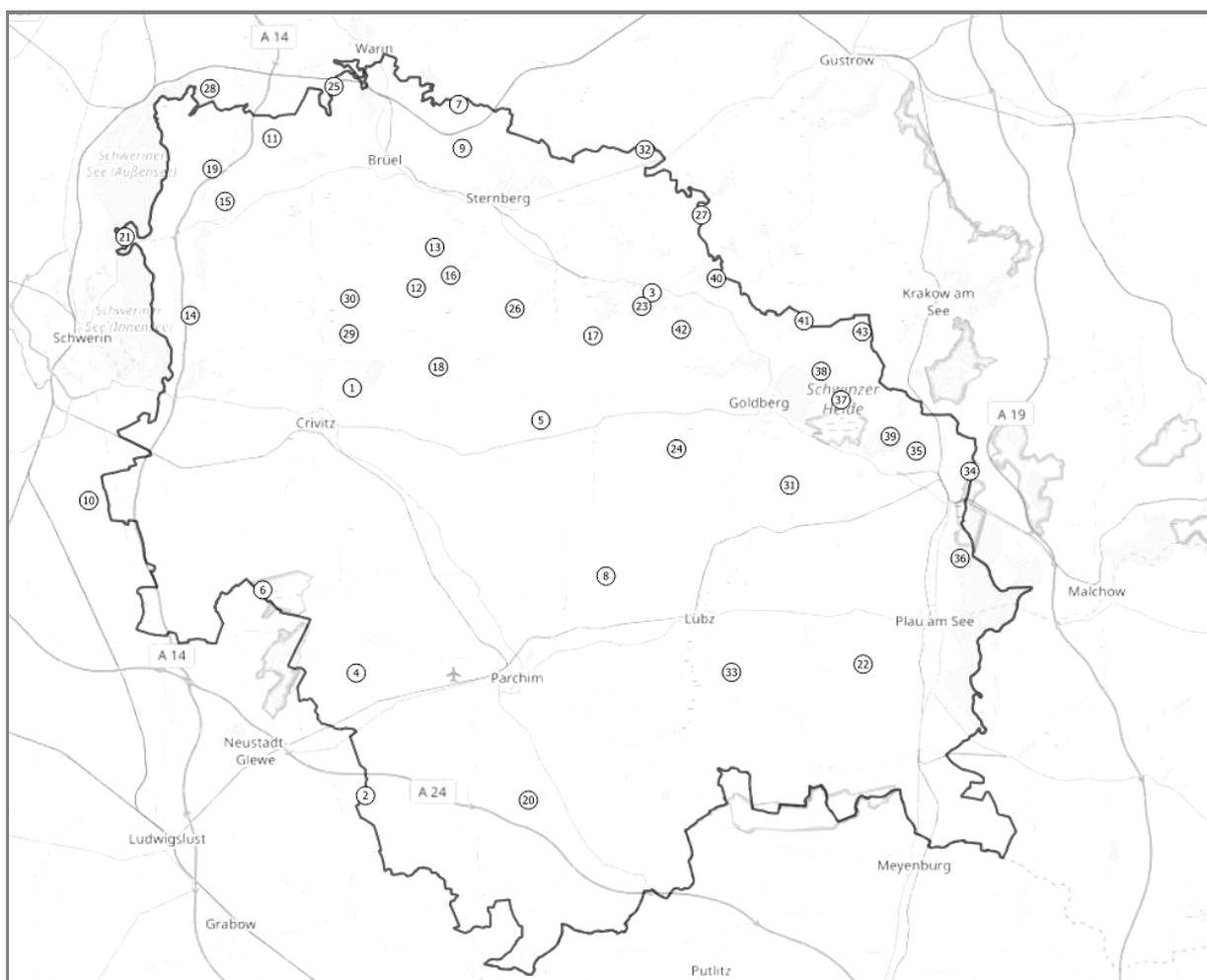


Abb. 1: Verteilung der Seeadlerreviere 2019 im ehemaligen Kreis Parchim (Karte: R. Feige).

2004 wurden im Kreis Parchim 17 BP registriert, was einer Siedlungsdichte von 0,8 BP/100 km² entsprach (Daubner & Kintzel 2006). 2019, 15 Jahre später, hat sich der Bestand mit ca. 30 BP fast verdoppelt (1,4 BP/100 km²). Vergleicht man die Verteilung in der Fläche miteinander, so sind heute weit größere Räume vom Seeadler besiedelt als 2004 (vgl. Abb. 1).

2. Fischadler

Tab. 3: Das Brutgeschehen in den Revieren des Fischadlers im Landkreis Parchim 2019.

Brutplatz	Mast	Baum	Besetzung	Brut	Junge
Dobbiner Plage	+		+	+	3
Kläden	+		-	-	-
Spornitz I, Mast 116 (Wanderfalke)	+		-	-	-
Spornitz II, Mast 117	+		+	+	3



Brutplatz	Mast	Baum	Besetzung	Brut	Junge
Spornitz III, Mast 113	+		+	+	3
Woserin	+		+	+	2
Penzin	+		+	+	2
Schönlage	+		+	+	4
Demmen	+		+	+	1
Einhusen (Buerbeck)	+		-	-	-
Matzlow I	+		+	+	1
Matzlow II, Mast 108	+		+	+	2
Zülow Wasserkraftw.	+		+	+	2
Klinken II, Mast 88	+		+	+	3
Crivitz/Militzhof	+		-	-	-
Kiekindemark II, Mast 134	+		-	-	-
Kiekindemark III, Mast 137	+		+	+	2
Quetzin	+		+	+	3
Garwitz III, Mast 102	+		+	+	2
Tramm, Mast 81	+		+	+	2
Tramm II, Mast 80	+		-	-	-
Gallin	+		+	+	3
Basthorst	+		-	-	-
Raduhn, Mast 92	+		+	+	3
Warnow Hof	+		+	+	2
Sülten (2014 neu)	+		+	+	2
Mestlin Forsthof (2015 neu)	+		+	+	3
Plate, Mast 55	+		+	+	2
Medow	+		+	+	3
Rusch	+		+	+	3
Zahrensdorf	+		+	+	3
Wessentin-Ausbau (2016 neu)	+		+	+	4
Kreien (2017 neu)	+		+	+	3
Golchen (2017 neu)	+		+	+	3
Revier Kleesten (neu 2018)		+	+	+	2
Granzin	+		+	+	0
Kladow, 2018 neu	+		+	+	3
Klebe, 2019 neu	+		+	+	3
Karow, Wasserwerk, 2019 neu	+		+	-	-
Zarchlin-Bahnhof, 2019 neu	+		+	-	-
Passow, 2019 neu	+		+	-	-
Gesamt	40 (98 %)	1 (2 %)	34	31	77

Der Anteil der Mastbrüter ist sehr hoch. 2019 war nur ein Baumhorst besetzt (Kleesten). Der alte Horstbaum stürzte im Winter um und der Fischadler errichtete in ca. 100 m Entfernung einen neuen Horst auf einer Überhälterkiefer (Mitt. Rvf. Lembke).

2019 kam es zu drei weiteren Neuansiedlungen auf 20 KV-Gittermasten bei Karow, bei Zarchlin-Bahnhof (Mitt. W. Mewes) und bei Passow (Mitt. J. Gast). Wahrscheinlich fanden an diesen Plätzen noch keine



Bruten statt, doch waren die Paare während der Brutzeit durchgängig anwesend.

Tab. 4: Brutergebnisse beim Fischadler 2019 (Zusammenfassung)

Brütende Paare (BPa)	31
Paare mit Bruterfolg (BPm)	30 (96,8 %)
Paare ohne Bruterfolg (BPo)	1 (3,2 %)
Jungenzahl (juv.)	77
Juv./BPa	2,48
Juv./BPm	2,57

Die Bestandszunahme und auch die Ausbreitung über die Kreisfläche sind beim Fischadler ähnlich verlaufen wie beim Seeadler. 2004 gab es 19 BP, was einer Siedlungsdichte von 0,85 BP/100 km² entsprach, 2019 mindestens 31 BP (1,4 BP/100 km²) (vgl. Daubner & Kintzel 2006).

Ich bedanke mich bei René Feige für die Anfertigung der Verbreitungskarte des Seeadlers.

Literatur

DAUBNER, L. & W. KINTZEL (2006): Die Vogelwelt des Landkreises Parchim. Schwerin.

Dr. Wolfgang Mewes, Grüner Weg 3, OT Karow, 19395 Plau am See

Zum Brutgeschehen des Weißstorches *Ciconia ciconia* 2019 auf dem Gebiet des alten Landkreises Parchim

(Bericht enthält auch Zählzahlen von Konrad Peßner – Frauenmark und Bernd Schmidt – Lübz)

Tab. 1: Übersicht über die Brutbestandsentwicklung des Weißstorches auf dem Gebiet des alten Landkreises Parchim 2010-2019

(*HPa* = Horstpaare gesamt; *HPm* = Horstpaar mit ausfliegenden Jungen; *HPo* = Horstpaar ohne ausfliegende Jungen; *HE* = Einzelstorch ständig am Horst; *HPo%* = prozentualer Anteil der Horstpaare ohne ausfl. Jungen; *JZG* = Gesamtzahl der ausfliegenden Jungvögel; *JZa* = durchschnittliche Jungenzahl aller Horstpaare; *JZm* = durchschnittliche Jungenzahl der Horstpaare mit ausfliegenden Jungen; *StD* = Storchendichte (HPa/100 km²))

Jahr	HPa	HPm	HPo	HE	HPo%	JZG	JZa	JZm	STD	JV1	JV2	JV3	JV4	JV5
2010	47	32	15	1	31,9%	86	1,83	2,69	2,10	3	10	14	4	1
2011	51	34	17		33,3%	81	1,59	2,38	2,28	2	18	13	1	0
2012	48	38	10	1	20,8%	84	1,75	2,21	2,15	8	17	10	3	0
2013	52	41	11		21,2%	86	1,65	2,10	2,33	9	19	13	0	0
2014	47	34	13	2	27,7%	71	1,51	2,09	2,10	7	17	10	0	0
2015	52	35	17		32,7%	84	1,62	2,40	2,33	4	16	12	3	0
2016	45	34	11		24,4%	72	1,60	2,12	2,02	8	16	8	2	0
2017	51	24	27		52,9%	48	0,94	2,00	2,28	8	5	10	0	0
2018	46	33	13		28,3%	73	1,59	2,21	2,06	6	17	7	3	0
2019	41	27	14		34,1%	52	1,27	1,93	1,84	8	11	8	0	0
Ø 10 Ja	48	33	15		31,0%	74	1,58	2,27	2,17	6	15	11	2	

Das Jahr 2019 bot wettertechnisch wieder allerhand. Im Nordosten Deutschlands wechselte sich ein stürmischer feuchter März mit einem warmen bereits sehr trockenen April ab. Dieser wiederum wurde von einem kühlen aber ebenso trockenen Mai abgelöst. Danach blieb es bei einer extremen Trockenheit, die, verbunden mit ungewohnt hohen Temperaturen, bis zum Ende des Sommers währen sollte. So ein Witterungsverlauf hatte mit Sicherheit Einfluss auf Quantität und Qualität der Nahrung für den Weißstorch. Die frühe und anhaltende Trockenheit verursachte mit ziemlicher Sicherheit Nahrungsknappheit. Insbesondere die erste Nestlingsnahrung, wie Regenwürmer, Engerlinge und andere Weichnahrung blieben häufig für den Storchschnabel unerreichbar.

Neuansiedlungen, wie z. B. in Dütschow bzw. der Ansiedlungsversuch in Diestelow sind vermutlich Versuche von an anderen Orten abgewanderten Storchpaaren, eine geeignetere Region zu erschließen. Es wird zu verfolgen sein wie erfolgreich diese Versuche sein werden.



So ist es nicht verwunderlich, dass die Reproduktionsrate (JZa bzw. JZm) nach wie vor deutlich unter dem 10-Jahresdurchschnitt liegt. Ein Blick auf die Landesergebnisse der letzten 10 Jahre (Abb. 1) zeigt, dass sich der Weißstorch auch im gesamten Land Mecklenburg-Vorpommern weiterhin im Sinkflug befindet.

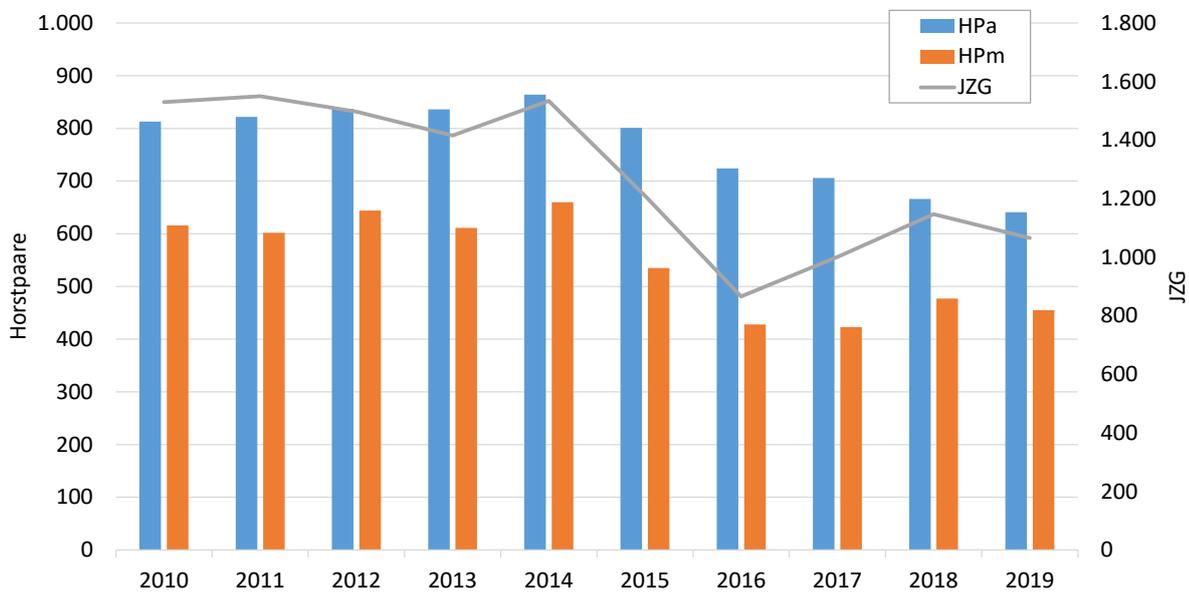


Abb. 1: Dynamik und Reproduktion der Weißstorchpopulation in Mecklenburg-Vorpommern in der Dekade von 2010 bis 2019

Ein Konglomerat aus Klimawandel, problematischen Habitatstrukturen und deren intensiver Bewirtschaftung sowie Gefährdungen auf dem Zugweg bzw. in den Überwinterungsgebieten insbesondere der ostziehenden Population ist im Wesentlichen für diese negative Bestandsentwicklung verantwortlich.

Allerdings ist, deutschlandweit betrachtet, die Situation für den Weißstorch keinesfalls trübe. In den Bundesländern jenseits der Zugscheide, also den Regionen, aus denen die Störche auf der westlichen Route gen Süden ziehen, wachsen die Brutbestände stetig an (Abb. 2).

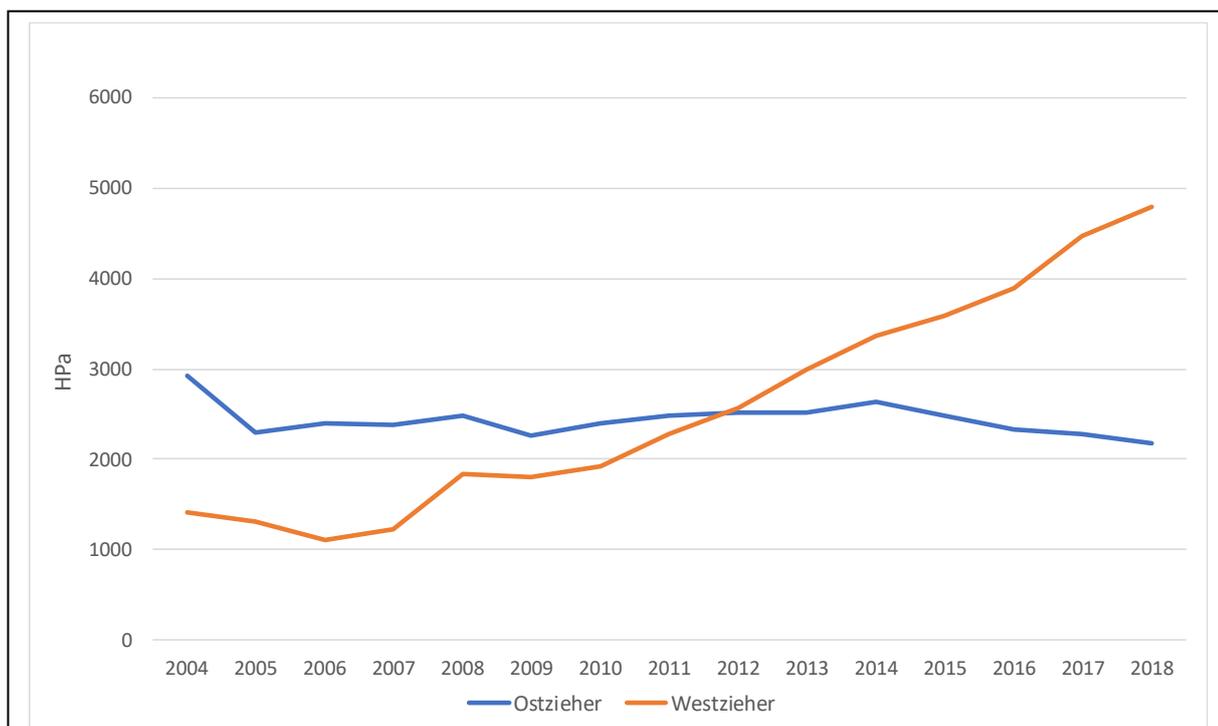


Abb.2: Vergleichende Entwicklung der Horstpaarzahl (HPa) der westziehenden mit der der ostziehenden Weißstorchpopulation in Deutschland



Weniger Verluste auf dem deutlich kürzeren Zugweg lassen für sich schon eine deutlich günstigere Reproduktion erwarten. Allerdings ist festzustellen, dass die Anzahl flügger Jungvögel je Brutpaar nicht deutlich höher ist als die der Ostzieher (Abb. 3). Offensichtlich haben die Weißstörche in den westlichen Regionen während der Jungenaufzucht mit den ähnlichen Widrigkeiten zu kämpfen wie in den östlichen Bundesländern.

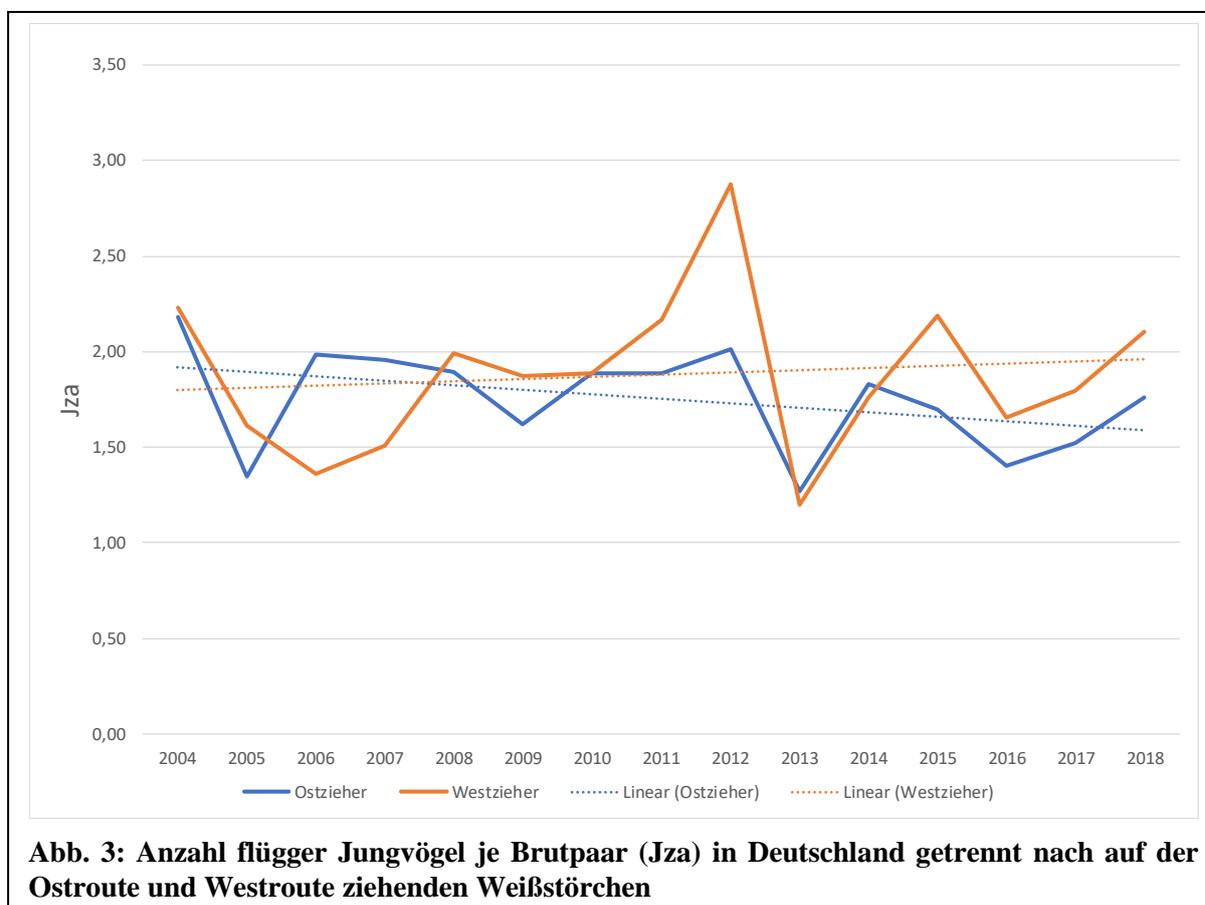


Abb. 3: Anzahl flügger Jungvögel je Brutpaar (Jza) in Deutschland getrennt nach auf der Ostroute und Westroute ziehenden Weißstörchen

Ich möchte mich an dieser Stelle für die zuverlässige Zuarbeit von Herrn Konrad Peßner – Frauenmark und Herrn Bernd Schmidt – Lübz bedanken. Ohne ihr Engagement könnten die jährlichen Erfassungen des Weißstorchbestandes in dem gewohnten Umfang und Genauigkeit nicht erfolgen.

Dr. Lothar Daubner, Bergstraße 7, OT Klein Görnow, 19406 Sternberg

Sammeln und Rast des Kranichs im Herbst 2019 im alten Landkreis Parchim

Einleitung

Im Herbst 2019 wurden wieder Zählungen an den Kranichschlafplätzen durchgeführt. Im Wesentlichen konnten die Synchron-Zähltermine eingehalten werden, so dass wir Vergleichsmöglichkeiten mit den Vorjahren haben.

Die Zählungen an den Langenhägener Seewiesen (LHSW) haben Manuel Schulz (Zidderich), W. Mewes und Udo Rueß (Goldberg) vorgenommen. Die Schlafplätze Groß Niendorf, Dabeler Grund und Gägelower See sowie Muschwitz waren ausgetrocknet und damit kein Schlafen möglich. Die Angaben von Kreien und Kuwalk stammen von Britta Rosan bzw. von Fam. Polak.

Die Zählungen im Raum Plau, Karow, Zarchlin, Alt Schwerin (Plauer See) wurden von W. Mewes durchgeführt. Die Kraniche dieses Raumes schliefen 2019 im stark abgesenkten Plauer See (Nordufer) und kaum mehr im Drewitzer See. Die Syring Plau wurde nicht als Schlafplatz genutzt. Die Äsungsräume lagen fast ausschließlich im Kreis Parchim und deshalb werden sie hier mit ausgewertet. Am Polder Bibow zählte Ernst Schmidt. Die Lewitzkraniche erfasste Dr. Horst Zimmermann. Die Zahlen vom Schlafplatz Breerer See übermittelte Joachim Loose (Güstrow).



Die Erfassung der Kranichzahlen während des Sammelns und der Rast 2019 war durch einen zum Teil recht frühen Abzug einheimischer Kraniche Ende September geprägt (vgl. Breeser See). Durch die Trockenheit waren viele kleine Schlafplätze trocken und so kam es zu größeren Konzentrationen an den großen und traditionellen Schlafplätzen (z. B. Langenhägener Seewiesen, die auch fast trockenfielen). Auf diese Weise wurde wahrscheinlich der tatsächliche Bestand erfasst.

Sammeln und Rast 2019

Tab. 1: Sammeln und Rasten des Kranichs 2019 im Kreis Parchim (Synchronzähltermine)
Nicht zum Gesamtsammelraum Langenhägener Seewiesen (LHSW) werden die Zahlen der Schlafplätze Polder Bibow und Lewitz gerechnet, jedoch der Breeser See berücksichtigt.

Schlafplatz	17./18. Aug.	14./15. Sept.	28./29. Sept.	5./6. Okt.	12./13. Okt.	19./20. Okt.	26./27. Okt.	16./17. Nov.
Nordufer Plauer See	320	765	950	1.200	1.200	1.500	1.300	30
Syring Plau	0	0	0	0	0	0	0	0
Langenhägener Seewiesen	750	590	820	570	540	525	250	0
Herzberg, Muschwitz	0	0		0	0	0	0	0
Polder Kreien	50	105	0	0	0	0	0	0
Kuwalk	50	101	0	0	0	0	0	0
Gr. Niendorf, Runow	0	0		0	0	0	0	0
Dabel/Gägelower See	0	0		0	0	0	0	0
Polder Bibow	620	760	640	610	520	470	610	110
Lewitz	560	600	800	1.000	1.700	4.800	1.700	32
Breesen (Krs. GÜ)	584	876	1.016	16	0	0	0	0
Gesamt Krs. Parchim	2.350	2.921	3.210	3.380	3.960	7.295	3.860	172
Gesamt Sammelraum LHSW	1.754	2.437	2.786	1.786	1.740	2.025	1.550	30

Die Kraniche aus dem Raum Plau/Zarchlin/Karow schliefen wegen des geringen Wasserstandes an der Schilfkante am Nordufer des Plauer Sees. Ende August gab es an den Langenhägener Seewiesen wahrscheinlich eine Störung und danach stieg die Zahl der am Plauer See schlafenden Kraniche an (vgl. Abb. 1 und 2). Zu dieser Zeit ging der Wasserspiegel an den LHSW immer weiter zurück, so dass die Schlafplatzbedingungen schlechter wurden. Vielleicht war das auch ein Grund für den Umzug eines Teils der Kraniche zum Plauer See, der durch Ringablesungen belegt werden konnte.

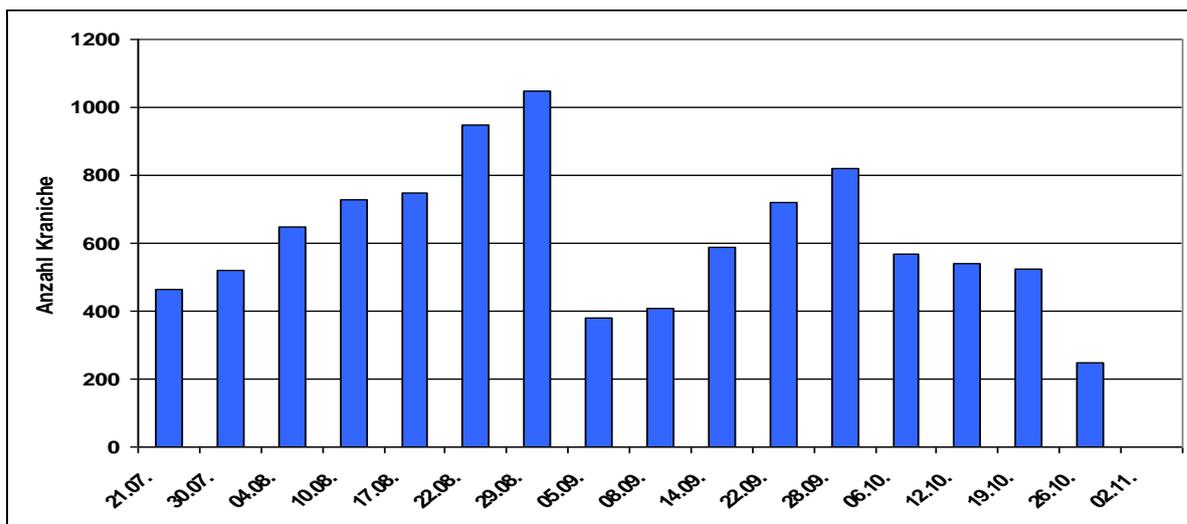


Abb. 1: Die Entwicklung der Kranichzahlen an den Langenhägener Seewiesen (LHSW). Das Maximum mit ca. 1.050 Ind. wurde am 29.08.2019 erreicht (Zählungen Manuel Schulz, U. Rueß, W. Mewes).

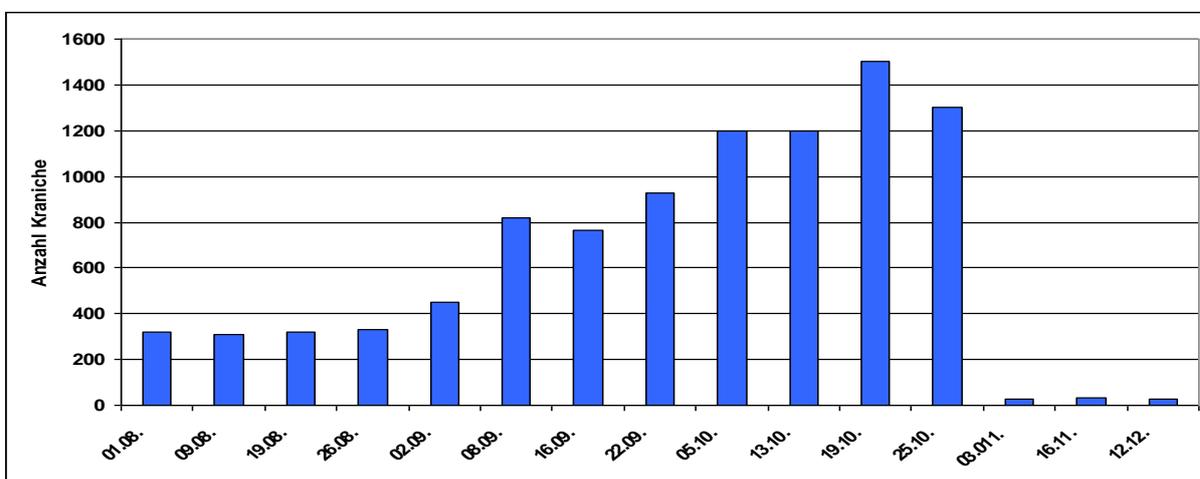


Abb. 2: Die Entwicklung der Kranichzahlen am Plauer See 2019. Nach dem 02.09.19 gab es einen ständigen Zuwachs am Schlafplatz, was auf eine wahrscheinliche Störung an den LHSW zurückzuführen sein könnte (vgl. Abb. 1, Zählungen W. Mewes).

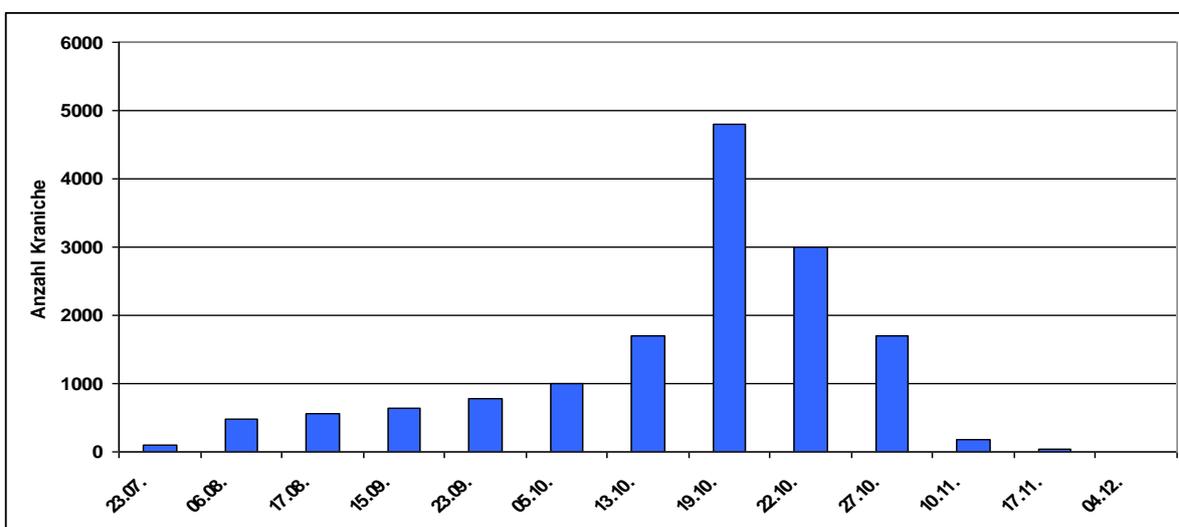


Abb. 3: Entwicklung der Kranichzahlen in der Lewitz 2019. Zwischen dem 13. und 19. Oktober gab es starken Zuzug und umfangreiche Rast (Zählungen H. Zimmermann).



In unserer Region gab es mehrer Zugwellen, die z. B. am 05.10. und am 28/29.10. zum Abzug eines Teils der Kraniche führten. Im November wurden nur noch wenige Kraniche nachgewiesen. Auch Mitte Dezember hielten sich noch einige Kraniche in unserem Raum auf.

Der Anteil von Jungvögeln in Sammler- und Rastergruppen

Das Sammeln der einheimischen Kraniche setzte ab Mitte Juli ein und endete Ende September. Die Sammler und Raster zeigten 2019 mit insgesamt 4,9 % einen sehr geringen Jungenanteil, weil viele Brutplätze der Region trocken waren und keine Bruten stattfinden konnten (vgl. Tab. 2).

Tab. 2: Anteil von Jungvögeln in Sammler- und Rastergruppen des Kranichs im Raum Karow/Goldberg 2019.

Monat	Gesamtzahl	ausgezählt	Junge	%	Fam. + 1 j.	Fam. + 2 j.
August	1.588	1.101	31	2,8	19	6
September	1.879	1.717	72	4,2	26	11
Oktober	4.479	4.167	236	5,7	131	44
Gesamt	7.946	6.985	339	4,9	176 (74,3 %)	62 (25,7 %)

Dr. Wolfgang Mewes, Grüner Weg 3, OT Karow, 19395 Plau am See

Zum Verhalten der Mehlschwalbe *Delichon urbicum* bei Nestbau, Brut und Jungenfütterung

1. Vorbemerkung

Zur Freude des Autors fanden Mehlschwalben nach Ankunft aus dem Winterquartier zu dem vor zwei Jahren erstmalig eingenommenen Nistplatz an einer gelb gestrichenen Gebäudefront zurück. Ein Paar besetzte sogar dasselbe Fenstereck und richtete sich „häuslich“ ein. Wenngleich die Mehlschwalbe gegenwärtig kein dringliches ornithologisches Untersuchungsobjekt ist, setzte der Autor die vor zwei Jahren begonnenen Verhaltensstudien fort und berichtet nachfolgend über weitere in Nestnähe gemachte Beobachtungen.

2. Methodik der Untersuchung

Sie bestand in Sichtbeobachtungen aus 1,5m Entfernung. Zeitmessungen bestimmter Verhaltensparameter erfolgten analog und manuell mittels einer herkömmlichen, Sekunden anzeigenden Armbanduhr. Die erhobenen Daten wurden massenstatistisch bearbeitet.

Ausgewertet wurden 66 Brutwechsel, 359 Futterflüge sowie 3-jährige Nestbau- und Fütterungsbeobachtungen. Dabei bedeuten: Brutwechsel - Ablöseakt des brütenden Partners, Brutphase - Zeitdauer zwischen zwei Brutwechsel, Futterflug - Jagdflug zum Erwerb der Nestlingsnahrung, Fütterungsfrequenz - Anzahl der Fütterungen je Stunde, und Fütterungsfolge - Zeitdauer zwischen zwei Futterflügen.

Insgesamt folgten die an zwei Erst- und Zweitbruten gemachten Studien der Vorgehensweise, wie sie STEINBACH (2017) beschrieb.

Der fotografischen Darstellung waren durch die geringe Distanz zum Nest Grenzen gesetzt. Automatische Hilfsmittel, wie IR-Lichtschranke mit verbundenerm Ereignis-



Abb.1: Mehlschwalben-Nestboden



Abb.2: Nestwand zum Fenstersturz



schreiber, die FALLY (1989) benutzte, standen nicht zur Verfügung.

3. Ergebnisse

3.1 Verhaltensweise beim Nestbau

Der Nestbau begann mit ungeordnetem Ankleben kleiner Lehmklümpchen bei verhaltener Emsigkeit der Anflüge. Hafteten die Klümpchen, verlief das Bauen zügig und strukturiert. Ein kleiner stützender Pfeiler und ein winziger Sockel, die Plattform für den Nestboden (Abb.1) entsteht. Danach wird typischerweise zunächst der mauerseitige Teil der Nestwand bis zum Fenstersturz „hochgezogen“ (Abb.2) und anschließend in Verbindung mit dem Ausbau der Nestmulde die vordere Nestwand errichtet. In der letzten Bauphase wird die Nestwand zum Flugloch hin fertiggestellt. Gebaut wird vorwiegend morgens und vormittags. Schon gegen halb acht waren die Schwalben bei der Arbeit. Beide Eltern beteiligten sich. Ihr Verhaltensmuster: Lehmklümpchen bringen und unverzüglich verbauen. Keine Arbeitsteilung! Die Partner weilen wechselweise auf der „Baustelle“, landet der eine, weicht umgehend der andere (Abb.3). Eine im Bauablauf konstant beobachtbare Verhaltensäußerung! Gleichermäßen charakteristisch ist die Bautechnologie, der Nestbau von innen.

Beim morgendlichen Beisammensein im halbfertigen Nest zupften die Partner einander das Gefieder. Auch schien es, dass sie schnäbeln, eine Verhaltensäußerung, die BISHOP (1947) nachwies Sie wehrten fremde Individuen ab, kamen diese dem im Bau befindlichen Nest zu nahe. Zuweilen verlassen sie in der Frühe den Nistplatz, waren jedoch spätestens nach 1



Abb.3: Mehlschwalbe beim Nestbau



Abb.4: Erstgebautes Mehlschwalbennest

Stunde zurück.

Das Mehlschwalbenpaar baute innerhalb von 7-9 d sein Heim (Tab.1). Frühester Baubeginn war der 5. Mai 2019 (am Fenstereck sah man die erste Mehlschwalbe jedoch schon am 19. April!). 2017 hatte der Bau 25 d später begonnen. Da nahmen die Mehlschwalben das erste Mal ihr neues Habitat in Besitz (Abb.4).

3.2 Verhaltensweise bei der Brut

Wie beim Nestbau, beteiligten sich auch an der Brut beide Eltern. Sie lösen sich tagsüber beim Brüten ab. Abgelöste Individuen kehrten nach nur kurzer Zeit, im Mittel nach 14,1 bzw. 19,1min (Tab.2), zum Nest zurück, 2/3 davon im Verlaufe von 10-20min. Bis zur Ankunft bleibt der brütende Elter in der Regel im Nest. Beeindruckend ist das Ablöseverhalten. Aus raschem Anflug steuert der Ablösepartner auf das Flugloch zu und fliegt meist, ohne anzuhaken direkt ins Nest. Dann zwingt sich der Brütende schwerfällig heraus und fliegt gewissermaßen aus dem Nest fallend sofort ab. Nur wenige Male wartete er bereits am Flugloch, in einem Fall atypisch gar 4 min (22.7. 2018, 20.39 Uhr). Ein anderes Mal verfolgte er von dort den verfehlten Nestanflug des ablösenden Partners.

Brütende wehren durch Schnabelsperrern anfliegende fremde Mehlschwalben ab. Hakt der Fremdling an der Nestwand an, wird die Abwehr aggressiv. Energisch wird er fortwährend auf den Kopf gepickt, bis er ablässt. Mitunter wird er aber auch mit dem Schnabel derart festgehalten, dass er nicht imstande ist, fortzufliegen. Reglos baumelte dann sekundenlang der spindelförmige Schwalbenkörper des Störenfriedes dre-



hend in der Luft (18., 22. und 24.7.).

2019 ist plötzlich bei einer Zweitbrut während des Brütens eine grauweißkehlige Mehlschwalbe am und im Nest - eine Jungschwalbe, eine Mehlschwalbe der Erstbrut! So am Flugloch außen (18.7. 19.25 Uhr), innen (25.7. 7.45 Uhr) sowie beim Verlassen des Nestes am frühen Morgen (25.7. 5.49 Uhr). Eine Jungschwalbe saß im Fluglochinneren gar neben einer weißkehligen Adulten (2.8. 6.45 Uhr) Verblüffend die Beobachtung am 4.8. 6.10-6.20 Uhr: Eine Jungschwalbe flog ab, die Adulte verblieb. Umgekehrtes Verhalten 2d später, 7.45 Uhr früh.

3.3 Der Fütterungsort

191 an den ersten 15 Nestlingstagen einer Erstbrut stichprobenartig ermittelte Fütterungsdaten zeigen einen gleitenden Übergang der Jungenfütterung vom Nestinneren zur Fütterung am Flugloch (Tab.3). Erstmals wurde am 7. Nestlingstag von außen gefüttert, ausschließlich dann ab dem 12. Tag. In der Übergangsphase fanden noch 31% der Fütterungen im Nest statt.



Abb.5: Nestlinge einer Zweitbrut

3.4 Fütterungsfolge und -frequenz

An den ersten beiden Nestlingstagen kam ein Elter etwa alle 8 Minuten mit Futter, am 14. und 15. Tag im Abstand von 1-2min (vgl. Tab.3). Eine Analyse von 95 anderen Futterflügen (Tab.4) lässt erkennen, dass die Jungen einer Zweitbrut (Abb.5) zwischen dem 5. und 23. Nestlingstag im Durchschnitt 18x/ h mit Nahrung versorgt wurden. An Tagen außergewöhnlicher Hitze aber, bei Temperaturen von $> +30^{\circ} \text{C}$, verringerten sich die

Futterflüge und damit die Fütterungsfolge um die Hälfte und mehr (Tab.5).

3.5 Fütterungsdauer

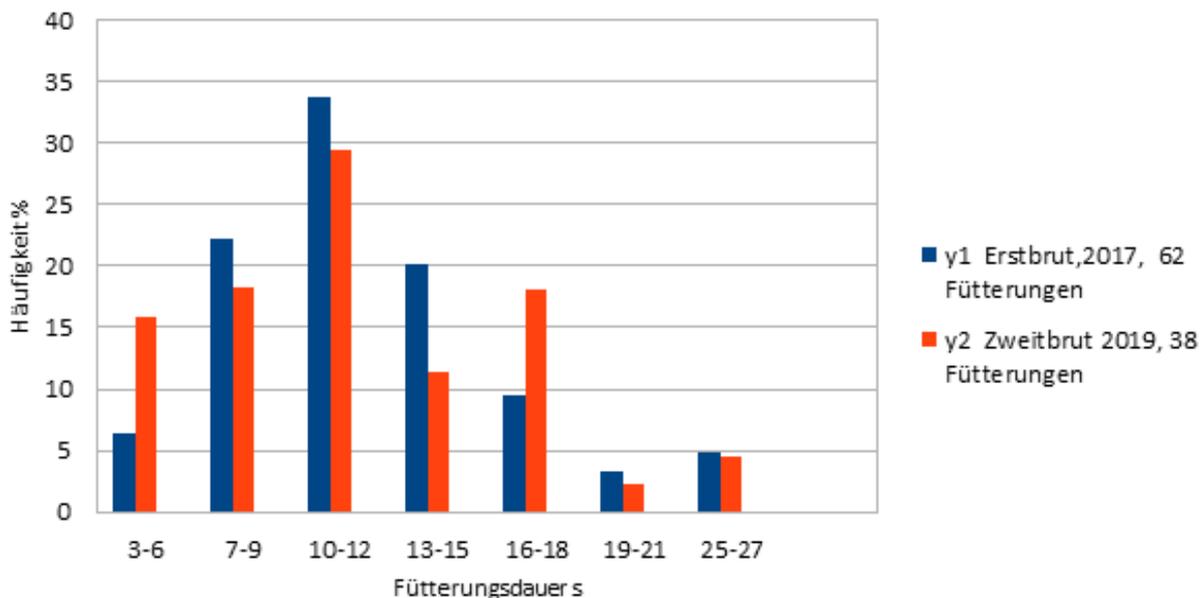


Abb.6: Fütterungsdauer bei Erst- und Zweitbrut-Mehlschwalbenjungen im Nest

Die Fütterung geschieht relativ schnell (Abb.6 und 7). Im Nest erfolgt sie in rund 70% der Fälle in 7-15s, außen am Flugloch zu 91% in 1-4s, davon die meisten in nur 1-2s. Bezüglich der Zeitdauer einer Fütterung besteht zwischen Erstbrut- und Zweitbrutnestlingen anscheinend kein Unterschied. Ein Vergleich bedarf jedoch Daten vom gleichen Jahr.

3.6 Verhaltensweise bei der Jungenfütterung

Zur Fütterung junger Nestlinge hakt der Elter im Unterschied zum Verhalten beim Brutwechsel zunächst an der Nestwand an und schlüpft dann erst ins Nest. Begibt er sich wieder heraus, sichert er kurzfristig.



Abb. 8: Flügges Junge einer Erstbrut

alle Fotos: P. Steinbach

Noch Reste von Nestlingsdunen auf dem Kopf, streckten Junge am 8. Nestlingstag den Hals zum Flugloch und sperrten, sobald ein Elter anhakte. Ältere Junge sperrten gierig schon bei dessen Anflug. Sie sperrten aber auch, wenn andere Mehlschwalben am Nest dicht vorbeiflogen. Bei brütender Hitze hielten sie wie andere Vogelarten längere Zeit den Schnabel offen, suchten Kühlung.

Die Kotballen junger Nestlinge werden von den Eltern aus dem Nest geworfen. Später tragen sie diese mit dem Schnabel davon. Ab dem 9.Tag kotet der Nestling selbständig nach außen ab.

Hin und wieder hakten bei einer Zweitbrut

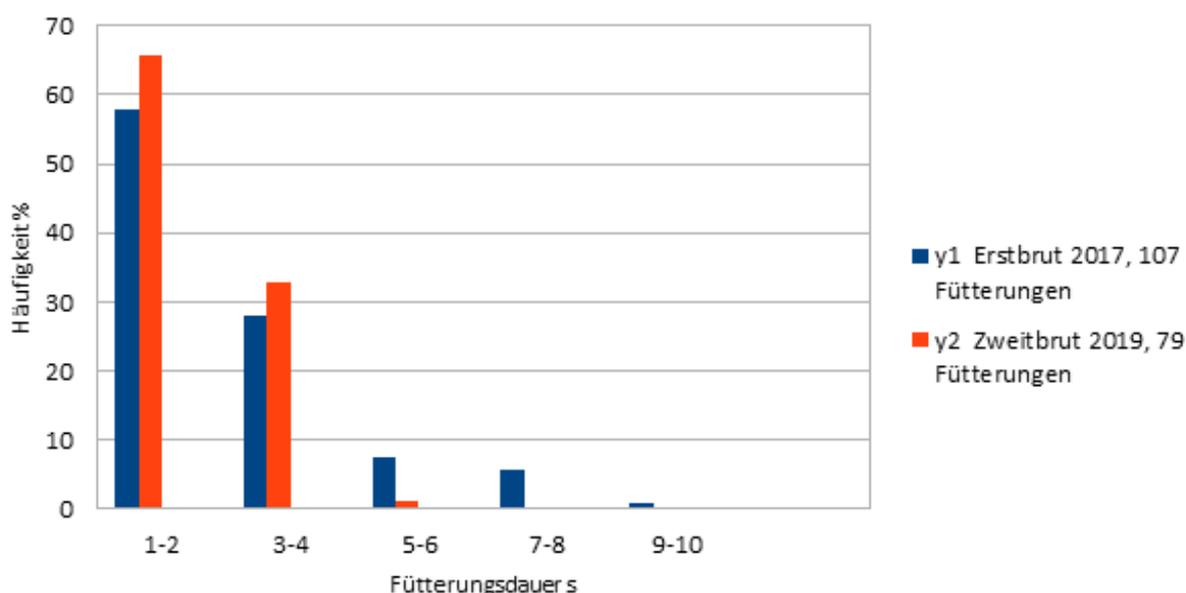


Abb.7: Fütterungsdauer bei Erst- und Zweitbrut- Melschwalbenjungen am Flugloch

Jungschwalben an. Wie andere „Anflieger“ animieren sie flügge Junge (Abb.8) zum Ausfliegen. Weit beugte sich in einem Fall dazu ein Junges aus dem Flugloch, doch scheute es offenbar noch das Ausfliegen, obgleich einer seiner weiß befiederten Füße schon auf den Fluglochrand krallte (31.8.2019, 13.30 Uhr). Einmal wurde beobachtet, wie ein Nestling sich außen an der Nestwand festhielt und in das Nestinnere zurück krabbelte (1.9. 2018, 9.00 Uhr). Andererseits flog urplötzlich ein Juveniles der Erstbrut vom Flugloch ab, ohne dass animierende, das Nest anfliegende Mehlschwalben sich in der Nähe aufhielten oder ein Elter vorher das Nest verließ (8.7. 2019, 8.15 Uhr). Am 11.7. zwischen 9.03 und 9.09 Uhr war folgendes zu beobachten: Ein Elter hakt an, eine Minute später fliegt ein Nestling ab. Zum gleichen Zeitpunkt schlüpft der andere Elter ins Nest, zwingt sich wenig später wieder heraus und ein weiterer Nestling folgt.

Ins Nest zurück verschaffen sich flügge Juvenile zuweilen „rabiati“ Zugang, verdrängen unnachgiebig das Flugloch versperrende Individuen (8.7. 2019, 17.45 Uhr). Ausgeflogene Junge nährten noch einige Tage im Nest. Folgt eine Zweitbrut verwehren die Eltern weiteres Verweilen. Jetzt dominieren sie wieder die Niststätte.

Welche Art Nahrung die Nestlinge bekommen, lässt sich nicht genau fassen. Einzig aufschlussreich war nachfolgende Beobachtung (30.8. 2019, 17-19 Uhr): In 12 von 15 nacheinander erfolgenden Fütterungen wurden Insekten mit einer langen Legeröhre verfüttert! Nach Ende des Fütterungsaktes ragte diese noch ein Stück weit aus dem Schnabel, wird aber vom flüggen Jungen unter sichtlichem Würgen nach und nach mitverschluckt.

Am Ende der Jungenaufzucht stellen die Eltern die Fütterung ein. Nach nochmaliger Fütterung wurde bei-



spielweise ein bettelnder flügger Nestling 3x aufeinanderfolgend „aufgesucht“, aber nicht gefüttert. Der Elter vollführte nur leichte Nickbewegungen, übergab aber kein Futter in den weit aufgesperrten Nestlingschnabel (9.7. 2018, 8.30 Uhr).

3.7 Der Brutverlauf

der Mehlschwalbe an diesem Nistplatz ist in Tab.6 dargestellt. In der Reihenfolge der 3-jährigen Beobachtung wurde das Nest Ende, Mitte und Anfang Mai errichtet. Zwei bis zweieinhalb Monate später flogen Juvenile aus. Insgesamt wurden in 3 Jahren 12 Junge großgezogen, darunter 3 Junge einer Zweitbrut.

Nach der Erstbrut 2018 sah es so aus, als wolle das Mehlschwalbenpaar nochmals brüten. Vom 20. bis 24. Juli lösten sie in arttypischer Weise einander bei der Brut ab. Am 25. Juli, dem dritten Hitzetag einer bis Anfang August währenden Hitzeperiode mit Temperaturen bis +35°C, erfolgte abrupt keine Brutablösung mehr. Und es fiel auf, dass an den beiden Abenden vorher der vorletzte bzw. letzte Brutwechsel mit 48 und 59min anormal lang auf sich warten ließ. Ende Juli wäre das Schlüpfen der Jungen zu erwarten gewesen. Futterflüge blieben aus. Stattdessen wurden binnen 9 Tagen (14., 17. und 23.8.) 3 mit Dotter gefüllte Eier einzeln und Nistmaterial (kleine Federn und braune Wollfasern) aus dem Nest geworfen. Ende August war das Nest nur noch Mehlschwalben-Schlafstätte.

Zu einer erfolgreicher Zweitbrut kam es allein im dritten Jahr der Habitatnutzung. Hier traf die neuerliche Hitzewelle (vgl.Tab.4) nicht auf das brütende, sondern bereits Nestlinge fütternde Mehlschwalbenpaar.

4. Diskussion

Die Studien begannen jährlich mit der Beobachtung des Nestbaues, des Errichten eines Einzelnestes. Beindruckend das stets gleiche Bauprinzip und Verhaltensmuster. Zudem richteten sich, wie bei PESSON (1954) beschrieben, die Mehlschwalben bei der Neuanlage nach den verbliebenen Konturen des vorjährigen Nestes. Bei trockenem Wetter erledigten sie den Nestbau in 7 Tagen.

Dass beide Partner im ständigen, bisweilen minutenschnellen Wechsel einzeln bauen, wurde in der Literatur so detailliert noch nicht mitgeteilt. Bemerkenswert wird lediglich ‚beide bauen‘.

Ob das Mehlschwalbenpaar in der Nestmulde des halbfertigen Nestes bereits nächtigt, kann nicht schlüssig belegt werden. Zwar befand es sich an einem Maitag früh 5.28 Uhr im halbfertigen Nest, spätabends vorher aber nicht.

STIEFEL (zit. in MENZEL 1984) zeigt ein Mehlschwalbenpaar auf einem Nestanfang, das vorher die Schnäbel noch im Rückengefieder verborgen hatte. Nächtigen in halbfertigen Nestern beschreiben HALLER und HUBER (1937).

Stets einem gleichen Schema folgte die Brutablösung. Rasch schlüpft die „Ablösung“ ins Nest, sofort der Brütende heraus. Diese Verhaltensweise zeigte dem Beobachter, dass das Mehlschwalben-Paar brütet und sich beide Partner am Brüten beteiligten.

Die stichprobenartig ermittelten Brutphasen dauerten mit durchschnittlich 15min (2018) und 19 min (2019) relativ lang. LIND (1960), der Brutphasen Bebrütungsperioden nennt, wertete automatisch registrierte Daten eines ganzen Brutzyklus aus und fand von 9,2min im ersten und 12min im letzten Teil.

Bei einer Zweitbrut verhielt sich das Mehlschwalbenpaar während des Brütens fremden Artgenossen gegenüber auffällig ruppig. Festgehalten an Kopfgefieder und Schnabel, baumelte die fremde Schwalbe im schlimmsten Fall wenige Sekunden vor dem Flugloch frei in der Luft. Eine solch heftige Verteidigungsreaktion beschreibt auch LIND, bei der der Fremdling, an Flügel und Bein gehalten, an die 2 min vor dem Nest zappelte.

Eigene Erstbrutschwalben aber werden geduldet. Sie schlüpfen gar zum Elternpaar ins Nest, übernachten gemeinsam.

Genau verfolgbar war die Änderung des Fütterungsverhaltens, des Übergangs vom Füttern der Jungen in der Nestmulde zu der am Flugloch. Sie dauerte 6 Tage. Grund des gleitenden Übergangs ist die asynchrone körperliche Entwicklung der Nestlinge. Erst wenn der Nestling Hals und Kopf zum Flugloch recken kann, wird von „außen“ gefüttert (MENZEL 1984).

Mit durchschnittlich 18 Fütterungen je Stunde bei der Zweitbrut 2019 gleicht die Fütterungsfrequenz etwa jener in der Literatur genannten (v. GUNTEN 1962; v. GUNTEN & H. SCHWARZBACH 1962).

Nachdenklich macht der Befund bei Hitze, bei Temperaturen $>+30^{\circ}\text{C}$ (s.Tab.4): Rückgang der Futterflüge um die Hälfte im Vergleich zu normaler Sommerwitterung, und um zwei Drittel am Tag des extremen Warmlufteinbruchs (29.7.2019)! Die Fütterungsfolge von 5 Minuten ähnelte dabei jener bei kühler Tagewitterung in 2017 (vgl. STEINBACH 2017). Wo liegen die Ursachen? Aktuell weniger Luftplankton?



Generell weniger Insekten? Fehlten Mücken, in feuchten Jahren sonst zuhauf?

Ungewöhnlich ist in diesem Zusammenhang die Beobachtung, dass flügge Zweitbrut-Nestlinge Ende August eines Abends offenbar mit einer Holzwespenart gefüttert wurden. Die Futterflüge tangierten den Waldrand eines nahen Kiefernforstes, in dem alljährlich Riesenholzwespen, eine Hautflüglerart, vorkommen. Vor Jahren war hier für Rauchschnalben als nicht alltägliche „Beute“ kurzzeitig die Wollige Buchenlaus Nahrung (STEINBACH 1992).

Beginnen Mehlschnalben spät mit dem Nestbau, bleibt eine Zweitbrut, wie in 2017, aus. Doch warum verlief die rechtzeitig begonnene Zweitbrut ein Jahr später nicht erfolgreich? Das Gelege wurde eine Zeitlang bebrütet, lange über den erwarteten Schlüpftermin hinaus. Sogar noch dann, als die beiden ersten Eier des Dreiergeleges zerborsten unter dem Nest auf dem Fensterbrett lagen. Störte das Entfernen des Erstbrut-Kotes vom Fensterbrett (18.7.)? Waren die Eier taub? Waren sie vom häufigen Ins-Nestschlüpfen einzelner Jungschnalben aus der Erstbrut beschädigt? War es eine Zweitbrut Einjähriger, denen sie nach HUND & PRINZINGER (1985) seltener gelingt als älteren?

Oder liegt der Grund in der extremen Hitzewelle, die sich in der letzten Julidekade im Brutgebiet breit machte? Ein diese Vermutung unterstützender Befund liegt in der Literatur bislang nicht vor. Doch wird über das Auswerfen von Zweibruteiern bei unwirtlichem, regenreichem Sommer berichtet (BERGMANN 1978).

Mehlschnalbentypisch ist das Herauswerfen der Eischalen. Es konnte bei 3 von 5 Bruten festgestellt werden und diente wie bei LÖHRL (1971) zur Bestimmung des Schlüpftermins.

Das im engsten Wortsinn „flügge werden“ der Mehlschnalbenjungen war nicht genau zu verfolgen. LIND vertritt die Auffassung, ein Altvogel fliegt voran, der Jungvogel folgt. Er kann das Nest aber auch allein verlassen, wie BÖHRINGER (1958) in Studien mit farbmarkierten Jungschnalben feststellte. Der Autor beobachtete Beides, doch als korrekten Nachweis fürs „Ausfliegen“ deutet er diese Beobachtungen nicht.

5. Schlußbetrachtung

In Vielem entsprechen die Ergebnisse Befunden in der Literatur. Den Übergang der Nestlingsfütterung im Nest zur Fütterung am Flugloch präzisieren sie. Gut verfolgbar aus Nahdistanz waren die Verhaltensweisen bei Nestbau und Brutablösung. Weiter und genauer nachgegangen werden sollte angesichts lokal immer wärmerer und trockenerer Sommer dem Fütterungsverhalten der Mehlschnalbe an Hitzetagen. Beeinflusst die Hitze selbst oder ein damit möglicherweise geringeres Nahrungsangebot Brutzeit und Brutgeschehen? Vögel stehen vor der Anpassung an den Klimawandel RADCHUK (2019). Optimal ist eine Brutzeit, in der die Natur die meiste Nahrung bietet.

Danksagung

Den Fachgruppenmitgliedern Ernst Schmidt und Udo Steinhäuser danke ich für die Ausleihe von Literatur.

Literatur

BERGMANN G. (1978): Auswerfen von Zweibruteiern und Beeinträchtigung des Brutresultats bei der Mehlschnalbe im regnerischen Sommer 1977. Mem. Soc. Fauna Flora Fenn. 54, 29-30 *

BISHOP (1947): Titel ?!. In British Birds 40 *

BÖHRINGER R. (1958): Neue Ergebnisse über die Beziehungen der Mehlschnalben zu ihren Jungen. Ref. z. 70. Jahresvers.-J. Orn 99, S.227-228 *

BRYANT D.M. (1978): Environmental influences on growth and survival of nestling House Martins. Ibis 120, 271-283 *

HALLER W. & J. HUBER (1937): Über das Nüchtern der Mehlschnalben. Orn. Mber. 45, S 81-82 **

GLUTZ v. BLOTZHEIM & K. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 10/I, Lerchen und Schnalben; AULA-Verlag GmbH

GUNTEN K.v. (1962): Zur Ernährungsbiologie der Mehlschnalbe (*Delichon urbica*). Festschrift 25jähr. Jubiläum Vogelschutzwarte Frankfurt/Main, 2. S. 77-83 **

GUNTEN, K.v. und H. SCHWARZBACH (1962): Zur Ernährungsbiologie der Mehlschnalbe, *Delichon urbica*: Quantitative Untersuchungen am Nestlingsfutter. Orn. Beob. Bern 59, S. 1-22 **

HUND K. & R. PRINZINGER (1985): Die Bedeutung des Lebensalters für brutbiologische Parameter der Mehlschnalbe. J. Orn. 126, 15-28 *

E.A. LIND E.A. (1960): Zur Ethologie und Ökologie der Mehlschnalbe *Delichon urbica* (L.). Ann. Zool. Soc. „Vanoma“, 21, S. 1-133 **



LÖHRL H. (1971): Die Auswirkungen einer Witterungskatastrophe auf den Brutbestand der Mehlschwalben in verschiedenen Orten in Südwestdeutschland. Vogelwelt 92, 58-66 **

MENZEL H. (1984): Die Mehlschwalbe: Die Neue Brehmbücherei, A. Ziemsen Verlag – DDR Wittenberg Lutherstadt, 160 S.

PESSON P. (1954): Regulation du comportement chez l' Hirundell de Fenetre *Delichon urbica urbica* (Linne): Reconstruction du nid dans des conditions anormales en periode d'eleavage des jeunes. Alauda 26, S. 246-255 **

RADCHUK V. (2019): Vögel passen sich dem Klimawandel nicht schnell genug an. <https://faz.net/aktuell/gesellschaft/tiere/klimawandel-voegel>, 23.7.2019 17.57

STEINBACH P. (1992): Wollige Buchenlaus als Schwalbennahrung, Orn. Rundschr. S.20

STEINBACH P. (2017): Zur Jungenfütterung der Mehlschwalbe (*Delichon urbica*, Linne 1758), ORSCH 24, S.17-22

STIEFEL A. (1968): Schlafgewohnheiten bei Vögeln. Falke 15, S. 12-16 **

*: nicht im Original zugänglich, zit. in HALLER & HUBER (1937)

** : nicht im Original zugänglich, zit. in MENZEL (1984)

Anhang Tabellen

Tab. 1: Nestbauphasen eines Mehlschwalbenpaares an ein und demselben Nistplatz

Baubereich	2017	2018	2019
Neststütze	30. 5.	12. 5.	5. 5.
Nestboden	31. 5.	13. 5.	7. - 8. 5.
Nestmulde und Nestwand	4. - 6. 6.	14. - 16. 5.	9. - 10. 5.
Flugloch	8. 6.	17. - 18. 5.	11. - 13. 5.
Bauzeit	9d	7d	8d
Baupause	3d Regen (1.-3.6.)	0	1d Regen (&.5.

Tab. 2: Zeitdauer von Brutphasen eines Mehlschwalbenpaares, Zweitbrut

Jahr	Zeitraum	Brutphasen		
		Stichproben	Zeitdauer (min.)	
			Ø	v
2018	19.7.-25.7., an 4 d	31	14,6	2-58
2019	16.7.-8.8., an 5 d	35	19,1	6-59

Tab. 3: Fütterungsort und -folge bei Nestlingen einer Erstbrut

Datum	Nestlingstag	Fütterungsort		Fütterungsfolge
		im Nest	am Flugloch	Ø min
11.06.18	1.	+ 8x		7,5
12.06.18	2.	+ 6x		9,6
15.06.18	5.	+ 14x		3,8
16.06.18	6.	+ 8x		4
17.06.18	7.	+ 9x	+ 1x	4,2
18.06.18	8.	+ 4x	+ 14x	3,2
19.06.18	9.	+ 3x	+ 16x	1,7
20.06.18	10.	+ 4x	+ 9x	3
21.06.18	11.	+ 3x	+ 11x	3,2
22.06.18	12.		+ 26x	2,5
24.06.18	13.		+ 14x	4,2
25.06.18	14.		+ 19x	1,6
26.06.18	15.		+ 22x	1,6



Tab. 4: Fütterungsfrequenz und -folge, Zweitbrut 2019

Beobachtungszeitraum	min	Fütterungen n *	Fütterungsfrequenz je h	Fütterungsfolge min
13.8. 14:54-15:46	52	10	11,5	6,5
16.8. 15:02-15:28	26	8	17,7	3,7
17.8. 16:30-18:00	90	25	16,6	3,6
18.8. 08:32-09:00	28	6	17,4	1,5
19.8. 19:40-20:36	56	21	22,5	2,3
28.8. 18:10-19:45	35	14	24	2,6
31.8. 16:30-16:59	29	11	22,8	2,9
	316	95	18	

Tab. 5: Futterflüge, Fütterungsfrequenz und -folge bei Hitze 2019

Witterung	Beobachtungszeitraum	min	Futterflüge n	je h	Fütterungsfolge Ø min
normales Sommerwetter +22-25 ° C	27.06., 16:28-17:23	55	25	27,2	2,3
	28.06., 16:28-17:24	54	20	22,2	2,9
		Σ 109		Ø 24,8	Ø 2,5
Hitze *					
> +30 °C	24.06. ,16:04-17:01	57	13	13,7	4,8
+32° C	25.06. ,16:34-17:24	50	13	15,6	4,2
> +30° C, *	29.06., 16:24-17:22	58	8	8,3	8,3
> +30° C	30.06., 16:50-16:52	62	15	14,5	4,4
		Σ 227		Ø 10,6	Ø 5

* : Warmluftströmung aus der Sahara

Tab. 6: Brutverlauf eines Mehlschwalbenpaares am gleichen Nistplatz

Jahr	2017		2018		2019	
	feucht/kühl		trocken / warm/heiß		trocken / heiß	
Brutabschnitt	Erstbrut	Zweitbrut	Erstbrut	Zweitbrut	Erstbrut	Zweitbrut
Nestbau	30.5.-8.6.		12.-18.5.		5.-13.5.	
Eiablage*	17./18.6.	keine	30./31.5.	?	25./26. 5.	28./29.7.
Schlüpfen	28./29.6., 5 Eischalen		10./11.6., 8 Eischalen	3 Eier ausgeworfen: 14., 17. und 23.8.	5./7.6.**	8./9 8., 3 Eischalen
Nestlinge	30.6.-29.7.		12.6.-13.7.	keine	8.6.- 15.7.	9.8.-29.8.
Ausfliegen	29./30.7.,		15./16.7.,		16./17.	30.8.-2.9.
Junge	3			4		2

Dr. Paul Steinbach, Ortkruger Weg 13, 19395 Plau am See OT Karow



Besondere Beobachtungen 2019

zusammengestellt von Lothar Daubner

In diesem Rundschreiben wird wieder eine Auswahl der interessantesten Beobachtungen aufgeführt. Berücksichtigt wurden, wie in jedem Jahr, die Vögel der Roten Liste Mecklenburg-Vorpommerns sowie des Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie, seltene Durchzügler bzw. Ausnahmerecheinungen, besonders auffällige Beobachtungen, Nachweise neuer Arten, besondere Konzentrationen von Vögeln und ähnliche Besonderheiten.

2019 wurden von 37 Vogelfreunden wieder über 4500 Beobachtungen zusammengetragen. Somit sind in unserer Fachgruppendatenbank mittlerweile über 140.000 Einträge aus über 50 Jahren verzeichnet. Bleibt dran und gebt eure Beobachtungen an eure Fachgruppen-Datenbank weiter. Hier bleibt eure Urheberschaft der Beobachtungen sicher.

Beobachtungsmeldungen, die nur zu der OAMV-Datenbank, zu „ornitho.de“ oder anderen Datenbanken gemeldet wurden sind in der nachfolgenden Auflistung nicht enthalten.

Ich möchte an dieser Stelle nochmal an alle Beobachter zwei Apelle richten:

1. Es ist wichtig alle Beobachtungen zu registrieren. Heute eine Allerweltsart kann morgen schon eine Seltenheit sein.
2. Bitte lasst diese Beobachtungen nicht in der Versenkung, sprich Notizbuch oder eigener Datenbank verschwinden, sondern gebt besonders die aus unserer Region an unsere (eure) Fachgruppendatenbank weiter.

Bartmeise

24.01.2019; mind. 3 Ind.; im Schilf; Polder Bibow; 2336/3; **Schmidt E.** | **16.02.2019**; 4 Ind.; Westseite; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **02.04.2019**; 4 Ind.; mind. 1 Männchen; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.** | **02.05.2019**; 4 Ind.; überfliegend; Sternberg; Sternberger See; 2236/4; **Kausch I.** | **05.05.2019**; 3 Ind.; rufen; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **27.08.2019**; 4-6 Ind.; Nahrung suchend in Schmalblättrigem Rohrkolben; Sternberg; N; 1 km; Sternberger See, Nordufer; 2237/3; **Kausch I.** | **08.09.2019**; 5 Ind.; rufen; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **14.09.2019**; 7 Ind.; davon 2 ?; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **13.10.2019**; 6 Ind.; 7.30 im Schilf; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **12.11.2019**; mind.3 Ind.; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **24.11.2019**; 6 Ind.; davon 2,1; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.**

Baumfalke

20.04.2019; 1 Ind.; fliegt R. E; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.** | **15.05.2019**; 1 Ind.; Kreien; W; 0,5km; 2538/3; **Goeritz K.** | **24.07.2019**; 1 Ind.; bei Sülten; E; 600 m; 2236/4; **Schmidt E.**

Bekassine (bruthinweisende Daten)

05.04.2019; 1 Ind.; Balzflug; bei Weberin; SW; 300 m; 2335/2; **Schönfeld** | **18.04.2019**; 1 Ind.; auffliegend; Paarsch; E; 0,6 km; Vernässung; 2537/4; **Rosan B.** | **20.04.2019**; 1 Ind.; Nahrungssuche; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.** | **20.04.2019**; 2 Ind.; balzende Männchen; NSG Nordufer Plauer See; 2439/2; **Steinhäuser U.** | **22.04.2019**; 1 Ind.; balzt; Weberin; Feuchtwiese; 2335/2; **Schönfeld** | **01.05.2019**; 2 Ind.; Balzflüge; a. Marinsche H.; E; 300 m; 2336/3; **Schmidt E.** | **14.05.2019**; 1 Ind.; Rufe und Balz; b. Jülchendorf; 2336/1; **Schmidt E.** | **21.05.2019**; 1 Ind.; balzt ; Marinsche Hof; E; 300 m; 2336/1; **Schmidt E.** | **10.06.2019**; 1 Ind.; Revierrufe; Weberin; 2335/2; **Schönfeld** | **30.06.2019**; 1 Ind.; Revierrufe; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.**

Bienenfresser

19.04.2019; 1 Ind.; auf Telefonleitung sitzend; Neuklockow; hinter dem Arboretum; 2536/4; **Heckendorf** | **02.06.2019**; 4 Ind.; ad. im Bruthabitat; Sternberger Burg; W; 0,5km; Kamelhof; 2237/3; **Goeritz K., Wiesner H., Kriete M., Goeritz W.** | **20.06.2019**; 2 Ind.; jagend, keine Aktivitäten an der Böschung; Sternberger Burg; Kamelhof Koppel; 2236/4; **Daubner L.** | **12.08.2019**; 6 Ind.; überfliegen Radweg; Sternberger Burg; 2236/4; **Kausch I.** | **15.08.2019**; 2 Ind.; Sternberg; Nä. Sternberger See; 2236/4; **Kausch I.**

Blaukehlchen

02.03.2019 und 16.3.19; 1 Ind.; singend an Badestelle; Neuhofer See; 2235/2; **Schmidt E.** | **26.03.2019**; 3 sM; Rusch; WSW; 3 km; Brahm-/Möwenteich; 2535/2; **Zimmermann H.** | **06.04.2019**; 2 Ind.; singen; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.** | **10.04.2019**; 1 Ind.; sM; Pinnow Ausbau; W; 0,5km; Kieswerk;



Blaukehlchen (Fortsetzung)

2435/1; **Goeritz K., Goeritz M.** | **20.04.2019**; 5 Ind.; sM; NSG Nordufer Plauer See; 2439/2; **Steinhäuser U.** | **20.04.2019**; bis 30.06.2019; 1 Ind.; singt von 5.56-6.45; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E., Wiesner H.**

Brandgans

20.02.2019; 2 Ind.; Rusch; WSW; 3 km; Klinkener Teiche; 2535/2; **Zimmermann H.** | **02.04.2019**; 1 Ind.; immat.; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.**

Braunkehlchen (40 Meldungen aus dem gesamten Gebiet)

Brautente

27.04.2019; 1 Ind.; abfliegend; Groß Görnow; NE; 2 km; NSG Warnowtal bis Buchenhof; 2237/1; **Daubner L.**

Bruchwasserläufer (Brutzeitmeldungen)

20.04.2019; 6 Ind.; NSG Nordufer Plauer See; 2439/4; **Steinhäuser U.** | **19.05.2019**; 4 Ind.; Ruthenbeck; NE; 1 km; 2436/3; **Rosan B.**

Drosselrohrsänger (35 Meldungen aus dem Gebiet)

Eisvogel;

24.03.2019; 1 Ind.; Kreien; W; 0,3 km; Weide / Seewiese; 2538/3; **Polak U.**

16.04.2019; 1 Ind.; Ansitz; Voigtsdorf; Voigtsdorf Fischteich 1; 2537/3; **Heckendorf** | **20.04.2019**; 1 Ind.; NSG Nordufer Plauer See; 2439/2; **Steinhäuser U.** | 30.04.2019; 1 Ind.; Parchim; Markower Bruch; 2537/3; **Heckendorf** | **06.05.2019**; 1 Ind.; Parchim; Markower Bruch; 2537/1; **Heckendorf** | **11.05.2019**; auch 17.5., 30.5. und 4.6.19; 1 BP; Ansitz; Voigtsdorf; Voigtsdorf Fischteich 2; 2537/1; **Heckendorf** | **11.05.2019**; 1,1 Ind.; fliegend; Voigtsdorf; SE; Voigtsdorfer Teich 1; 2537/1; **Kintzel W.** | **11.05.2019**; 1 BP; beflogene Brutröhre; NSG Plauer Stadtwald, Ziegeleisee; 2539/2; **Steinhäuser U.** | **17.05.2019**; 1 Ind.; Voigtsdorf; Voigtsdorf Fischteich 1; 2537/1; **Heckendorf** | **10.06.2019**; und 4.8.19; 1 Ind.; Ansitz; Parchim; Slater Moor; 2537/7; **Heckendorf** | **18.07.2019**; 1 Ind.; Ansitz; Parchim; LSG Wockersee; 2537/3; **Heckendorf** | **17.08.2019**; max. 2 Ind.; JV; Sternberg; Sternberger See, Fischer Rettig; 2236/4; **Kausch I.** | **24.08.2019**; 1,1 Ind.; beim Fischen; Burow; SE; 1 km; Nähe Elde; 2638/1; **Horn S.** | **01.09.2019**; 1 Ind.; fliegend; Parchim; 15 m; alte Elde Slate; 2637/1; **Heckendorf** | **23.09.2019**; 1 Ind.; fliegend; Parchim; Elde (Broock); 2537/3; **Heckendorf** | **28.09.2019**; 1 Ind.; Parchim; Slater Moor; 2537/3; **Kemsies R.** | **23.10.2019**; auch 26.10, 28.10. und 1.11.19; 1 Ind.; Kreien; S; am Gartenteich; 2538/3; **Polak U.** | **31.10.2019**; 1 Ind.; Darze; NSG Großes Moor; 2537/1; **Heckendorf** | **12.11.2019**; 1 Ind.; Woosmer; 2733/3; **Taut C.** | **16.11.2019**; 1 Ind.; Paarsch; Schalentiner See; 2537/4; **Taut C.** | **18.11.2019**; 1 Ind.; Garwitz; Garwitz; 2536/1; **Taut C.** | **21.11.2019**; 1 Ind.; Parchim; Wockersee; 2537/3; **Taut C.** | **15.12.2019**; 1 Ind.; Raben Steinfeld; PCH-Schweriner See/Raben Steinfeld; 2335/3; **Wiesner H.** | **18.12.2019**; 2 Ind.; Parchim; Auf dem Broock, Elde; 2537/3; **Heckendorf** | **24.12.2019**; 1 Ind.; fliegend; Parchim; Elde Brücke Golden Gate; 2537/3; **Kintzel W.**

Erlenzeisig (bruthinweisende Daten)

21.07.2019; 2 Ind.; flügge juv., 11.00, am Vogelbad; Wendorf; 2335/2; **Schmidt E.**

Fichtenkreuzschnabel

15.04.2019; 1 Ind.; fliegt R. E; bei Wendorf; ü. D. koppel; 2335/2; **Schmidt E.** | **02.10.2019**; mehrere Ind.; Redlin; SW; 1,2 km; Treptowsee; 2637/2; **Kausch I.** | **28.12.2019**; 15 Ind.; überfliegend; Banzkow; SE; 1 km; 2435/3; **Zimmermann H.**

Flussregenpfeifer (Brutzeitmeldungen)

22.04.2019; 1 Ind.; Flug; Klein Wangelin; E; 1,2 km; Ackersölle nahe Hohlweg Kl. Wangel.; 2439/3; **Mewes W.** | **23.04.2019**; 2 Ind.; Brutverdacht; Mestlin; NE; 2 km; Teiche nördl. Schweinemast Mestlin; 2437/2; **Mewes W.** | **04.05.2019**; 2 Ind.; hinterer Teich; Neuhof; Neuhöfer Teiche; 2536/2; **Rosan B.** | **12.05.2019**; 1 Ind.; Hof Karbow; NW; 1,4 km; Teich a. Gehöft; 2638/3; **Polak U.** | **19.05.2019**; 2 Ind.; 1,1 balzen; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.** | **19.05.2019**; 3 Ind.; Ruthenbeck; NE; 1 km; 2436/3; **Rosan B.** | **30.05.2019**; 2 Ind.; Pinnow; Pinnower Kiessee und angrenzende Gruben; **Wiesner H.** | **08.06.2019**; 1 Ind.; Pinnow; Pinnower Kiessee und angrenzende Gruben; **Wiesner H.**



Flusseeeschwalbe

15.06.2019; 34 BP; juv bei Nachkontrolle nicht gefunden; Pinnow; E; 0,5km; Baggersee, Kieswerk; 2435/1; **Goeritz K., Jansch U., Fritzsche F., Goeritz W.**

Gebirgsstelze (Brutzeitmeldungen)

03.04.2019; 2 Ind.; 1,1 am vorjährigen Brutplatz; Banzkow; S; 1,5km; Störkanal, Düker; 2435/3; **Goeritz K.** | **05.04.2019**; 1 Ind.; ruft, soll im leeren Eimer brüten, lt. Mey; Wendorf; an Göwe; 2335/2; **Schmidt E.** | **07.04.2019**; 1 Ind.; ruft; Wendorf; 2335/2; **Schmidt E.** | **10.04.2019**; 1 BP; Parchim; Markower Mühle; 2537/3; **Heckendorf** | **16.04.2019**; 1 Ind.; Quasliner Mühle; 2638/2; **Rosan B.** | **27.04.2019**; 1 Ind.; an der Holzbrücke; Groß Görnow; NE; 2 km; NSG Warnowtal; 2237/1; **Daubner L.** | **30.04.2019**; 1 Ind.; Lübz; Gerberbach; 2538/1; **Horn S.** | **07.05.2019**; 1 Ind.; Sagsdorf; SE; 0,4 km; Warnowbrücke; 2236/4; **Daubner L.** | **08.05.2019**; 2 Ind.; 2 ad+1 juv; Bobzin; N; Bobziner Schleuse; 2538/1; **Kintzel W.** | **11.05.2019**; 2 Ind.; fliegend; Voigtsdorf; SE; Voigtsdorfer Teich 1; 2537/1; **Kintzel W.** | **11.05.2019 und 9.6.19**; 0,1 Ind.; 0,1; Voigtsdorf; Lehrpfad; 2537/1; **Heckendorf** | **06.07.2019**; 1 Ind.; Klein Pankow; Niedermühle am Gehlsbach; 2638/1; **Heckendorf, Kintzel W., Kiewewetter H**

Gelbspötter

14.05.2019; 1 Ind.; singt 9.18; Wendorf; 2335/2; **Schmidt E.** | **05.06.2019**; 2 Ind.; singen 4.04; zw. Gustävel u. Schönlage; 2336/1; **Schmidt E.** | **08.06.2019**; 2 Ind.; singen; Gustävel-Schönlage; 2336/1; **Schmidt E.** | **12.06.2019**; 1 Ind.; singt; Gustävel-Schönlage; 2336/1; **Schmidt E.**

Goldregenpfeifer

23.02.2019; 37 Ind.; Matzlow; W; 3km; Parchimer Wiese; 2535/4; **Goeritz K.** | **05.03.2019**; ca.250 Ind.; Matzlow-Garwitz; Matzlow; Elde u. Feldflur 2; 2535/2; **Wiesner H.** | **21.07.2019**; bis 21.09.2019; 3 - max. 60 Ind.; auf Stoppeln; am Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.**

Grauschnäpper

08.05.2019; 1 Ind.; sitzt auf Gartenzaun; Wendorf; 2335/2; **Schmidt E.** | **07.06.2019**; 6 Ind.; 1 BP + 4 juv. Nistkasten; Parchim; Alter Friedhof; 2537/3; **Heckendorf** | **12.08.2019**; 4 Ind.; BP + 2 juv. Nahrungssuche; Parchim; Alter Friedhof; 2537/3; **Heckendorf**

Großer Brachvogel

21.06.2019; 3 Ind.; 1,1ad, plus 1flüggel juv.; Goldenstädt; E; 2km; Lewitz, Goldenstädter Damm; 2535/1; **Goeritz K.**

Grünspecht

14.02.2019; 1 Ind.; ruft; Wendorf; 2335/2; **Schmidt E.** | **19.02.2019**; 1 Ind.; Kreien; W; 0,35 km; über Seewiesen; 2538/3; **Polak U.** | **21.02.2019**; 2 Ind.; Balzrufe; Wendorf; 2335/2; **Schmidt E.** | **23.02.2019**; 1 Ind.; rufend; Godern; SW; 1 km; Pinnower See; 2335/3; **Fritzsche F.** | **12.03.2019**; 2 Ind.; a.Eiche; Kreien; S; Ortsrand; 2538/3; **Polak U.** | **25.03.2019**; und 20.4.19; 1 Ind.; rM; Lübz; Erlenbruch an der Elde; 2538/1; **Horn S.** | **31.03.2019**; 1 Ind.; am Boden auf Nahrungssuche; Alt Brenz; Dorflage; 2636/1; **Rosan B.** | **03.04.2019**; 1 Ind.; rM; Lübz; Gelände am Wasserturm/Elde; 2538/1; **Horn S.** | **13.04.2019**; 1 Ind.; war bis Juni anwesend BV; Plau Appelburg; 2539/4; **Steinhäuser U.** | **19.04.2019**; 1 Ind.; rufend; Voigtsdorf; Mischwald NW 2. Teich; 2537/1; **Kintzel W.** | **20.04.2019**; 1 Ind.; NSG Nordufer Plauer See, bei Leisten; 2439/4; **Steinhäuser U.** | **27.04.2019**; 1 Ind.; Groß Görnow; NE; 1,2 km; NSG Warnowtal bis Buchenhof; 2237/1; **Daubner L.** | **2019**; 1 BP; Klein Görnow; 2236/2; **Daubner L.** | **13.05.2019**; 1 Ind.; Crivitz; Crivitzer Arboretum; 2435/2; **Heckendorf** | **18.05.2019**; 1 Ind.; Barnin; Barnin; 2436/1; **Wiesner H.** | **19.05.2019**; 1 Ind.; ruft; Wendorf; 2335/2; **Schmidt E.** | **21.07.2019**; 1 Ind.; Neuhof; Solaranlage; 2536/4; **Heckendorf** | **15.09.2019**; 1,1 Ind.; Voigtsdorf; Voigtsdorf Fischteich 2; 2537/1; **Heckendorf** | **06.10.2019**; 1 Ind.; Nahrungssuche; am Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **19.12.2019**; 2 Ind.; Leezen; PCH-Schweriner See/Leezen; 2334/2; **Wiesner H.** | **22.12.2019**; 1 Ind.; Kreien; S; Eiche / Ortsrand; 2538/3; **Polak U.**

Habicht

18.02.2019; 1 Ind.; auf Weide; Kreien; W; 0,2 km; Seewiese; 2538/3; **Polak U.** | **19.02.2019**; 1 Ind.; Kreien; E; 0,7 km; Baum am Landweg; 2538/3; **Polak U.** | **11.03.2019**; 1 Ind.; Kreien; W; 0,1 km; auf Weide; 2538/3; **Polak U.** | **21.03.2019**; 1 Ind.; Kreien; W; 0,6 km; über Seewiese; 2538/3; **Polak U.** | **22.03.2019**; 1 Ind.; Kreien; SE; 1,1 km; Baum / Landweg; 2538/3; **Polak U.** | **22.04.2019**; 1 Ind.; a. Baum; Kreien; SW;



Habicht (Fortsetzung)

0,4 km; Ufer Seewiese; 2538/3; **Polak U.** | **06.09.2019**; 1 Ind.; Voigtsdorf; 20 m; Voigtsdorf Fischteich 2; 2537/1; **Heckendorf** | **14.09.2019**; 1 Ind.; ? fliegt R. N; am Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.**

Haubenlerche

03.07.2019; 1 Ind.; Hof Kreien; SW; 0,25 km; an Strasse; 2538/3; **Polak U.**

Höckerschwan (leuzistische JV)

27.05.2019; 8 Ind.; BP mit 6 juv, 1 juv weiß; Parchim; Wockersee, N-Ufer; 2537/3; **Kintzel W.**

Kampffläuer (Brutzeitmeldungen)

19.05.2019; 1 Ind.; Ruthenbeck; NE; 1 km; 2436/3; **Rosan B.**

Kanadagans

14.02.2019; 1 Ind.; Wipersdorf; S; 0,8 km; Winter-Raps; 2236/1; **Daubner L.** | **02.05.2019**; 2 Ind.; Nahrungssuche; Zietlitz; W; 1km; Bodderwech; 2435/1; **Goeritz K.** | **06.05.2019 bis 7.5.2019**; 1 Ind.; Parchim; LSG Wockersee; 2537/3; **Heckendorf** | **21.07. und 17.8.19**; 2 Ind.; Schlafplatz; Langenhagen; Langenhägener Seewiesen; 2438/1; **Mewes W.**

Karmingimpel

19.06.2019; 1 Ind.; sM; Pinnow Ausbau; W; Kieswerk; 2435/1; **Goeritz K.**

Kiebitz (große Ansammlungen und bruthinweisende Daten)

14.04.2019; 2 Ind.; Brutverdacht; Herzberg; NE; 2 km; Muschwitz Teiche; 2437/4; **Mewes W.** | **15.04.2019**; 2 Ind.; Brutverdacht; Brüz; NW; 0,5 km; nahe ehemalige Kieskuhle; 2438/3; **Mewes W.** | **22.04.2019**; 2 Ind.; Brutverdacht; Klein Wangelin; E; 1,2 km; Ackersölle nahe Hohlweg Kl. Wangel.; 2439/3; **Mewes W.** | **23.04.2019**; 3 Ind.; Brutverdacht; Mestlin; NE; 2 km; Teiche nördl. Schweinemast Mestlin; 2438/2; **Mewes W.**

Kiebitzregenpfeifer

10.08.2019; 1 Ind.; Nahrungssuche; am Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.**

Kleines Sumpfhuhn;

05.04.2019; 1 Ind.; ruft kurz (DZ); Wendorf; SE; 1000 m; 2335/2; **Schmidt E.** | **24.05.2019**; 2 Ind.; rufen nur Kontaktlaute; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.**

Kleinspecht

22.03.2019; 1 Ind.; trommelt; b. Wendorf; S; 400 m; Alter Friedhof; 2335/2; **Schmidt E.** | **12.04.2019**; 1 Ind.; trommelt, 7.20; bei Wendorf; E; 200 m; Göwetal; 2335/2; **Schmidt E.** | **27.04.2019**; 1 Ind.; trommelt; am Vorbecker Weg; 2335/2; **Schmidt E.** | **21.12.2019**; 1 Ind.; Leezen; NSG "Görslower Ufer" (Mitte); **Wiesner H.**

Kolbenente

24.03.2019; 1 Ind.; Kreien; W; 0,32 km; Seewiese; 2538/3; **Polak U.** | **20.04.2019**; 1 Ind.; NSG Nordufer Plauer See; 2439/2; **Steinhäuser U.** | **30.05.2019**; und 8.6.2019; 2 Ind.; Pinnow; Pinnower Kiessee und angrenzende Gruben; **Wiesner H.**

Kolkrabe (Ansammlungen über 50 Ind.)

15.04.2019; bis 05.05.2019; 50-150 Ind; täglich auf den Schafweiden (Max. 21.04.2019 150 Ind.); Groß Görnow; Schafweiden in Umgebung; 2236/2; **Daubner L.** | **02.06.2019**; 100 Ind.; Nahrungssuche; Sternberger Burg; N; 1km; Warnow Mildenitzmündung; 2237/3; **Goeritz K., Wiesner H., Kriete M., Goeritz W.**

Kornweihe (Brutzeitmeldungen)

16.04.2019; 1,0 Ind.; Karbow; N; 0,2 km; 2538/4; **Rosan B.** | **30.06.2019**; 0,1 Ind.; üfl. Straße; Wendisch Waren; Ortseingang aus Ri. Goldberg; 2438/2; **Daubner L.** | **05.08.2019**; 1,0 Ind.; Gischow; E; 1,4 km; ü. Acker; 2538/3; **Polak U.**

Krickente (bruthinweisende Daten)

07.07.2019; 26 Ind.; 9,6 und 1? mit 4 juv; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.**



Kurzschnabelgans

20.02.2019; 1 Ind.; unter Blässgänsen; Matzlow; W; 3km; Parchimer Wiese; 2535/4; **Goeritz K.**

Mandarinente

27.04.2019; 1,1 Ind.; an der Holzbrücke; Groß Görnow; NE; 2 km; NSG Warnowtal bis Buchenhof; 2237/1; **Daubner L.** | **24.08.2019**; 1 Ind.; rastend; Sternberger Burg; S; 0,6 km; toter Mildnitzarm Richtung Fischaufstieg; 2237/3; **Kausch I.**

Mantelmöwe

06.01.2019; 1 Ind.; Raben Steinfeld; "NSG ""Görslower Ufer"" (S)"; **Wiesner H.** | **28.12.2019**; 2 Ind.; Wartet beim Fischer an Stellnetzen auf Beifang; Raben Steinfeld; "NSG "Görslower Ufer" (S)"; **Wiesner H.**

Merlin

28.04.2019; 1,0 Ind.; Matzlow; W; 3km; Lewitz, Matzlower Kreuzung; 2535/4; **Goeritz K.** | **14.09.2019**; 1 Ind.; fliegend; Klein Pankow; Ortslage; 2638/1; **Kintzel W.** | **03.11.2019**; 1 Ind.; fliegend; Suckow; Ortslage; 2637/4; **Kintzel W.**

Mittelspecht

11.01.2019; 1 Ind.; Kreien; W; 0,25 km; Landweg m. Gehölze; 2538/3; **Polak U.** | **23.02.2019**; 1 Ind.; Reviergesang; Godern; SW; 1 km; Pinnower See; 2335/3; **Fritzsche F.** | **02.04.2019**; 1 Ind.; rfd.; Blankenberg; NNE; 3 km; Radebachtal; 2236/1; **Daubner L., A. Daubner** | **18.04.2019**; 1 Ind.; Balzrufe, 6.55; bei Wendorf; S; 400 m; Echsenbruch; 2335/2; **Schmidt E.** | **19.04.2019**; 1 Ind.; balzrufe; am Vorbecker Weg; 2335/2; **Schmidt E.** | **09.05.2019**; 1 Ind.; ad am Knödel, 18.00; Wendorf; 2335/2; **Schmidt E.** | **10.08.2019**; 1 Ind.; öffnet Haselnuss am Telefonmast; Wendorf; 2335/2; **Schmidt E.** | **31.12.2019**; 1 Ind.; am Futter, 9.30; Wendorf; 2335/2; **Schmidt E.**

Nandu

03.04.2019; 1 Ind.; Rautenhof; SE; 1 km; 2235/3; **Zimmermann H.**

Nebelkrähe (Ansammlungen über 50 Ind.)

13.11.2019; ca.65 Ind.; Crivitz; ü. Haus Elim; 2435/2; **Schmidt E.**

Neuntöter (27 Meldungen im Gebiet)

Nilgans

27.02.2019; 1 Ind.; Herzberg; W; 0,4 km; Wiesen an der Landesstraße; 2437/1; **Daubner L.** | **12.05.2019**; 1 Ind.; Wilsen; NE; 1,2 km; ü. Acker; 2638/2; **Polak U.** | **24.05.2019**; 7 Ind.; auf SP; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.** | **24.07.2019**; 1 Ind.; üfl. Str.; Ruester Krug; 2337/4; **Daubner L.** | **07.11.2019**; 23 Ind.; Nahrungssuche; Zietlitz; W; 1km; Bodderwech; 2435/1; **Goeritz K.**

Nymphensittich

02.09.2019; 1 Ind.; weiß, überfliegt Garten; Sternberg; 2236/4; **Kausch I.**

Ohrentaucher

12.01.2019; 1 Ind.; Leezen; W; 1,5km; Schweriner See; 2334/2; **Goeritz K., Wiesner H., Kriete M., Goeritz W.** | **13.10.2019**; 1 Ind.; Rampe; SW; 2km; Schweriner See; 2334/2; **Goeritz K., Wiesner H., Kriete M., Goeritz W.**

Ortolan (Nachweise nördlich MTB 25XX)

09.06.2019; 1 Ind.; sM, Pappel, Mais/Getr.; Wessin; SW; 1,5 km; 2436/1; **Rosan B.**

Raubwürger (Brutzeit- bzw. bruthinweisende Meldungen)

09.04.2019; 1 Ind.; Granzin; SW; 1,2 km; 2636/3; **Rosan B.** | **14.06.2019**; 3 Ind.; 1ad. 2juv.; Kreien; NW; 1km; Darß; 2638/1; **Goeritz K.** | **14.06.2019**; 1 Ind.; Brutnachweis, 1 Altvogel Futter tragend; NSG Marienfließ, bei Ganzlin; 2639/1; **Steinhäuser U.** < **10.07.2019**; 1 Ind.; Gischow; W; 1 km; 2538/3; **Horn S.** | **20.07.2019**; 1 Ind.; auf Leitung; Karow; SW; 2 km; 20 KV-Leitung nahe Straße; 2439/3; **Mewes W.**



Raufußbussard

05.01.2019; 1 Ind.; bei Langen Jarchow; NW; 1 km; 2235/2; **Schmidt E.** | **26.02.2019**; 4 Ind.; Banzkow; S; 2km; Wiesenweg; 2435/3; **Goeritz K.** | **12.03.2019**; 1 Ind.; Wilsen; N; 0,6 km; auf Betonpfahl; 2638/1; **Polak U.** | **26.03.2019**; 6 Ind.; fliegend; Goldenstädt; SE; 1 km; Polder Schwarzer Graben; 2535/3; **Zimmermann H.** | **31.03.2019**; 1 Ind.; kreisendes; Drenkow; N; 1,4 km; 2638/3; **Kintzel W.** | **20.09.2019**; 1 Ind.; sitzend; Wilsen; SE; 0,7 km; 2638/1; **Kintzel W.** | **13.12.2019**; 1 Ind.; Matzlow-Garwitz; Matzlow-Garwitz; 2536/1; **Wiesner H.**

Rebhuhn

17.04.2019; 2 Ind.; auffliegend; Drenkow; N; 1,8 km; 2638/3; **Rosan B.** | **26.04.2019**; 1 Ind.; Wilsen; NE; 1,4 km; a. Landweg; 2638/2; **Polak U.** | **10.05.2019**; 1,1 Ind.; Zietlitz; W; 1km; Bodderwech; 2435/1; **Goeritz K., Goeritz M.** | **15.05.2019**; 2 Ind.; Granzin; Granzin; 2437/4; **Wiesner H.** | **15.05.2019**; 1,1 Ind.; Granzin; N; 1,5km; 2437/4; **Goeritz K., Wiesner H., Kriete M.** | **21.05.2019**; 1 Ind.; Zw. Kossebad und Dargelütz; 2437/3; **Krampitz A.** | **11.06.2019**; 2 Ind.; Augzin Mühlenhof; 2437/4; **Taut C.** | **16.06.2019**; 2 Ind.; Lutheran; N; 0,1 km; ausgeb. Landweg; 2538/1; **Polak U.** | **23.07.2019**; 1 Ind.; Acker; Lutheran; NW; 1 km; Straße Lutheran-Beckendorf; 2537/1; **Mewes V.** | **18.08.2019**; 2 Ind.; Herzberg; NE; 1,5 km; Muschwitz; 2437/4; **Rosan B.** | **21.08.2019**; 12 Ind.; 12 Ind-. Auffliegend; Gnevsdorf; SE; 0,4 km; 2639/1; **Kintzel W., Steinhäuser U.** | **22.09.2019**; ca. 20 Ind.; zw. Kreuzung Grambow und Sehlsdorf; 2438/1; **Krampitz A.**

Regenbrachvogel

03.07.2019; 1 Ind.; Rast, Nahrungssuche; Banzkow; S; 0,5km; Wiesenweg; 2435/3; **Goeritz K.**

Ringdrossel

02.05.2019; 1 Ind.; Nahrungssuche; Pinnow Ausbau; Ortslage; 2435/1; **Goeritz K.**

Ringelgans

12.04.2019; 1 Ind.; ssp bernicla, dunkelbäuchige Ringelgans; Rusch; W; 2,5km; Hohe Brücke; 2535/2; **Goeritz K.**

Rohrdommel (44 Meldungen)

Rohrschwirl

20.04.2019; bis 4.8.2019; 1 - 3 Ind.; singend; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.** | **20.04.2019**; 8 Ind.; sM; NSG Nordufer Plauer See; 2439/2; **Steinhäuser U.** | **29.04.2019**; 4 Ind.; sM; Sternberg; N; 1 km; Sternberger See, Nordteil; 2237/3; **Kausch I.** | **10.05.2019**; 1 Ind.; s M; Kreien; W; 0,25 km; Ufer Seewiese; 2538/3; **Polak U.** | **17.05.2019**; 1 Ind.; Kreien; W; 0,23 km; Seewiese; 2538/3; **Polak U.** | **18.05.2019**; 1 Ind.; singt in Nähe d. Fischerei; bei Barnin/ Barniner See; 2436/1; **Schmidt E. & FG** | **19.05.2019**; 2 Ind.; Kreien; W; 0,28 km; Seewiese; 2538/3; **Polak U.** | **21.05.2019**; 1 Ind.; Marinsche Hof; 2336/1; **Schmidt E.** | **21.05.2019**; 3 Ind.; Kreien; W; 0,3 km; Seewiese; 2538/3; **Polak U.**

Rostgans

04.02.2019; 1 Ind.; mit Fußring gelb CP, mit Nilgänsen; Sukow; E; Ortsrand; 2435/3; **Goeritz K.**

Rothalsgans

13.01.2019; 2 Ind.; äsend; Rusch; W; 2 km; Gastwiesen; 2535/2; **Zimmermann H.** | **31.01.2019**; 1 Ind.; äsend; Rusch; W; 2 km; Gastwiesen; 2535/2; **Zimmermann H.**

Rothalstaucher

02.03.2019; 1 Ind.; im PK; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **16.04.2019**; 1 Ind.; Kreien; Kreiener Seewiesen; 2538/3; **Rosan B.** | **21.04.2019**; 3 Ind.; Durchzügler; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **01.05.2019**; 1 Ind.; Kreien; W; 0,5 km; Seewiese; 2538/3; **Polak U.**

Rotschenkel (Brutzeitmeldungen)

20.04.2019; 2 Ind.; auf Schlickfläche; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.** | **30.06.2019**; 1 Ind.; ruft; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.**

Saatgans (A.a.fabalis)

05.02.2019; 8 Ind.; Sukow; E; 1,5km; Bäkgraben; 2435/4; **Goeritz K.**



Schellente (bruthinweisende Daten)

09.06.2019; 6 Ind.; 6x Pulli, Pinnower See; 2335/3; **Kemsies R.** | **14.06.2019**; 2 Ind.; führend, 2 bzw. 9 pull.; Rusch; WSW; 3 km; Klinkener Teiche; 2535/2; **Zimmermann H.**

Schilfrohrsänger

20.04. bis 30.06.2019; 1 - max. 4 Ind.; singend; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.** | **05.05.2019**; 1 Ind.; singt; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **05.05.2019**; 1 Ind.; singt, Westufer; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.**

Schlagschwirl

19.05.2019; 1 Ind.; singt; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.**

Schleiereule

11.07.2019; 8 Ind.; 1 BP mit 6 juv.; Herzfeld; Kirche; 2636/4; **Rosan B.** | **11.07.2019**; 7 Ind.; 1 BP mit 5 juv.; Karrenzin; Kirche; 2636/4; **Rosan B.** | **11.07.2019**; 9 Ind.; 1 BP mit 7 juv.; Ziegenderf; Glockenturm; 2736/2; **Rosan B.** | **17.07.2019**; 2 Ind.; und 2 Eier, Zweitbrut; Burow; Kirche; 2538/3; **Rosan B.** | **17.07.2019**; 2 Ind.; 1 ad., 1 frisch geschlüpft und 6 Eier, Zweitbrut; Gischow; Kirche; 2538/3; **Rosan B.**

Schwarzhalstaucher

16.03.2019; 1 Ind.; im Pk; Neuhofer See; 2235/2; **Schmidt E.** | **12.04.2019**; 4 Ind.; Raben-Steinfeld; W; 0,5km; Schweriner See; 2334/4; **Goeritz K., Wiesner H., Kriete M., Goeritz W.** | **15.09.2019**; 56 Ind.; Rampe; SW; 2km; Schweriner See; 2334/2; **Goeritz K., Wiesner H., Kriete M., Goeritz W.** | **13.10.2019**; 60 Ind.; Rampe; SW; 2km; Schweriner See; 2334/2; **Goeritz K., Wiesner H., Kriete M., Goeritz W.** | **15.12.2019**; >1 Ind.; Leezen; PCH-Schweriner See/Rampe W; 2334/2; **Wiesner H.**

Schwarzkehlchen

30.03.2019; 1,0 Ind.; singend; Parchim; Regimentsvorstadt; 2537/3; **Heckendorf** | **17.04.2019**; 1,0 Ind.; Drenkow; W; 1 km; An der Straße; 2638/3; **Rosan B.** | **24.04.2019**; 1 Ind.; singt; bei Wendorf; 500 m; D.koppel; 2336/1; **Schmidt E.** | **01.05.2019**; 1 Ind.; sM; NSG Marienfließ bei Wahlstorf; 2638/2; **Steinhäuser U.** | **04.05.2019**; 1 Ind.; sM; Parchim; Bleicher Tannen Gewerbegebiet; 2537/3; **Heckendorf** | **11.05.2019**; 1 Ind.; singt; bei Wendorf; N; 200 m; Dorfkoppel; 2335/2; **Schmidt E.** | **19.05.2019**; 1,0 Ind.; warnend; Ruthenbeck; NE; 1 km; An der Bahn; 2436/3; **Rosan B.** | **19.05.2019**; 1 Ind.; singt; am Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.** | **21.05.2019**; 1 Ind.; am Straßenrand; Dresenow; 2539/4; **Daubner L.** | **02.06.2019**; 1 Ind.; am Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **09.06.2019**; 1,1 Ind.; Raben Steinfeld; SN-Mueß/Raben Steinfeld S; 2434/2; **Wiesner H.** | **09.06.2019**; 1,1 Ind.; Raduhn; Raduhn; 2535/2; **Wiesner H.** | **10.06.2019**; 1 Ind.; auf 20 KV-Leitung; Karow; alte Malchower Straße; 2439/4; **Mewes W.** | **18.06.2019**; 1 Ind.; sM; Groß Pankow; E; 0,8 km; Wüstes Moor; 2637/2; **Rosan B.** | **18.06.2019**; 1,3 Ind.; Groß Pankow; SE; 1,3 km; Wüstes Moor; 2637/2; **Rosan B.** | **19.06.2019**; 1 Ind.; sM; Groß Pankow; NE; 1,8 km; Wüstes Moor; 2638/1; **Rosan B.** | **22.06.2019**; 1 Ind.; auf Elektroleitung; Zarchlin; N; 1,5 km; Zarchlin Bahnhof; 2439/3; **Mewes W.**

Schwarzstorch

02.04.2019; 1 Ind.; fliegend; Neu Schlagsdorf; E; 1 km; 2235/3; **Zimmermann H.**

Seidenschwanz

13.12.2019; ca.65 Ind.; an Misteln; Leezen; PCH-Schweriner See/Leezen; 2334/4; **Wiesner H.**

Silbermöwe

06.01.2019; 12 Ind.; Raben Steinfeld; NSG "Görslower Ufer" (S); **Wiesner H.** | **09.02.2019**; 1 Ind.; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **16.02.2019**; 5 Ind.; Schlafplatz; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **02.03.2019**; 4 Ind.; ad, Schlafplatz; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **24.03.2019**; 1 Ind.; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **07.04.2019**; 6 Ind.; parasitieren bei Kormoranen; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **1.04.2019**; 1 Ind.; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **18.05.2019**; 1 Ind.; Barniner See; 2436/1; **Schmidt E. & FG** | **15.06.2019**; 2 Ind.; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.** | **08.09.2019**; 2 Ind.; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **01.11.2019**; 2 Ind.; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **12.11.2019**; 1 Ind.; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **27.11.2019**; 1 Ind.; immat.; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **30.11.2019**; 6 Ind.; Barniner See; 2336/2; **Schmidt E.** | **15.12.2019**; 2 Ind.; Raben Steinfeld; PCH-Schweriner See/Raben Steinfeld; 2335/3; **Wiesner H.**



Silberreiher (94 Meldungen aus dem Gebiet, hier Ansammlungen von mehr als 20 Ind.)

18.01.2019; ca. 210 Ind.; im Flachwasser 7.30; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.**

22.01.2019; 25 Ind.; üfl. Ri S; Sternberg; Oil-Tankstelle; 2236/4; **Daubner L.** | **02.03.2019**; 53 Ind.; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **24.03.2019**; 29 Ind.; alle immat.; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **17.08.2019**; 25 Ind.; Schlafplatz; Langenhagen; Langenhägener Seewiesen; 2438/1; **Mewes W.** | **11.09.2019**; 25 Ind.; Schlafplatz; Langenhagen; Langenhägener Seewiesen; 2438/1; **Mewes W.** | **30.09.2019**; 36 Ind.; Nahrung suchend auf Wiese; Parchim; Milchgut Hof Parchim; 2537/3; **Daubner L.** | **11.10.2019**; 104 Ind.; Matzlow; SW; 5 km; Lewitz, Dütschower Brücke; 2535/4; **Rosan B.** | **02.12.2019**; 40 Ind.; fallen vom Neuhofer See ein; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.** | **07.12.2019**; ca. 60 Ind.; Schlafplatz; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.** | **14.12.2019**; 139 Ind.; schlafen am Schilfrand; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.** | **21.12.2019**; 48 Ind.; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.** | **27.12.2019**; ca.60 Ind.; Schlafplatz; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.**

Sperber

01.01.2019; 1,0 Ind.; jagt am Futterplatz ; Wendorf; 2335/2; **Schmidt E.** | **02.01.2019**; 1 Ind.; ü. **Ortslage; Kreien; S; 2538/3; Polak U.** | **10.01.2019**; 1 Ind.; **Ortslage; Kreien; S; Eiche; 2538/3; Polak U.** | **27.01.2019**; 1 Ind.; Kreien; SW; 0,4 km; Erlenbruch; 2538/3; **Polak U.** | **04.02.2019**; 1 Ind.; Kolonie Kreien; Ortslage; 2538/3; **Polak U.** | **05.02.2019**; 1 Ind.; Kreien; Ortslage; 2538/3; **Polak U.** | **08.02.2019**; 1 Ind.; mit Beute; Kreien; W; 0,25 km; auf Koppel; 2538/3; **Polak U.** | **07.04.2019**; 1 Ind.; Kreien; W; 0,15 km; 2538/3; **Polak U.** | **09.04.2019**; 1 Ind.; Kreien; W; 0,45 km; über Seewiese; 2538/3; **Polak U.** | **24.04.2019**; 1 Ind.; durch Misteldrossel gehasst; Klein Görnow; 2236/2; **Daubner L.**

01.08.2019; 3 Ind.; fliegend; (Zug?); Matzlow; WSW; 3 km; Spornitzer Wiese; 2535/4; **Zimmermann H.** | **26.10.2019**; 1 Ind.; Kreien; W; 0,3 km; Erlen am Seeufer; 2538/3; **Polak U.** | **11.11.2019**; 0,1 Ind.; jagt; Wendorf; 2335/2; **Schmidt E.** | **13.11.2019**; 1 Ind.; m. Beute; Kreien; S; Garten; 2538/3; **Polak U.** | **29.11.2019**; 1,0 Ind.; jagt; Wendorf; 2335/2; **Schmidt E.** | **09.12.2019**; 1 Ind.; m. Beute; Kreien; S; Ortsrand; 2538/3; **Polak U.** | **29.12.2019**; 1 Ind.; Klein Görnow; Ortslage; 2236/2; **Daubner L.** | **30.12.2019**; 1 Ind.; Leezen; PCH-Schweriner See/Leezen; 2334/4; **Wiesner H.**

Spießente

22.03.2019; 1 Ind.; Feldflur Wendisch Priborn; 2639/2; **Steinhäuser U.**

Steinschmätzer

02.05.2019; 1,3 Ind.; Kolonie Kreien; NW; 1,1 km; Hecke Landweg; 2538/3; **Polak U.** | **04.05.2019**; 1 Ind.; Parchim; Bleicher Tannen Gewerbegebiet; 2537/3; **Heckendorf** | **04.05.2019**; 3,1 Ind.; Neuhofer Teiche; 2536/2; **Rosan B.** | **06.05.2019**; 1 Ind.; Gischow; NW; 0,7 km; Ausgleichspfl.; 2538/3; **Polak U.** | **07.05.2019**; 6 Ind.; Neuhofer Fischteich; 2536/2; **Heckendorf** | **07.05.2019**; 1 BP; Möderitz; Kiestagebau / Solarzellen; 2536/2; **Heckendorf** | **07.05.2019**; 1 Ind.; fliegend; Kreien; NW; 0,5 km SW Kreien Kolonie; 2538/3; **Kintzel W.** | **07.05.2019**; 3 Ind.; fliegend; Gallin; NW; 2438/4; **Kintzel W.** | **14.05.2019**; 2 Ind.; Darss; NW; 0,39 km; a. Koppelpf.; 2638/2; **Polak U.** | **19.05.2019**; 3 Ind.; 1,1 + 1 juv.; Garwitz; Kuhschellenwiese (LB); 2535/2; **Heckendorf**

Steppenmöwe

24.03.2019; 2 Ind.; 1 immat., 1 ad bei Kormoranen; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **07.04.2019**; 3 Ind.; 2 ad, 1 immat.; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **14.04.2019**; 1 Ind.; immat.; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.**

Sumpfohreule

27.10.2019; 1 Ind.; 16.40 Uhr ins Ried einfallend; Mirow; SE; 2km; Mirower Torfmoor; 2435/3; **Goeritz K.**

Trauerente

08.02.2019; 1,0 Ind.; Neuhofer See; 2235/2; **Schmidt E.**

Turteltaube

26.04.2019; 1 Ind.; EB; Klein Görnow; 2236/2; **Daubner L.** | **19.05.2019**; 2 Ind.; sgd.; Klein Görnow; 2236/2; **Daubner L.** | **07.06.2019**; 1 Ind.; sM; NSG Marienfließ bei Retzow; 2639/2; **Steinhäuser U.** | **12.06.2019**; 2 Ind.; NSG Marienfließ Bombodrom; 2639/1; **Steinhäuser U.** | **30.06.2019**; 1 Ind.; rufend; Repzin; S; 1 km; 2636/4; **Rosan B.** | **20.07.2019**; 1 Ind.; rufend; Quaßlin Mühle; N; 2638/2; **Kintzel W.**



Uferschnepfe

28.08.2019; 1 Ind.; Kreien; W; 0,3 km; Ufer Seewiese; 2538/3; **Polak U.**

Uferschwalbe

15.06.2019; 15 BP; Parchim; Kiesgrube Gasbetonwerk; 2537/3; **Heckendorf**

Uhu

12.06.2019; 2 Ind.; Duettgesang; Pinnow Ausbau; W; Kieswerk; 2435/1; **Goeritz K.**

Wachtel (51 Meldungen im Gebiet)

Waldohreule;

19.04.2019; 2 Ind.; Duettgesang; Banzkow; E; Krügerberg; 2435/3; **Ralph Breuel** | **05.05.2019**; 1 Ind.; Ästling, in Graureiherkolonie; Mirow; N; 0,5km; 2435/3; **Goeritz K.**

Waldschnepfe

27.04.2019; 2 Ind.; fliegend; Parchim; Kleingartenanlage Vietingseck; 2536/4; **Kintzel W.** | **14.05.2019**; 2 Ind.; Balzflug v. 21.37 bis 21.57; b. Jülchendorf; 2336/1; **Schmidt E.** | **25.05.2019**; 1 Ind.; Balzflug; bei Schönlage Ausbau; 2336/1; **Schmidt E.** | **15.06.2019**; 1 Ind.; Balzflug 21.47; Gustävel-Schönlage; 2336/1; **Schmidt E.** | **14.10.2019**; 1 Ind.; auffliegend; Jamel; E; 2km; Waldlewitz; 2535/1; **Goeritz K.** | **14.10.2019**; 1 Ind.; Paarsch; NW; 1km; Schalentiner See; 2537/4; **Goeritz K.R.**

Waldwasserläufer

23.03.2019; 1 Ind.; ruft, 7.47; b. Wendorf; W; 2335/2; **Schmidt E.** | **24.03.2019**; 1 Ind.; fliegt R. N; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **24.03.2019**; 1 Ind.; balzend; Darze; S; 1 km; Wockertal, Wockerwiesen; 2537/1; **Kausch I.** | **31.03.2019**; 1 Ind.; ruft; NW v. Wendorf; 2335/2; **Schmidt E.** | **02.04.2019**; 1 Ind.; laut rufend; Neu Schlagsdorf; E; 1 km; 2235/3; **Zimmermann H.** | **09.04.2019**; 1 Ind.; auffliegend; Sehlsdorf; W; 0,8 km; Sehlsdorfer Forst Süd; 2437/4; **Mewes W.** | **16.04.2019**; 3 Ind.; Wilsen; SW; 1 km; Bocks Loch; 2638/1; **Rosan B.** | **18.04.2019**; 1 Ind.; Balzrufe um 7.04; bei Wendorf; S; 400 m; Echsenbruch; 2335/2; **Schmidt E.** | **19.04.2019**; 1 Ind.; Balzrufe, 7.40; am Vorbecker Weg; 2335/2; **Schmidt E.** | **04.05.2019**; 1 Ind.; Parchim; E; 0,1 km; Teich am VE-Gut; 2537/3; **Rosan B.**

Wanderfalke

19.02.2019; 1 Ind.; Großes Moor; Kreien; SE; 1,6 km; über Grünland; 2638/1; **Polak U.** | **19.05.2019**; 1 Ind.; rfd.; Sülten; ENE; 2 km; Nähe Langer See; 2236/4; **Daubner L., A. Daubner** | **18.07.2019**; 1 Ind.; verletzt, Flügelbruch; Karrenzin; NW; 1km; Feldflur; 2636/4; **Thomas Goeritz** | **15.12.2019**; 1 Ind.; überfliegend N; Leezen; PCH-Schweriner See/Rampe W; 2334/2; **Wiesner H.**

Weißwangengans

26.02.2019; 790 Ind.; Max. Rast; Matzlow; WSW; 3 km; Spornitzer Wiese; 2535/4; **Zimmermann H.** | **05.03.2019**; ca.150 Ind.; Spornitz; Lewitz: Spornitzer Wiese; 2535/4; **Wiesner H.** | **05.03.2019**; >350 Ind.; Parchim; Lewitz: Parchimer Wiese; 2535/4; **Wiesner H.** | **09.03.2019**; 37 Ind.; fliegt 7.15 vom SP ab; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.** | **09.10.2019**; 2 Ind.; unter 550 nord. Gänsen; Reppentin; NE; 0,5 km; Grünland Reppentin; 2539/3; **Mewes W.** | **30.11.2019**; 6 Ind.; 4 ad, 2 juv.; Barniner See; 2336/2; **Schmidt E.** | **13.12.2019**; ca.300 Ind.; Spornitz; Lewitz: Grünland östl. Friedrichsmoorer Fischteiche; 2535/2; **Wiesner H.** | **21.12.2019**; 17 Ind.; äsen; bei Holzendorf / Gustävel; NE; 400 m; 2335/2; **Schmidt E.**

Wendehals

12.04.2019; 1 Ind.; rufend; Karrenzin; Dorfrand; 2636/4; **Rosan B.** | **18.05.2019**; 1 Ind.; sM; NSG Marienfließ bei Retzow; 2639/1; **Steinhäuser U.**

Wespenbussard

02.07.2019; 1 Ind.; fliegt aus Nadelwald R. W-Feld; Wendorf; NNE; 1,5 km; 2336/1; **Schmidt E.**

Wiedehopf

23.04.2019; 1 Ind.; ruft; Weberin; Dorfrand; 2335/2; **Schönfeld** | **24.04.2019**; 1 Ind.; ruft; am Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **12.06.2019**; 1 BP; in künstl. Niströhre mind. 1 juv ausgeflogen; NSG Marienfließ bei Retzow; 2639/1; **Steinhäuser U.** | **05.08.2019**; 1 Ind.; 1 Vogel mind. an 10 Tagen Ende Juli bis Anfang August Heide bei Wahlstorf 1 BV; NSG Marienfließ, Wahlstorf; 2639/1; **Steinhäuser U.**



Wiesenweihe

08.04.2019; 0,1 Ind.; Kreien; W; 0,55 km; hinter Dorfsee; 2538/3; **Polak U.** | **08.04.2019**; 1 Ind.; Balz; Kreien; SW; 1 km; über Grünland; 2538/3; **Polak U.** | **24.05.2019**; 0,1 Ind.; 0,1; Burow; E; 1 km; 2538/3; **Horn S.** | **05.09.2019**; 2 Ind.; diesjährig, Nahrungssuche; Mirow; E; 1,5km; Mirower Torfmoor; 2435/3; **Goeritz K.**

Zwergdommel

02.05., 05.09., 28.06., 01.07., und 05.09.2019; 1 - 2 Ind.; rufend und gesehen; Sternberg; N; 1 km; Sternberger See, Kessel; 2236/4; **Kausch I.** | **31.05. und 12.8.2019**; 1 Ind.; rufend und gesehen; Sternberg; Sternberger See; 2237/3; **Kausch I.**

Zwergmöwe

12.04.2019; 2 Ind.; unter Lachmöwen; Rampe; SW; 2km; Schweriner See; 2334/2; **Goeritz K., Wiesner H., Kriete M., Goeritz W.**

Zwergschnäpper

16.05.2019; 1 Ind.; sM; NSG Plauer Stadtwald; 2539/2; **Steinhäuser U.** | **12.06.2019**; 1 Ind.; sM; Lübz; E; Neuer Teich; 2538/1; **Horn S.**

Zwergschwan

14.02.2019; 3 Ind.; dav. 1 immat; Wipersdorf; S; 0,8 km; Winter-Raps; 2236/1; **Daubner L.** | **16.02.2019**; 1 Ind.; ad; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **17.02.2019**; 1.186 Ind.; Max. Rast; Matzlow; SSW; 3 km; Spornitzer Damm; 2535/4; **Zimmermann H.** | **24.02.2019**; 4 Ind.; ad, Abflug 8.05; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **05.03.2019**; 2 Ind.; Spornitz; Lewitz; Spornitzer Wiese; 2535/4; **Wiesner H.** | **12.11.2019**; 50 Ind.; Kolonie Kreien; SW; 0,7 km; auf Acker; 2538/3; **Polak U.** | **14.11.2019**; 31 Ind.; Schlafgew.; W; 0,4 km; Dorfsee; 2538/3; **Polak U.** | **23.12.2019**; 6 Ind.; 11.45, fliegen R. SW; ü. Wendorf; SW; 2335/1; **Schmidt E.** | **29.12.2019**; 27 Ind.; dav. 4 juv.; Groß Pankow; Sabelsee; 2637/2; **Rosan B.** | **30.12.2019**; 12 Ind.; "1x 1. KJ / diesjährig; Maisstoppel"; Demen; 2336/1; **Wiesner H.**

Zwergtaucher

06.01.2019; 2 Ind.; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **08.01.2019**; 1 Woche; 2 Ind.; Parchim; Am Brook; 2537/3; **Heckendorf** | **13.01.2019**; 2 Ind.; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **16.02.2019**; 2 Ind.; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **02.03.2019**; 2 Ind.; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **14.03.2019**; 2 Ind.; Barniner See; 2336/3; **Schmidt E.** | **02.04.2019**; 1 Ind.; Polder Bibow; 2235/2; **Schmidt E.** | **16.04.2019**; 1 Ind.; ruf.; Kuwalk; S; 1 km; 2638/1; **Rosan B.** | **16.05.2019**; 2 Ind.; Kreien; SW; 0,4 km; Seewiese; 2538/3; **Polak U.** | **25.08.2019**; 13 Ind.; Rusch; WSW; 3 km; Klinkener Teiche; 2535/2; **Zimmermann H.** | **01.09.2019**; 1 Ind.; Kreien; W; 0,33 km; Seewiese; 2538/3; **Polak U.** | **11.11.2019**; 1 Ind.; Weitendorf; Warnow; 2236/3; **Taut C.** | **15.12.2019**; 2 Ind.; Parchim; Eldeschleuse; 2537/3; **Heckendorf** | **21.12.2019**; 1 Ind.; Parchim; Eldeschleuse; 2537/3; **Heckendorf** | **24.12.2019**; 1 Ind.; tauchend; Parchim; Elde Brücke Golden Gate; 2537/3; **Kintzel W.** | **28.12.2019**; 2 Ind.; Raben Steinfeld; NSG "Görslower Ufer" (S); **Wiesner H.**



Impressum

Ornithologisches Rundschreiben FG Parchim 26, 2019

Zitiervorschlag: ORSCH PCH, 26-2019

Redaktion:

Dr. Lothar Daubner

Gestaltung:

Dr. Lothar Daubner

Kontakt:

Dr. Lothar Daubner, Bergstraße 7, 19406 Klein Görnow

Tel.: 03847-5529944

alcedo.da@web.de



Erfassungsbogen Erstbeobachtungen und Sangesbeginn 2020

(bitte heraustrennen und ständig führen, bis zum 30.08.2020 an K.-D. Feige, Lewitzweg 23, 19372 Matzlow zurück, Danke)

Art	EB	SB	(letztes Fehldatum)
Amsel	██████████
Bachstelze	██████████
Baumpieper	██████████
Blaumeise	██████████
Bluthänfling	██████████
Braunkehlchen
Buchfink	██████████
Dorngrasmücke	██████████
Drosselrohrsänger	██████████
Feldlerche
Feldschwirl	██████████
Fischadler	██████████
Fitislaubsänger	██████████
Gartengrasmücke	██████████
Gartenrotschwanz
Gebirgsstelze	██████████
Gelbspötter	██████████
Girlitz	██████████
Goldammer	██████████
Grauammer	██████████
Graugans	██████████
Hausrotschwanz	██████████
Heckenbraunelle	██████████
Heidelerche	██████████
Hohltaube
Kiebitz	██████████
Klappergrasmücke	██████████
Kleiber	██████████
Kohlmeise	██████████
Kranich	██████████
Kuckuck
Mauersegler	██████████
Mehlschwalbe	██████████
Misteldrossel	██████████



Art	EB	SB	(letztes Fehldatum)
Mönchsgrasmücke	██████████
Nachtigall	██████████
Neuntöter	██████████
Ortolan	██████████
Pirol
Rauchschwalbe	██████████
Ringeltaube	██████████
Rohrammer
Rohrdommel
Rohrschwirl	██████████
Rohrweihe	██████████
Rotmilan	██████████
Rotkehlchen	██████████
Singdrossel
Sprosser	██████████
Star
Steinschmätzer	██████████
Teichrohrsänger	██████████
Trauerschnäpper
Türkentaube	██████████
Uferschwalbe	██████████
Wachtel	██████████
Waldlaubsänger	██████████
Weißstorch	██████████
Wendehals
Wiesenpieper	██████████
Wiesenschafstelze
Zaunkönig	██████████
Zilpzalp	██████████
weitere Arten:			
.....
.....
.....
.....

Beobachter:
.....

Beobachtungsgebiet:
.....